Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
35 (1901)

65 (18.3.1901)

urn:nbn:de:gbv:45:1-676256

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 Mk resp. 2 Mark 25 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate sind die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 ₰, ausländische 20 ₰.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. F. Büttner, Mottenstraße 1, und Ant. Paruffel, Haarenstr. 5. Zwischenahn: H. Sandstede, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 65. Oldenburg, Montag, den 18. März 1901. XXXV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 18. März.

So beruhigend und klärend die Ausführungen des Grafen Bülow im deutschen Reichstage über die Wirren in China im Allgemeinen lauteten, — sie gaben das Bestehen von Differenzen unter den Mächten unumwunden zu. Heute liegt eine Meldung vor, die diese Thatsache unliebsam illustriert: Russen und Engländer sind wegen der Bahn bei Tientsin so scharf aneinander geraten, daß man in London bereits eine ernste Kollision befürchtete. Einstweilen führen noch die Diplomaten das Wort, und es ist sehr zu wünschen, daß die Prinzipienfrage, um die es sich in diesem Falle handelt, bald geregelt wird.

Russisch-englischer Konflikt.

Das Reutersche Bureau meldet aus Tientsin: Die Russen nahmen von dem umstrittenen Bahngeleise bei Tientsin Besitz, das von bewaffneten Schildwachen bewacht wird. General Barrow zögert, in Abwesenheit des Generals Gaselee zu handeln, da er überzeugt ist, daß eine ernste Kollision erfolgen würde, falls die Engländer versuchten, ihr Recht geltend zu machen. Er hatte eine lange Konferenz mit dem britischen Gesandten Satow.

Aufreizend schreibt der „Standard" zu derselben Angelegenheit: Die Versicherungen des Grafen Lamsdorff gegenüber dem britischen Botschafter zu St. Petersburg bieten keinerlei Garantie. Daß russische Offiziere behaupten, daß ihnen eine Konzession gehöre, worin englisches Eigentum eingeschlossen, sei ein aggressiver Akt, der, wenn man ihm nicht begegne, zu unserm Schaden ausschlagen würde. Kräftiger Widerstand müsse daher einem solchen Vorgehen entgegengesetzt werden, und dieser Widerstand müsse durch eine entschiedene Sprache in St. Petersburg unterstützt werden.

Der „Köln. Ztg." wird von ihrem sehr gut informierten Gewährsmann am 16. März aus London gedrahtet: Die Nachricht, daß auf dem neuerlich von russischer Seite kurzerhand als Niederlassung in Besitz genommenen, der nordchinesischen Eisenbahngesellschaft gehörigen Grundstück bei Tientsin gegenwärtig Engländer und Russen einander kampfbereit gegenüberstehen, setzt namentlich heute, unter der Wirkung großgedruckter Mitteilungen der Abendblätter hier die Gemüter stark in Bewegung. Es scheint, daß der in Abwesenheit des Generals Gaselee in Peking die britischen Truppen kommandierende General Barrow ohne Ermächtigung seiner Regierung nachträglich den Widerstand gegen das Vorgehen der Russen veranlaßt oder gestattet hatte, sodaß es augenblicklich nicht ganz leicht ist, den Rückzug anzutreten. Er hatte anscheinend versäumt, rechtzeitig das fragliche Grundstück zu besetzen. Die Russen kamen ihm zuvor, und nun bleibt nichts übrig als angriffsweise vorzugehen, oder zurückzuweichen. Alle Welt ist über die Unverfrorenheit der russischen Persönlichkeiten an Ort und Stelle empört und nebenbei in ziemlicher Verlegenheit. Pall Mall Gazette meint, man könne nicht länger diese dornige Angelegenheit in den Händen der beiderseitigen Offiziere lassen. Wenn Rußland darauf bestehe, die Schritte seiner Leute in Tientsin zu unterstützen, scheine es unvermeidlich, daß ein englisch-deutsch-japanischer Einspruch erfolge, den zu ignorieren unklug wäre. Dieser Eisenbahnstreit sei eine Art Probefall, und seine Beantwortung werde für viele ähnliche Fälle die Losung bieten.

Amerika wünscht Klarheit.

Aus Washington, 16. März, meldet Reuters Bureau: Es verlautet, Staatssekretär Hay habe gestern in einer offiziellen Unterredung mit dem russischen Botschafter Cassini diesem ausdrücklich betont, daß es den Vereinigten Staaten bei ihrem Vorgehen bezüglich der chinesischen Angelegenheit sehr nützlich sein würde, wenn sie zu klarem Verständnis der russischen Absichten gelangten.

Neue Meldung Waldersees.

Das deutsche Oberkommando meldet vom 15. März aus Peking: Die Stärke des Feindes am 8. März westlich des Antsulingpasses betrug 3000 Mann. Diesseits zwei Verwundete und ein Verunglückter. Das bayerische Bataillon und die Artillerie überwanden im Gefecht ganz außergewöhnliche Geländeschwierigkeiten. Die chinesischen Truppen flohen in der Richtung auf Wutai bis Kwanglinchuehoene, 25 Klm. westlich der Mauer.

Die Kolonne Fritsch fand in den Militärlagern bei Matschang (am Kaiserkanal, halbwegs zwischen Tientsin und Thsang) große Futtervorräte vor. Die Kolonne Arnstedt marschiert von Patchou in breiter Front zwischen Pantingho und Jungtingho nach Tientsin. Räuberbanden sind nicht mehr angetroffen worden.

Feldpostdienst.

Der „Dtsch. Verkehrsztg." wird unter dem 5. Dezember 1900 aus Tientsin geschrieben: Der Feldpostdienst beim ostasiatischen Expeditionskorps hat jetzt eine feste Gestalt angenommen. Entsprechend der Verteilung der drei Brigaden auf die Hauptorte Tientsin, Peking und Paotingfu befinden sich auch an diesen Punkten die wichtigsten Feldpostanstalten. In Tientsin, wo das Kommando mit dem Generalstabe seinen Sitz hat, befindet sich die Feldpostexpedition. Von ihr geht die Leitung und Beaufsichtigung des Dienstbetriebes bei den übrigen Feldpostanstalten, den sogenannten Feldpoststationen, aus. Solche bestehen zur Zeit in Tongku, Yangtsun, Peking, Paotingfu und Schanhaikwan. Daneben ist noch in Kiautschou eine Feldpoststation zur Einrichtung gelangt, die jedoch wegen der großen örtlichen Trennung ausschließlich mit dem deutschen Postamt Tsingtau in Verkehr steht.

Der südafrikanische Krieg.

* **Oldenburg**, 18. März.

Lord Kitchener weiß von einem kleinen Erfolge zu berichten, bei dem wieder 40 Buren in die Hände des von Lydenburg kommenden Obersten Parker fielen. Unsere Burenfreunde wird es unangenehm berühren, daß in Kaffraria 1000 deutsche Ansiedler als Kämpfer gegen die Buren erstanden sein sollen.

Ein kleiner Erfolg der Engländer.

Lord Kitchener meldet aus Pretoria vom 15. d. M.: Eine von Lydenburg gekommene Truppenabteilung unter Oberst Parker überraschte ein Burenlager bei Krügers Post und nahm es in Besitz. Ein Bur wurde getötet, 5 verwundet und 32 gefangen genommen; auch Vieh und Getreide wurde erbeutet. Auf englischer Seite fiel ein Mann, 4 wurden verwundet.

Die Kolonne Parker hat Abel Erasmus mit Familie aus Lydenburg mitgebracht.

Deutsche Kämpfer gegen die Buren.

Wie aus Kapstadt gemeldet wird, ist es dem Mitgliede der Gesetzgebenden Versammlung, Schermbrucker, gelungen, unter den deutschen Ansiedlern in Kaffraria nahe an tausend Mann zu bewegen, daß sie sich den verschiedenen Abteilungen der Verteidigungstruppen anschließen.

Freilassung eines Deutschen.

Die londoner Abendblätter vom 16. d. M. melden aus Pretoria: Der Deutsche, Schlomer, Besitzer eines großen Hotels, der vor kurzem unter der Anklage, daß er an Botha habe Mitteilungen gelangen lassen, verhaftet war, ist nunmehr gegen Bürgschaft freigelassen worden. Die Beschuldigung hat sich als unbegründet erwiesen. Damit ist der Zwischenfall erledigt.

Zu den Friedensbedingungen.

Die „Morning Post" erklärt es für wünschenswert, daß nach Beendigung des Krieges in Transvaal Englisch für alle Zwecke als offizielle Sprache anerkannt werde, weil Großbritannien, wenn es die holländische Sprache offiziell anerkennen würde, seine teuer erkaufte Stellung als herrschende Macht in Südafrika aufgeben würde. Die Bestrafung der Rebellen dürfe aus Gerechtigkeit gegen die loyal Gebliebenen nicht unterlassen werden. Was die Gefangenen und die Unterstützung der Buren bei Wiederaufnahme der Arbeit anbetreffe, so käme dabei die Erwägung in Betracht, daß es weise sei, Schritte zur Wiederbevölkerung und -Kultivierung des Landes zu thun.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich

— Das Befinden des Kaisers ist fortdauernd gut. Die „Nat. Ztg." schreibt:

Der Verband ist bereits gewechselt und durch einen leichteren ersetzt worden. „Die Anschwellung des Gesichts ist geschwunden und die Wunde beginnt sich bereits zu schließen und zu überhäuten. Noch klaffen allerdings die Wundränder etwas auseinander, doch hofft Geheimrat v. Bergmann, sie so weit zur Vereinigung zu bringen, daß nur eine Narbe in Form einer schmalen, feinen Linie zurückbleiben wird. Eine Entstellung des Gesichts ist von einer solchen Narbe in keiner Weise zu befürchten. Der Kaiser selbst ist in guter Stimmung, hört täglich Vorträge und arbeitet sehr viel. In etwa 8 Tagen dürfte die Wunde vollständig geheilt sein. Die Aerzte würden auch jetzt schon kein Bedenken haben, wenn der Kaiser bei günstiger Witterung vorher ausfahren würde."

Am Sonnabend Vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Staatssekretärs v. Tirpitz.

— Im Reichstage wurden am Sonnabend in einer ungewöhnlich langen Sitzung alle rückständigen Etatstitel erledigt und die zweite Beratung des Etats beendet. Der gesamte Nachtragsetat, einschließlich der für das Etatsjahr vom 1. April 1901 bis zum 31. März 1902 für die China-Expedition geforderten 123 322 000 Mk. wurde in zweiter Lesung unverändert angenommen, und zwar ohne größere Debatte. Besonderes Interesse boten die thatsächlichen Mitteilungen, welche von den Vertretern des Kriegsministeriums und des Reichsmarineamts über die Lage der deutschen Streitkräfte in China und über die Vorgänge beim Expeditionskorps gemacht wurden.

— Im preußischen Abgeordnetenhause wurden am Sonnabend einige kleinere Vorlagen in dritter Lesung ohne Erörterung genehmigt und sodann die Beratung der Etatstitel fortgesetzt, die im Laufe der zweiten Lesung in die Budgetkommission zurückverwiesen worden waren.

Beim Etat des „Reichsanzeigers" entstand eine längere Debatte. Der Etat wurde dann angenommen.

Es folgten die Titel des Kultusetats die sich auf die Ausführung des Kreisarztgesetzes bezogen. Die Budgetkommission hat die bekannten Anträge insoweit gemildert, als sie auf die Wohnungsgeldzuschüsse Verzicht leistet. Dafür hat sich die Regierung bereit erklärt, das Durchschnittsgehalt der nicht voll beschäftigten Kreisärzte auf 2700 Mk. zu erhöhen. Die Vorschläge der Budgetkommission wurden angenommen.

— Im Reichstage soll am Dienstag (19. d. M.) die dritte Beratung des Etats beginnen und am nächsten Tage ihren Abschluß finden. Die zweite Beratung des China-Ergänzungsetat wird am Sonnabend, die dritte in nächster Woche stattfinden. Am Donnerstag (21. d. M.) sollen die Osterferien anfangen und am 17. April endigen.

Dem Reichstage ist ein Antrag zugegangen, der sich auf die Milderung von Strafen für einige Eigentumsdelikte bezieht. Danach soll die Strafe für einfachen Diebstahl unter Umständen auch in einer Geldstrafe bestehen können, die Höchststrafe für das Vergehen der Unterschlagung herabgemindert werden, der Begriff des Mundraubs erweitert werden. Das gegenwärtige Gesetz kennt diese letztere Erleichterung nur bei der Entwendung von Nahrungs- und Genußmitteln, während nach dem Antrage noch hinzugefügt werden soll: Heiz-, Heizungs- und Beleuchtungsmittel.

— In der Budgetkommission des Reichstages stand am Sonnabend der Antrag Münch-Ferber (natl.) zur Beratung, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, daß die Errichtung von deutschen Handelskammern im Auslande herbeigeführt werde. Der Antragsteller begründete die Resolution mit dem Hinweis auf England und Frankreich, die zahlreiche Handelskammern im Auslande besitzen, und auf die vielseitige Thätigkeit dieser Institute. Deutschland habe nur eine einzige Handelskammer in Brüssel, welche ein Privatunternehmen sei. Der Direktor im Auswärtigen Amt, Dr. v. Körner, giebt einen Ueberblick über die Handelskammern, welche Oesterreich, Belgien, England, Holland, Italien, Spanien und die nordamerikanischen Vereinigten Staaten im Ausland besitzen. Daraus ergebe sich, daß gerade die größten Konkurrenten auf dem Weltmarkt verhältnismäßig wenig Handelskammern haben. Das spreche nicht gerade dafür, daß den Handelskammern besonders großer Wert beigelegt werde. Auch Staatssekretär Frhr. v. Richthofen vermag ein Bedürfnis zur Errichtung von Handelskammern im Auslande nicht anzuerkennen. Bei der Abstimmung wird aber der Antrag von der Mehrheit (Konservative, Nationalliberale und ein Teil des Centrums) angenommen.

— Ein berliner Blatt, das nicht immer zuverlässig ist, schreibt über die Höhe der Getreidezölle: „Von wohlunterrichteter Seite erfahren wir über die in Aussicht genommene Höhe der Getreidezölle folgendes: Der Getreidezoll gilt in der Höhe von 6 bis 6½ Mark als gesichert. Als ausgemacht ist auch anzusehen, daß die deutsche Industrie den Zoll in dieser Höhe bequem tragen kann. Ferner ist es sicher, daß der Handelsvertrag mit Rußland trotz des Zolls und des von Witte abgebrannten, lediglich auf die öffentliche Meinung in Deutschland berechneten Feuerwerks zu Stande kommen wird. Zweifelhaft ist es aber, ob der gleiche Zoll für Roggen und Weizen beschlossen wird."

— Die „Frkf. Ztg." schreibt: „Wir hatten aus Oldenburg berichtet, daß die dortige Regierung im Bundesrate gegen jede Erhöhung der Getreidezölle stimmen werde. Der „Oldenb. Gen.-Anz." „kann" dem gegenüber mitteilen, daß der neue Tarifentwurf der Staatsregierung überhaupt noch nicht zugegangen ist, also auch noch keinerlei Instruktion des Bundesratsbevollmächtigten hat stattfinden können. „Die betreffende Nachricht ist demnach falsch", so dekretiert der

Landesbibliothek Oldenburg

„General-Anzeiger“ und agrarische Organe drucken diese Weisheit unter Wonneschauern nach. Es handelt sich aber hier um echte „General-Anzeiger“-Logik. Um gegen jede Erhöhung der Getreidezölle stimmen zu wollen, braucht es nicht der Kenntnis einzelner Tarifsätze, und wenn auch die Oldenburger Regierung den Tarif noch nicht besitzt — um was es sich handelt, wird sie schon wissen!“

Der „General-Anzeiger“ wird aus naheliegenden Gründen keinen Versuch machen, seine in der That höchst wundersame „Demnach-Logik“ zu retten. Das Blatt wäre aber der Oeffentlichkeit, in die es so zuversichtlich eine stark angezweifelte Nachricht getragen, jetzt nachgerade eine Nennung seines Gewährsmannes schuldig.

— Wie der „Reichsanz.“ schreibt, beabsichtigt das kgl. meteorologische Institut in Berlin, eine eingehende Untersuchung über die Verbreitung des Staubfalles vom 11. März auszuführen. Es ist daher in hohem Grade erwünscht, daß von möglichst vielen Orten genaue Angaben über die Erscheinung an das Institut in Berlin W. 56, Schinkelplatz 6, eingesandt werden. Die Mitteilungen sollen Angaben über die Zeit des Beginns des Staubregens, seine Dauer, über Farbe, Rückstände des Niederschlags und über andere dabei beobachtete ungewöhnliche Erscheinungen enthalten. Auch würde es von Wert sein, wenn Proben zur mikroskopischen Untersuchung zur Verfügung gestellt werden könnten.

— In der letzten Nummer von Hardens „Zukunft“ findet sich die Behauptung, der General v. Werder habe bei seinem jüngsten Aufenthalt in St. Petersburg vorgeschlagen, dem deutschen Kaiser den Titel eines russischen Feldmarschalls zu verleihen, und so den Eindruck der englischen Ernennung zu verwischen. Die Antwort darauf habe sehr höflich, sehr kühl gelautet: Das entspreche leider nicht den am Zarenhof geltenden Gebräuchen. — Man weiß nicht recht, was von dieser abenteuerlich klingenden Meldung zu halten ist.

— Das heimgekehrte Schulschiff „Charlotte“ ist in die Staatswerft eingelaufen, um sofort die Instandsetzungen und Umbauten für die Aufnahme des Prinzen Adalbert aufzunehmen. Das Schiff wird nach beendetem Umbau und nach der Einschiffung des Prinzen, der Seekadetten und der Schiffsjungen eine Reise nach den schwedischen und russischen Gewässern antreten und voraussichtlich Stockholm und Petersburg anlaufen. Dieser Tage fand die Besichtigung des Schulschiffs statt. An derselben nahm auch der Militärgouverneur des Prinzen Adalbert, Kapitänleutnant v. Ammon, teil. Die Kaiserin hat bereits vor drei Jahren die für ihren Sohn bestimmte Kabine der „Charlotte“ ausgewählt und der Kaiser der Entscheidung seiner Gemahlin vorbehaltlos zugestimmt.

Militärisches.

Gemeine giebt es fortan in der bayrischen Armee nicht mehr. Das bayrische Militär-Verordnungsblatt giebt bekannt, daß die Dienstgradbezeichnung „Gemeiner“ in der bayrischen Armee abgeschafft sei, und daß nach einer Entschließung des Prinzregenten nunmehr statt Gemeiner bei den verschiedenen Truppen und Waffengattungen zu sagen sei: Infanterist, Reiter, Ulan, Chevaurleger, Jäger zu Pferde, Pionier und Trainsoldat.

Eine neue Uniform für die Deckoffiziere der Marine hat Prinz Heinrich, wie aus Kiel gemeldet wird, dem Kaiser vorgeschlagen. Die neue Uniform, deren allgemeine Einführung für 1903 geplant ist, soll derjenigen für die Marinefeldwebel ähnlich sein, also statt im Oberteil aus langem Rock und Paletot aus Marinejacke und kurzem Ueberzieher bestehen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien,** 16. März. In ihrer Besprechung der Rede des Grafen v. Bülow im deutschen Reichstage, meint die „Neue Freie Presse“, es sei dem Redner vollkommen gelungen, die durch das russisch-chinesische Mandschurei-Abkommen geweckten Besorgnisse zu zerstreuen, und dies werde nicht nur in Deutschland gern gehört, sondern sei auch für das Ausland beruhigend. In den Erörterungen des Grafen v. Bülow über die Beziehungen Deutschlands zu den auswärtigen Mächten findet das Blatt eine willkommene Friedensbotschaft. Die chinesische Frage habe dem Grafen v. Bülow den Anlaß geboten, das gesamte Tableau der internationalen Beziehungen in erfreulichster und vollkommenster Art vorzuführen. Das Blatt schließt: „Daß wir vor einzelnen Phasen des Handels in Peking nicht mehr zu bangen brauchen, lehrt uns die gestrige Rede Bülows, und dies ist ihre Bedeutung und ihr Verdienst.“

Unter großem Andrang fand hier gestern im sozialpolitischen Vereine ein Vortrag Professors Adolf Wagners aus Berlin über Agrar- und Industriestaat statt. Die landwirtschaftliche Bevölkerung, sagt er u. a., müsse erhalten werden, weil sie das Fundament des Staates bilde. Die Industrialisierung bedeute ein Unglück für den Staat. Der Sozialdemokrat Dr. Verkauf bemerkte: Wenn die Frivolität der Agrarier sich noch steigern sollte, dann werde die Arbeiterschaft eine Bewegung hervorrufen, wie Oesterreich sie noch nicht gesehen habe. Prof. Wagner hält diese Drohung für nichtig.

Frankreich.

* **Paris,** 16. März. Sämtliche Blätter besprechen die Reichstagsreden des Grafen v. Bülow. „République Française“ meint, die hochbedeutenden Reden bewiesen die Richtigkeit der russischen Erklärungen und straften gewisse Behauptungen der englischen Presse Lügen. Es sei charakteristisch, daß der Reichskanzler das russisch-chinesische Abkommen nur vom wirtschaftlichen Standpunkte betrachte. Man müsse den Eindruck der Rede in England beobachten, wo man vielleicht mit Hilfe Deutschlands einen Druck in Petersburg auszuüben hoffe. „Libre Parole“ sagt mit sichtlicher Genugthuung, die englische Diplomatie wußte zwar, daß von der deutschen Diplomatie nicht viel für sie zu erwarten sei, aber das Volk werde enttäuscht sein, denn Deutschland lasse Rußland in der Mandschurei freie Hand. „Aurore“ glaubt, daß England ohne Deutschland in der Mandschureifrage machtlos sei, da der deutsche Reichskanzler, wie alle Staatsmänner, nur den Begriff „Interesse“, nicht aber den Begriff „Recht“ kenne.

England.

* **London,** 16. März. Die englischen Blätter kommentieren eifrig die Reichstagsrede des Grafen Bülow. Der „Standard“ schreibt etwas einseitig: Der deutsche Kanzler ist ein Diplomat, der, wie er in einer Bismarck würdigen Wendung erklärte, sein Herz im Kopfe trägt. Seine sorgfältige Mäßigung erhöht die Bedeutung der auf die Mandschurei bezüglichen Stellen seiner Rede. Es bleibt kein Zweifel mehr, daß Deutschland auf Seiten derjenigen Regierungen ist, welche gegen einen Separatvertrag über chinesisches Gebiet Stellung nehmen. — „Daily Graphic“ findet, die Kanzlerrede enthalte im Gegensatz zu früheren mehr allgemein gehaltenen Aeußerungen Bülows zwei Mitteilungen von beträchtlicher Wichtigkeit, einmal, daß die Entschädigungen aus einer Erhöhung der Seezölle gedeckt werden sollten und dann, daß nach ausdrücklicher Verständigung der Vertragsparteien das englisch-deutsche Abkommen sich nicht auf die Mandschurei beziehe. „Daily Graphic“ knüpft daran die Frage, ob die übrigen Mächte, die dem Inhalt des Abkommens beigetreten seien, beispielsweise Japan, das Abkommen ebenfalls in diesem Sinne aufgefaßt hätten, oder ob Deutschland allein den Vorbehalt über die Mandschurei gemacht habe.

Italien.

* **Rom,** 16. März. In der italienischen Deputiertenkammer erklärte auf eine Anfrage des Abg. Orlando und anderer Abgeordneter der Unterstaatssekretär im Ministerium des Aeußern, de Martino, das Gerücht, England habe in Italien Soldaten angeworben, um dieselben nach Transvaal zu senden, sei unrichtig. Die italienischen Arbeiter, welche nach Antwerpen eingeschifft wurden, seien nicht für Transvaal bestimmt, sondern für Halifax und Canada.

Rußland.

* **St. Petersburg,** 16. März. Die Studentenunruhen in Rußland nehmen beständig zu, und, was das Schlimmste ist, die Gärung hat nicht nur die studentischen Kreise, sondern weite Schichten der Arbeiterbevölkerung ergriffen. Während die einen behaupten, die Studenten seien durch ausländische sozialistische Agitation unter der russischen Fabrikarbeiter-Bevölkerung mit fortgerissen worden, wollen andere wissen, die Studenten hätten die Arbeiter zum Aufstand und zum Aufruhr aufgereizt; während der Straßenunruhen unterstützen sich beide gegenseitig. In mehreren Straßen Moskaus waren Barrikaden errichtet, Fenster wurden eingeworfen, so im Palais des Großfürsten Sergius, Straßenbahnwagen umgestoßen u. s. w. Großfürst Sergius hat sein Palais fünf Tage nicht verlassen können; nur einem gewaltigen militärischen Aufgebot gelang es endlich, die Ruhe wieder herzustellen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 18. März.

* **Vom Hofe.** J. K. H. die Großherzogin frühstückte gestern Mittag um 1 Uhr bei S. H. dem Herzog Georg. Abends besuchte J. K. Hoheit die Theatervorstellung.

* **Ordensverleihung.** Hauptmann von Kunowski, Chef der 6. Kompagnie Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, ist durch Kabinettsordre zum Ehrenritter des Johanniter-Ordens ernannt.

†† **Die Umbau-Arbeiten** des städtischen Schuppens, früher Mönning'schen Kontors an der Hafenstraße, sind heute Morgen in Angriff genommen worden. Mit den Maurerarbeiten ist Maurermeister Brandes beauftragt.

* **Für die Weggeldshebestelle der Oldenburg-Wiefelsteder Chaussee zu Bürgerfelde,** welche bislang über 2000 Mk. an Jahrespacht erbrachte, sind im ersten Termine nur 1500 Mk. geboten. Dieselbe kommt am Freitag, den 22. d. M., abermals zum Pachtaufsatz.

†† **Aufhöhung.** Gegenwärtig ist man, wie schon seit längerer Zeit, eifrig mit Schuttfahren zum Ausfüllen des Bassins der sog. „alten Hunte“ bei dem Grundstücke der Heinemann'schen Lohgerberei am Stau beschäftigt. Wie verlautet, sollen auf dem gewonnenen Terrain städtische Bauten errichtet werden.

†† **Von Seiten der hiesigen Baptisten-Gemeinde** in der Wilhelmstraße wird seit einigen Wochen eine sehr lebhafte Agitation betrieben. Seit drei Wochen verteilen verschiedene Herren die Traktate „Freiwilligen-Post aus China“, welche in drei Exemplaren vorliegt. Dem edlen Zwecke ist ein guter Erfolg zu wünschen.

* **Für den am gestrigen Tage stattgefundenen 23. Volksunterhaltungsabend** waren bereits am Sonnabend alle Plätze ausverkauft, so daß viele Besucher am Sonntag Abend wieder umkehren mußten. Nachdem Herr Uhrmacher Lührs die Anwesenden begrüßt hatte, wurde das gemeinschaftliche Lied: „Ich hab' mich ergeben“ gesungen, von Herrn Hugo Syvarth begleitet. Der Flügel war wie immer von der Firma Hegeler u. Ehlers freundlichst zur Verfügung gestellt. Herr Max Schärnack sang sodann die machtvolle Lohengrinsage, die ihm großen Beifall einbrachte. Begleitet wurde er ebenfalls von Herrn Hugo Syvarth. Eine Probe seines tüchtigen Könnens gab der Frauenchor unter der umsichtigen Leitung seiner Dirigentin, Frau Konzertmeister Kufferath, mit dem deutschen Reigen für Frauenchor „Der Birkenwald ist aufgewacht“ von Th. Curschmann. Die Herren Stuckenborg (Violine), Konzertmeister Schärnack (Viola) und Halfbrodt (Violoncello) brachten den fein ausgearbeiteten ersten Satz aus dem Streich-Trio (op. 3) in Es von L. v. Beethoven zum Vortrag, während Herr Rechtsanwalt Krahnstöver über das Thema: „Beleidigung und Hausfriedensbruch“ sprach. In populärer, allgemein verständlicher Weise führte er verschiedene Arten von Beleidigungen und ihre Folgen vor und gab dazu treffende Beispiele aus dem Leben der sich gegenseitig ärgernden und prozessierenden Menschheit. Das bewirkte einen durchschlagenden Erfolg. Der Frauenchor sang noch vier kleinere Sachen: „Macht des Kleinen“, von Cath. van Rennes, „Zeisigs Traum“ von Arn. Krug, das wirkungsvolle Volkslied „Nach Jahren“ von M. Vogel und den Södermann'schen „Hochzeitsmarsch“. Der zweite Teil des Abends brachte ein reizendes Singspiel von F. v. Hoffnaaß, Musik von Rheinberger, um dessen Aufführung sich die kleinen Schüler der Oberrealschule unter der geschickten Leitung ihres Musiklehrers Herrn Ludwig Sprenger verdient machten. Es wurde in seiner Art Bewundernswertes geleistet. Reizend waren die kleinen Burschen in den hübschen Kostümen anzusehen, wie sie nachher als Störche und Frösche auf der Bühne herumspazierten. Herr Rektor Johanns trug sodann ein „Fastnachtsspiel“ von Hans Sachs vor, dem er einige erklärende Worte über diesen trefflichen, leider zu wenig bekannten Poeten vorausschickte. Dann erfreuten die Herren Stuckenberg, Schärnack und Halfbrodt die aufmerksamen Hörer mit dem Marsch, dem Adagio und Allegretto aus der Beethoven'schen Serenade op. 8. Und den Schluß des Abends bildete das gemeinsam gesungene Lied „Komm, lieber Mai“, ein Wunsch, der in allen Herzen Widerhall fand.

* **Personalien.** Se. K. H. der Großherzog hat geruht: an Stelle des in Folge seiner Ernennung zum stellvertretenden Bundesratsbevollmächtigten ausscheidenden Staatsrats Bucholtz vom 15. März d. J. an den Geheimen Oberregierungsrat Dugend in Oldenburg zum Mitgliede der Kommission für die Angelegenheiten der öffentlichen Bibliothek, sowie mit dem 1. April d. J. den Nebenlehrer Brand zum Lehrer an der Taubstummenanstalt zu Wildeshausen, und den Tierarzt von Wahlde zu Wildeshausen zum Amtstierarzt für den Bezirk des Amts und der Stadt Jever zu ernennen.

* **Oberkirchenrat.** Die Pfarrstelle zu Altenhuntorf ist infolge Versetzung des jetzigen Inhabers derselben erledigt. Bewerbungen um dieselbe sind bis zum 20. April d. J. beim Oberkirchenrat einzureichen.

†† **Mit dem Auseinandernehmen** der Maschinenteile des Mühlengetriebes der sog. Meyerschen Mühle am Stau ist der Anfang gemacht. Es sind damit mehrere Mühlenbauer aus Leer beschäftigt, während das Abnehmen des Schieferdaches der hiesige Dachdeckermeister Meyer besorgt.

†† **Schiffsverkehr auf der Hunte.** Der hiesige Schleppdampfer „Carl“, Kapitän Neunaber, brachte gestern Mittag den hier beheimateten Kahn „Margarethe“, Schiffer Töpken, mit Maisladung für die hiesige Firma Rabeling u. Kröger von Bremerhaven, und außerdem noch den Ewer „Petrus“ von Geversdorf mit voller Mehlladung von Wismar i. M., welche für die hiesige Firma A. de Boer bestimmt ist, auf. Heute Morgen traf das Muttschiff „Elisabethfehn Nr. 84“ hier ein, um Kunstdünger nach Friesoythe zu laden.

†† **Schiffsunfälle.** Beim Auslaufen des Schooners „Minister Camphausen“ aus Großefehn, nicht wie vorgestern irrtümlich berichtet, aus Geestemünde, Kapt. Brahms, mit Ladung für Granton, geriet derselbe infolge Bruches der Schlepptrosse ca. 200 Mtr. oberhalb der Hunte-Korrektion im Fahrwasser auf Grund und war trotz aller Anstrengungen nicht wieder flott zu bringen. Gestern Morgen nun, um 4½ Uhr, hatte der ebengenannte Schooner noch eine Kollission mit dem vom hiesigen Schleppdampfer „Bremerhafen“, Kapt. Menge, geschleppten hamburger Leichter „Tertia“, indem letzterer mit seinem Steven ihm ins Heck jagte. Ungefähr 3 bis 4 Fuß vom Ruder traf der Steven des hamburger Leichters den Schooner auf Backbordseite und zertrümmerte demselben seine ganze Reeling, Schanzkleidung, Planken ꝛc. bis auf die Wasserlinie derart, daß die Holzsplitter nur so herumflogen. Die Ladung des Schooners muß, nach Ansicht des Schiffszimmermeisters Brandt, der mit Besichtigung und Reparierung des Schadens beauftragt ist, in Leichter gelöscht und von der Glashütte aus frisch verladen werden. Der aus Stahl bezw. Eisen erbaute Leichter „Tertia“ scheint keine bedeutende Beschädigung davongetragen zu haben, da er seine Reise nach Hamburg fortsetzte. Die Untersuchung betr. diesen Unfall ist sofort aufgenommen worden. Der der osternburger Glashütte gehörende Schleppkahn „A“ von Oldenburg hatte ebenfalls Malheur, indem er beim Passieren der Brücke gestern Morgen 4 Uhr durch die Strömung mit seinem Heck gegen den Brückenpfeiler schlug, wobei ihm das Ruder brach. Infolge der schweren Beschädigung legte derselbe sofort bei Brandt's Helgen an, um dort repariert zu werden.

* **Besitzwechsel.** Das Immobil des Malermeisters Lohrmann, Bockstraße 7a, ging durch Kauf (vermittelt durch Auktionator Rud. Meyer) in den Besitz des Schaffners Kruse-Eversten über.

B. **Naturheilverein.** Hunderte von approbierten Aerzten haben sich bereits dem Naturheilverfahren zugewandt und behandeln ihre Patienten nur nach dieser Heilweise. Einer der bedeutendsten von diesen, der bremer Arzt Dr. med. Schönenberger, der auch als hygienischer Schriftsteller sich schon einen Namen gemacht hat, wird am kommenden Freitag im hiesigen Verein einen Vortrag halten über „Herzkrankheiten“, auf den wir die Leser hiermit aufmerksam machen.

*, **Militärisches.** Zur Ableistung von 14tägigen Uebungen bei dem oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 werden in diesem Frühjahr und Sommer Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes wie folgt eingezogen: 1. Reservisten. Diel. Abteilung in der Stärke von ca. 30 Unteroffizieren und 250 Mann in der Zeit vom 17. bis 30. April, und die zweite Abteilung in derselben Stärke vom 2. bis 15. Mai. Die eingezogenen Reservisten werden in die 12. Kompagnie des Regiments eingereiht, und haben in derselben sowohl das Kompagnieals auch das Bataillons-Exerzieren mitzumachen. Diejenigen Reservisten, welche früher auf Militärbureaus beschäftigt waren, werden zu einer 30tägigen Uebung bei den hiesigen Bezirkskommandos eingezogen. Eine solche Uebung wird den Betreffenden für zwei Reserve-Uebungen angerechnet. 2. Landwehr. Diese Mannschaften u. s. w. werden ebenfalls an zwei Terminen jedesmal in der Stärke von ca. 20 Unteroffizieren und 200 Mann zu Uebungen eingezogen, und zwar die erste Rate vom 30. Mai bis 6. Juni, und die nächste Abteilung vom 20. Juni bis 3. Juli. Beide Male werden auch eine entsprechende Anzahl Landwehroffiziere mit einbeordert. Von den Landwehrmannschaften werden während der Uebungsdauer besondere Kompagnien formiert, und mit aktiven Offizieren und Unteroffizieren als Ausbildungspersonal besetzt. Sämtliche Uebungsmannschaften müssen nach den getroffenen Bestimmungen in den Kasernen Wohnung nehmen, und nur ausnahmsweise darf eine Einquartierung bei hiesigen Verwandten usw. gestattet werden. Ebenso erfolgt die Verpflegung der Einzuziehenden aus den Bataillonsküchen. Um in den Kasernen zur Unterbringung der Reservisten und

Landesbibliothek Oldenburg

Landwehrleute Platz zu gewinnen, werden wahrend der Uebungsdauer Linienmannschaften in Bürgerquartiere gelegt.

Großherzogliches Theater. „Der zerbrochene Krug" von H. v. Kleist und „Charleys Tante" von Brandon Thomas, die infolge Erkrankung des Herrn Blumenreich im letzten Augenblick auf das Programm gesetzt waren, erregten gestern den lebhaftesten Beifall und unzählige Heiterkeitsausbrüche des vollbesetzten Hauses. Die Wiedergabe des tollen, englischen Schwankes mit seinen bisweilen clownmäßigen, aber trotz alledem hinreißenden Späßen, war eine recht flotte und frische. Unserem verehrten Komiker Herrn Giesecke als Charleys Tante die Krone! Er entwickelte so viel gesunden Humor und köstlichen Uebermut, daß man all' die bisweilen recht drastischen, aber nie verfänglichen Szenen der verkleideten Donna Lucia mit den beiden Mädchenblumen Kitty und Anny, und mit dem alten Ziegenbock Spettigue mit unwüchsigem Behagen genießen konnte. Die beiden Studenten Jack und Charley (Herren Blank und Ebert) assistierten der Tante mit viel Geschick und dem nötigen Nachdruck, und auch die übrigen Mitwirkenden benutzten ihr Talent mit Erfolg dazu, den Abend zu einem recht behaglichen und amüsanten zu gestalten, wofür ihnen das Publikum durch reichen Beifall seinen Dank zu erkennen gab. A. H.

** **Die 300. Kunstausstellung** des Kunstvereins im Augusteum, die am 17. Februar eröffnet worden war, hat gestern ihr Ende erreicht. Die Ausstellung war am letzten Tage noch sehr zahlreich besucht.

** **Der Fahrweg des Paradewalles** ist zur Zeit gesperrt und daher für Fuhrwerk nicht passierbar. Man ist augenblicklich dabei, den Fahrweg durch Aufbringen von Steinschutt auszubessern.

(—) **In der außerordentlichen Generalversammlung der oldenb. Hengsthaltungsgenossenschaft,** welche am Sonnabend in der „Union" stattgefunden hat, betrafen die Hauptverhandlungen den Verkauf des Hengstes der Genossenschaft, „Achilles III". Bei dem Ankauf des Hengstes durch die Genossenschaft wurden große Hoffnungen in Betreff der Zuchtresultate gehegt, jedoch sind diese nicht so ausgefallen, wie gewünscht wurde. In Züchterkreisen ist man der Meinung, daß der Fehler an der Minderwertigkeit des Stutenmaterials innerhalb des bisherigen Deckkreises des Hengstes zu suchen sei. In der Versammlung wurde der Verkauf des Hengstes beschlossen. Da der Hengst von der Großherzoglichen Köhrungskommission wieder angekört wurde, kam denn auch gleich nachher ein Verkauf zustande. Er wurde nach Butjadingen für ca. 5500 Mk. verkauft. In seinem neuen Deckkreise wird dem „Achilles" meist hervorragendes Stutenmaterial zugeführt werden, und es wird sich dort bald ausweisen, inwieweit die Hoffnungen, welche auf ihn gesetzt sind, begründet sind und in Erfüllung gehen.

(—) **Die des Mordes** verdächtigen ausländischen Schiffer, von denen wir kürzlich berichteten, wurden durch unsere Gendarmerie von Bremerhaven aus gefänglich eingebracht und im hiesigen Untersuchungsgefängnis interniert. Die beiden Burschen, ein Belgier und ein Portugiese, stehen im Verdacht, den Koch der elsflether Bark „Henni" an der Küste Australiens ermordet zu haben.

* **Der „naturwissenschaftliche Verein"** feierte Sonnabend im „Russischen Hof" sein Stiftungsfest, zu welchem diesmal, wie schon einmal vor Jahren, auch die Damen der Mitglieder geladen und nebst einer Reihe von Gästen so zahlreich erschienen waren, daß ein an den Saal stoßendes Zimmer mit in Anspruch genommen werden mußte. Das Fest wurde durch einen lebendigen und humordurchwirkten Vortrag des Lehrers G. Schröder (Cäcilienschule) über seine Reise durch Italien eingeleitet, den eine lange Reihe ausgezeichneter Lichtbilder unterhaltend illustrierte. Herr Schröder führte seine aufmerksamen Zuhörer in das ewige Rom, zeigte ihnen die hervorragendsten Bauwerke der Antike, ließ sie Ausflüge in die Umgebung Roms unternehmen und machte es dann mit Neapel ebenso, überall das Schöne und Charakteristische aufmerksam herausgreifend. Partien, wie die Schilderung von Pompeji und die Versuvbesteigung, die durch den Reiz des Selbsterlebten natürlich noch gewannen, gefielen besonders; aber auch der ganze Vortrag fand zusamt den wunderhübschen Bildern des exakt arbeitenden Projektionsapparats den ungeteilten Beifall der Versammelten. Das Festessen, das auf den Vortrag folgte, vereinigte ca. 70 Personen, Damen und Herren, zu der eigentlichen Festfeier, die in einer gehaltvollen Rede von Professor Krause gipfelte. In derselben schilderte Redner mit warmen Worten das Wesen und die Bedeutung der Naturwissenschaft und wußte besonders wohlthuend und überzeugend den ihr oft gemachten Vorwurf des Mangels an idealen und hohen Gedanken und Gefühlen zu widerlegen. Im Verlaufe der Festtafel, die übrigens dem Wirte alle Ehre machte, bewiesen die Vereinsmitglieder, daß sie auch auf anderen als auf ihrem ureigenen Gebiete sehr gut zu Hause sind. Wohl selten wird an einem Vereinsfeste ein so reichhaltiges Potpourri an Reden, Toasten, Vorträgen, humoristisch-dramatischen Aufführungen, malerischen und musikalischen Darbietungen ꝛc. vorgeführt werden können, wie hier, an dem sich übrigens auch die Damen und die Gäste hervorragend beteiligten. Dem Festkomitee gebührt besondere Anerkennung für das interessante Arrangement und das reiche Programm, dessen Abwickelung sich unter allgemeinem Beifall bis in eine sehr späte Stunde hinzog.

* **Im Verein oldenburgischer Ziegelfabrikanten** wird Mittwoch Vormittag um 11¼ Uhr in Fischers Hotel hierselbst Bericht erstattet werden über die Bemühungen des Vorstandes in der Kohlenangelegenheit.

(—) **Ermittelte Diebin.** Vor einiger Zeit berichteten wir, daß eine Frauensperson, die am Hochheiderwege das Handwerk des Bettelns betrieb, bei dieser Gelegenheit ein Paar an der Diele stehende Schuhe gestohlen hatte. Kurze Zeit nach dem Diebstahl kam die Diebin dann in ein anderes Haus der Umgegend und wußte sich hier durch ihr Erzählertalent so einzuschmeicheln, daß ihr eine Bewirtung angeboten wurde. Zum Danke dafür schenkte sie der Hausfrau ein Paar Schuhe, welches zwar abgelehnt, aber doch auf Drängen der Frau schließlich angenommen wurde. Ein paar Tage später erfuhr die beschenkte Frau durch die Zeitung von dem oben bezeichneten Diebstahl und machte der Gendarmerie von der Schenkung Mitteilung. Diese ermittelte denn auch bald die Diebin in der Person einer übelberüchtigten und mit dem Gefängnisleben nicht unbekannten Witwe.

* **Einen hohen Preis** erzielte Sonnabend der mit der 1. Angeldsprämie ausgezeichnete Hengst „Held" des Herrn G. P. Gerdes-Strohausen. Der Besitzer verkaufte ihn für 16,000 Mk. an die Hengsthalter Grashorn und Schriefer in Hekeln.

* *

□ **Zwischenahn,** 18. März. Wie aus der Rechnungsablage des Verschönerungsvereins hervorgeht, ist die Finanzlage des Vereins recht ungünstig, und er bedarf namhafter Zuschüsse, wenn die Instandhaltung der Anlagen und Wege, sowie der Badehäuser in befriedigender Weise vor sich gehen soll. Man rechnet auf einen einmaligen Zuschuß aus Gemeindekasse. Die Beiträge sind allerdings ziemlich vollzählig zusammengekommen, aber in der Liste fehlt doch noch mancher Name, und so soll sie noch einmal in Umlauf gesetzt werden. In den Voranschlag für 1901 konnten keine Neuanlagen aufgenommen werden. Der Vorstand bleibt in bisheriger Zusammensetzung bestehen: W. Gleimius, Vorsitzender, Dr. Niemöller, Vertreter desselben, Heinr. Sandstedt, Kassenführer, Gemeindevorsteher Feldhus und Bahnhofsvorsteher Müller, Ergänzungsmitglieder. — Am 29. d. M. schließt die Landwirtschaftsschule ihr Semester, auch die gewerbliche Fortbildungsschule schließt an diesem Tage.

-v- **Jever,** 18. März. Der „Jeversche Männergesangverein" veranstaltete gestern im Konzerthause ein Konzert, das durch die Mitwirkung von Frau Bertha Christians-Klein, der Gattin von Rudolf Christians-Berlin, einen besonderen Glanz erhielt und als ein Ereignis im musikalischen und gesellschaftlichen Leben des Jeverlandes ein äußerst zahlreiches Publikum aus der Stadt und aus dem ganzen Lande angezogen hatte, das den großen Saal bis auf den letzten Platz füllte. Natürlich war das Interesse der Jeveraner und — Jeveranerinnen lebhaftest auf die Gattin ihres berühmten Landsmannes gerichtet, die sie mit Beifall und reichen Blumenspenden empfingen. Alle Hoffnungen, die man auf ihren Gesang setzte, das mag vorweg bemerkt werden, übertraf Frau Christians weitaus, und die rauschenden Ovationen, die man anfangs der Frau des beliebten Künstlers darbrachte, durfte sie mit jedem Liede mehr für sich als Künstlerin in Anspruch nehmen. Ihr weicher Sopran von glockenartiger Reinheit steht im Dienste einer reichen, echt musikalischen Gestaltungskraft, die ein dramatischer Hauch belebt und ein inniger Seelenton sympathieweckend erfüllt. Schumanns „Frauenliebe und Leben" ist so recht für sie geschaffen; so wie sie die Reihe der berühmten Liederperlen vortrug, haben wir sie als Ganzes noch nicht gehört. Als besonders wirkungsvoll gesungen mögen „Du Ring an meinen Finger", „Süßer Freund" und „Nun hast du mir den ersten Schmerz gethan" bezeichnet werden, in denen die Künstlerin ihre ganze Seele gab —

„nur eine Mutter weiß allein,
was lieben heißt und glücklich sein".

Besonders zündend schlug auch die Arie aus dem Waffenschmied — „Er schläft" — ein, und dann entfesselte Frau Christians mit R. Wagners „Schlaf, holdes Kind" und zwei reizenden Liedern von Grieg wiederholt den wärmsten Beifall, der sich eine von ihr selber begleitete nicht minder schöne Zugabe erzwang. Die Begleitung war im übrigen bei dem Dirigenten des Vereins, Herrn Schmidt, bestens aufgehoben. Im letzten Sommer konnten wir schon einmal über sein ausgezeichnetes Orgelspiel berichten; auf dem Klavier leistet er ebenfalls Vorzügliches und besonders als feinfühliger Begleiter. Von schönem Klange erwies sich übrigens auch der Flügel von Hegeler und Ehlers. Der „Jeversche Männergesangverein" wird seiner Solistin in diesem Referat gern den Vorantritt lassen; seiner Leistungen sei indes nicht minder warm gedacht. Er leitete das Konzert durch eine wirkungsvolle Chorscene mit Tenorsolo „Cäsar am Rubikon" von Brambach ein, in dem die Krieger- und Flußgeisterchöre, sowie Cäsars Zwiegespräche, gesungen von Herrn Biggers, sehr wirkungsvoll zum Ausdruck kamen und unter Leitung von Herrn Schmidt, der zugleich am Flügel begleitete, tüchtig herausgearbeitet waren. Mit einer Reihe von kleineren Liedern verschiedenen Inhalts von Sturm, Kirchl, Surläuly, Schauß und Zander, und dem zündenden Liede vom Lieben des oldenburgischen Seminarmusiklehrers Götze beteiligte der Verein sich ferner unter lebhaftem Beifall sehr wirksam an der Abwickelung des Programms. — Nach dem Konzert blieb man um die liebenswürdige Solistin, die weitere herrliche Lieder sang, noch längere Zeit versammelt, und Herr Fissen, der Liedervater, feierte die Künstlerin in schwungvollen Worten, worauf Herr Pastor Gramberg einen warmherzigen Toast auf den abwesenden Gatten anschloß und Redakteur von Busch in einem gleichen den konzertgebenden Verein leben ließ. Der Verein darf den gestrigen Tag in seiner Chronik rot anmerken.

*) **Westerstede,** 17. März. Die „Ammerländische Hengsthaltungsgenossenschaft" hält am kommenden Mittwoch, nachmittags 5 Uhr, in Mayers Gasthause zu Westerstede zwecks Festsetzung des Deckgeldes ꝛc. eine Generalversammlung ab. Die beiden Hengste der Genossenschaft, „Diamant" und „Falko", wurden auf der gestrigen Körung in Oldenburg wieder angekört. Dem Hengste „Diamant" wurde von den für ausgezeichnete Deckhengste ausgesetzten Prämien die 3. Hauptprämie von 1200 Mk. zuerkannt. — Das gestern von Mitgliedern der oldenburgischen Infanteriekapelle im „Lindenhof" gegebene humoristisch-solistische Konzert, verbunden mit Boßbierfest, war leider nicht so sehr besucht, wie es verdient hätte. Das erschienene Publikum war mit den Darbietungen sehr zufrieden und spendete reichen Beifall.

d. **Nordenham,** 17. März. In der Einfahrt des hiesigen Fischereihafenbassins ist z. Z. ein Dampfbagger mit Ausbaggerungsarbeiten beschäftigt, weil erstere wieder stark verschlickt ist. — Die Schlengenbauten am linken Unterweserufer haben in diesem Winter, obwohl längere Zeit ein intensiver Eisgang herrschte, weniger gelitten als im Vorjahre. Es ist möglich, daß die im vorigen Sommer an den Kopfenden der Schlengen ausgeführten Verstärkungen den Bauten bedeutenden Schutz gewährt haben. Die Reparaturarbeiten sind darum in diesem Sommer geringeren Umfangs als im Vorjahre. Auch die bei Flagbalgersiel (am Nord- und Südende der Seekabelwerke) errichteten Duc d'Alben sind fast gar nicht beschädigt. Im vorjährigen Winter war bekanntlich der südliche der Duc d'Alben vollständig vernichtet — Die diesjährigen Musterungsgeschäfte für den Aushebungsbezirk Butjadingen finden in Nordenham, und zwar am 19., 20. und 21. d. Mts. statt. Am 19. kommen die Gemeinden Atens, Langwarden, Waddens, Eckwarden und Tossens, am 20. Esenshamm, Seefeld, Stollhamm und Blexen, sowie am 21. Abbehausen und Burhave in Frage.

o. **Wilhelmshaven,** 17. März. In der Leitung der hiesigen kaiserl. Werft treten demnächst einige Veränderungen ein. Es wurde schon erwähnt, daß an Stelle des bisherigen Oberwerftdirektors Kondreadmiral v. Schuckmann (Hugo) der Kapt. z. S. Wodrig tritt. Der bisherige Navigations-Direktor Korvetten-Kapt. z. D. Benzler tritt in den Ruhestand. Mit Wahrnehmung der Geschäfte des Navigations-Direktors ist Korv.-Kapt. Schaumann betraut. Korv.-Kapt. Ruetz, bisher Assistent des Ausrüstungs-Direktors der Werft, wird zur Verfügung des Stationskommandos gestellt, für ihn ist Korv.-Kapt. z. D. Briegleb zum Assistenten des Ausrüstungs-Direktors ernannt.

Schiffsverkehr in Brake.

Angekommen:

März 16. holl. „Folkediena", Valk, von Bremen.

Abgegangen:

März 16. dtsch. „Emilie", Meiners, nach Wemyß.
„ 16. dtsch. „Marie Thun", Pohlenga, nach Wemyß.
„ 17. dtsch. „Johann Gustav", Schoon, nach Frederikstadt.

Letzte Depeschen.

Wirren in China.

London, 17. März. Ein Telegramm aus Tientsin vom 16. März berichtet: Der Konflikt zwischen England und Rußland über die Eisenbahn von Peking bezüglich der russischen Konzession dauert fort. Die Russen werfen Sandwälle auf. Englische Truppen aus Hongkong befinden sich an Ort und Stelle mit aufgepflanztem Seitengewehr. Zwei Kompagnien Pioniere aus Madras sind als Reserve aufgestellt. Russen sowohl wie Engländer erwarten von ihrer Regierung Instruktionen.

— Wie aus Peking berichtet wird, ist der Hof noch nicht in der Lage seinen Abzug aus Schensi ins Werk zu setzen. — 3000Mann einer französischen Kolonne stehen bereit, um gegen einen widerspenstigen General, der an der Südwestgrenze steht, vorzugehen.

* **Kapstadt,** 17. März. In den letzten 48 Stunden sind 9 neue Pestfälle vorgekommen. Unter den Erkrankten befinden sich drei Europäer.

* *

* **Berlin,** 18. März. Das heute früh über das Befinden des Kaisers ausgegebene Bulletin lautet: Die Ueberhäutung der Wunde ist nahezu vollendet. Die Schwellung der rechten Gesichtshälfte ist geringer aber noch nicht beseitigt. Das Allgemeinbefinden ist gut.

v. Leuthold. v. Bergmann. Ilberg.

St. Petersburg, 17. März. Auch die hiesigen Blätter beschäftigen sich eifrig mit der Rede des Grafen Bülow. Die „Nowosti" finden, Graf Bülow habe den Engländern in seiner Rede bewiesen, daß die Mandschurei weder Deutschland noch England angehe. Das werde dem Gerede der englischen Presse über die mandschurische Frage ein Ende machen. Ueberhaupt sei die Rede des Kanzlers die Vorrede zum Epilog der Chinafrage. China werde jetzt nicht mehr im Stande sein, sich von der Vormundschaft der Großmächte zu befreien. Deutschland werde dort eine Hauptrolle spielen, da es seine Interessen durch das Abkommen mit England gesichert und Rußland in Nordchina Handelsfreiheit eingeräumt habe. Dieser unzweifelhafte Erfolg sei durch folgerichtiges, energisches Vorgehen des Kaisers Wilhelm und seines Kanzlers erreicht. — Der „Petersburger Herold" sagt, die Eröffnungen des deutschen Reichskanzlers über den derzeitigen Stand der chinesischen Fragen werden überall gern aufgenommen werden und in weiten Kreisen zur Beruhigung über die nächste Entwickelung der Dinge im fernen Osten dienen.

* **Washington,** 17. März. Ein Telegramm des Generals Mac Arthur meldet, Trias, General der aufständischen Philippiner, habe sich mit 9 Offizieren und 199 bewaffneten Mann ergeben. General Trias habe den Huldigungseid für die Vereinigten Staaten geleistet.

Wetterbericht

vom Sonntag, den 17. März.

Der heutige Tag zeigte uns schwache Depressionen über der Biscayasee, und im Nordosten — in letzterem Gebiet lag gestern ein Maximum — und zwischen beiden Depressionen ein Gebiet gleichmäßig verteilten Luftdrucks. — In Deutschland herrscht teils heiteres, teils wolkiges, mildes Wetter, vielfach ist Regen gefallen. — Eine wesentliche Wetteränderung ist nicht zu erwarten.

? Wettervoraussage

für Dienstag, den 19. März.

Abwechselnd heiteres und wolkiges, mildes Wetter mit etwas Regen.

Für Zuckerkranke dürfte es von größtem Interesse sein, daß es jetzt doch endlich ein Präparat giebt, welches diese gefährliche Krankheit mit dem besten Erfolge bekämpft und beseitigt. Glycosolool ist ein von Apotheker R. Otto Lindner, Dresden N., aus Bauchspeicheldrüsen von Hammel und Rind hergestelltes Präparat, das von medizinischen Autoritäten warm empfohlen und vielfach mit geradezu erstaunlichen Erfolgen von Diabetikern angewendet wird. Es ist als ein Segen für die so zahlreichen Zuckerkranken zu preisen, daß endlich auch ihnen eine sichere Hilfe gebracht werden kann.

Landesbibliothek Oldenburg

Einen ganz außerordentlich großen Erfolg erzielte das anerkannt reelle

Warenhaus von Eli Frank

durch die nachstehenden fabelhaft billigen Preise, wovon sich ein jeder überzeugen kann.

Große Terracotta-Figuren, wie solche im Schaufenster ausgestellt sind, **Paar 3 Mk., Nickel-Thee- und Kaffeekannen, Stck. 2 Mk., große Nickel-Thee-Dosen, Stck. 50 Pfg.** und **1 Mk., Nickeluntersätze, 6 Stck. 1 Mk.**

Ein großer Posten Schweizer Stickerei, pr. 4½ Mtr. 75 Pfg.

Ein großer Posten **Damen-Promenaden-Schuhe** in kleinen Nummern, Paar 1—2 Mk.

Ein Posten **schwarze** und **weiße Damen-Glacee-Handschuhe** in Größe 6, Paar 50 Pfg., 3 Paar für 1 Mk.

Ein Posten **reinseidene Damenröcke,** Stück 6 und 7 Mk.

Ca. 1000 Meter **Seide,** Mtr. 50 Pfg. bis 1 Mk., allerfeinste u. schwerste Seide zu Blousen Mtr. 1,50 u. 2 Mk.

Ferner 4fach reinlein. **Herrenkragen** in allen mod. Façons, Dtzd. 2 Mk., hochfeine **Manschettenhemden** mit glatten und gestickten Einsätzen, für Herren Stück 2 Mk., für Konfirmanden Stück 1 Mk.

Eine Partie **Knaben-Anzüge,** Stück 1,50 Mk.

Weiter kaufte einen großen Posten

Emaille-Geschirre:

große **Emaille-Eimer,** zum Aussuchen, Stück 75 Pfg., **Spülwannen** 60 u. 70 Pfg., **Milchgüsse** in allen Größen in schöner bunter Dekoration, Stck. 20, 30 und 40 Pfg., **Kaffeeflaschen** in jeder Größe, Stck. 50 Pfg., **Milchkrüge,** 5 Liter Inhalt, Stck. 75 Pfg. u. 1 Mk., **doppelte Essenträger,** Stck. 50 Pfg., **Petroleumkannen,** 5 Liter Inhalt, Stck. 75 Pfg. u. 1 Mk., **Nachtgeschirre,** die größte Sorte, Stck. 40 Pfg., große **Wasserkannen,** bis 10 Liter Inhalt, Stck. 50 Pfg. und 1 Mk., große **Waschkummen,** Stck. 40 u. 50 Pfg., große **Kehrschaufeln,** Stck. 40 u. 50 Pfg., **Seifennäpfe,** Stck. 20 Pfg., große **Trichter,** Stück 20 Pfg., **Salzfässer** mit Blumenmalerei und Holzdeckel, Stck. 75 Pfg.

Ferner ein Posten aus Eisen hergestellte **Schirmständer,** 9teilig, thatsächlicher Wert 20 Mk., jetzt 2 Mk.

Auch kaufte ca. 1000 Meter **reinwoll. Kleiderstoffe,** Mtr. 50 Pfg., mehrere 1000 Mtr. **Seidenband,** 5 Finger breit, Mtr. 20 u. 25 Pfg. Hochfeine **Sammetblousen,** Stck. 5 Mk., hochfeine **weiße Damenblousen,** die Mehrzahl mit Stickerei-Einsatz, Stck. 3 Mk. Einen Posten **Linoleum,** 2 Mtr. breit, schwere Ware, Mtr. 2 Mk. Ferner einen Posten hochf. **Kattun,** 3 Mtr. 1 Mk. Einen Posten hochf. **Kleiderstoffe,** darunter viele schwarze, in Resten von 2—6 Mtr., zum Aussuchen, Mtr. 1 Mk. Einen Posten schweres 2seit. **Köper-Taillen-Futter,** Mtr. 30 Pfg.

Echt **Alpacca-Löffel** u. **Gabeln,** früher Dtzd. **10 Mk.,** jetzt **3 Mk.**

Ferner ein großer Posten **Sammet-** und **Plüsch-Reste** in allen Farben, Mtr. 75 und 90 Pfg.

Auch übernahm ich ein großes **Tuchlager,** in welchem sich viele elegante ausländische Stoffe befinden, als **Cover-Coat** für Herren-Ueberzieher, hochfeine **schwarze** u. **blaue Tuche** für Herren- u. Konfirmanden-Anzüge. Ferner **Neuheiten** in leichten **dunkelen** und **hellen Stoffen** für Herren-Anzüge und Hosen. Hochfeine **französische** und **englische Stoffe** für Herren-Ueberzieher und Anzüge.

Ich glaube behaupten zu können, daß eine größere Auswahl in **Herrenstoffen** hier am Platze noch nicht geboten worden ist.

Warenhaus Eli Frank.

Konfirmations-Geschenke

in reizender Auswahl.

Achternstr. 36. Otto Wiechmann.

Sämtliche Neuheiten in **Anhänge-, Courier-, Handarbeits-** und **Reisetaschen, Pompadours, Photographie-** und **Postkarten-Albums, Stoff-** und **Ledergürteln,** sowie **Gürtelschlössern** sind dieser Tage eingetroffen.

Ladeneinrichtung

äußerst billig zu verkaufen.
B. Wenzel, Langestr. 20.

Verein oldenburg. Ziegelfabrikanten.

Berichterstattung über die Bemühungen des Vorstandes in der Kohlenangelegenheit am

Mittwoch, 20. März 1901,
vormittags 11¼ Uhr, in Fischers Hotel, Langestraße 67, Oldenburg.

Auch Nichtmitglieder sind eingeladen.

Der Vorstand.

Sonnabend, 23. März 1901.
IV. Abend für Kammermusik

im Kasino, 7 Uhr.

Berwald: Klavierquintett (J. K. H. der Frau Großherzogin gewidmet).
Schubert: Andante und Variationen aus dem D-moll-Quartett.
Beethoven: Streichquartett op. 132 A-moll. (Erste Aufführung hier; ebenso Berwald).

Düsterdehn. Beutner. Kuhlmann. Klapproth. Kufferath.

Großherzogl. Theater.

Dienstag, den 19. März 1901.
81. Vorst. im Abonnement.
Romeo und Julia.
Trauerspiel in 5 Akten v. Shakespeare.
Kassenöffnung 6½, Anfang 7 Uhr.

Mittwoch, den 20. März 1901.
11. Vorst. im Abonn. für Auswärtige.
Romeo und Julia.
Trauerspiel in 5 Akten v. Shakespeare.
Kassenöffnung 3, Einlaß 3½, Anfang 4 Uhr.

Familiennachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
Johanne Schrader
Hinrich Meyer
Verlobte.
Westerholt, im März 1901.

Geburts-Anzeige.
Bokel (Wiesfelstede), 16. März 1901.
Durch die glückliche Geburt eines **Sohnes** wurden erfreut
Lehrer **Gerdes** u. Frau,
Eva geb. Rickels.

Todes-Anzeige.
Donnerschwee. Am Freitag, den 15. d. Mts., starb infolge schwerer Entbindung meine liebe Frau
Maria Kampe,
geb. **von Dölln,**
nachdem unser Söhnchen Tags vorher in die Ewigkeit vorangegangen war.
Dieses bringt tiefbetrübt mit der Bitte um stille Teilnahme allen Verwandten und Bekannten zur Anzeige der trauernde Gatte **Fritz Kampe.**
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 19. d. M., morgens 9 Uhr, vom Hause aus statt.

Todes-Anzeigen.
Oldenburg, den 16. März. Heute starb plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter **Catharine Heinemann** geb. Dibbern, in ihrem 64. Lebensjahre, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen.
Gottfried Heinemann u. Fam. Eutin,
Georg Renken u. Fam., Oldenburg.
Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. März, vorm. 9 Uhr, vom Sterbehause, 1. Ehnernstraße 20 aus.

Gelegenheitsposten unter Preis!

Wichtig für Bräute!

Ein Posten **Gerstenkornhandtücher,** 60|60 em groß, karriert, à Stck. 20 Pfge.
Ein Posten **Damasthandtücher,** 48|110 em, extra schwer, à Stck. 45 Pfge.
Ein Posten **Gerstenkorn-Gebild,** 48 em breit, à Meter 29 Pfge.
Ein Posten **Gerstenkorn-Gebild,** 48 em, schwer Halbleinen, à Meter 38 Pfge.
Ein Posten **Bettkattune,** extra schwerer Satin, rosa Muster, à Meter 39 Pfge.
Ein Posten **Bettdamast,** weiß, 83 em breit, à Meter 40 Pfge.
Ein Posten **Bettdamast,** weiß, 130 em breit, gestreift, à Meter 60 Pfge.
Ein Posten **Schürzenzeuge,** ca. 120 em breit, extra schwer, à Meter 45 Pfge.
Ein Posten **Drucksschürzen,** ca. 140 em breit, goldecht, à Meter 75 Pfge.
Ein Posten **Hemdentuche,** ca. 82 em breit, grobfädig, à Meter 25 Pfge.
Ein Posten **Hemdentuche,** ca. 82 em breit, vorzügliche Qualität, à Meter 40 Pfge.
Ein Posten **karr. baumw. Bettzeuge,** 80 em breit, à Meter 26 Pfge.
Ein Posten **Bettluchhalbleinen,** extra schwere Ware, doppeltbreit, **leicht angeschmutzt, ganz unter Preis!**

Gebr. Alsberg.

Professor Bulthaupt.

3. öffentlicher Vortrag in der Aula des Gymnasiums:
Mittwoch, den 20. d. Mts., 7½ Uhr.
Thema: **Richard Wagner, mit Erläuterungen am Flügel.**
Eintrittskarten 1,25 ℳ, Schülerkarten 75 ₰ sind an der Abendkasse zu haben.
Kaufm. Verein Soll & Haben.

Loy, 15. März 1901. Heute Nachmittag entschlief sanft nach langem Leiden meine liebe, gute Frau und meiner Kinder treusorgende Mutter **Elise** geb. Schmeele in ihrem 43. Lebensjahre.
Der tiefbetrübte Gatte
G. zum Buttel und Familie.
Die Beerdigung findet Freitag, den 22. März, nachm. 2 Uhr, statt.

Weitere Familiennachrichten.
Verlobt: Lina Decker, geb. Roskam, Völlenerfehn, mit Gastwirt Wilhelm Lottmann, Norden. Johanna Hullmann, Wilhelmshaven, mit Zimmermannsmaat Th. Röpke, Wilhelmshaven.
Geboren: (Sohn) Hans Bengen, Oldenburg. H. Otten, Nordenham. H. Kramer, Grotegaste. — (Tochter) Hermann Ploeger, Leer. August Windmann, Ulsterhausen. Georg Kirchhoff, Middelsfähr.
Gestorben: Knecht Heinrich Freese, Oldenburg. Katharine Sommer, geb. Diekmann, Sehestedt, 70 J. Gerhard Heinen-Hollerorth, Oldenburg, 69 J. Maxia Focken, geb. Behrens, Oldenburg, 78 J. Oskar Springer, Bant, 2 Mt. Arbeiter Anton Schröder, Atenser-Altenfiel, 72 J. Antje Platte, geb. Grünfeld, Backemoor, 74 J. Lotse Johannes Bakker, Leerort, 94 J. Grete Gummels, geb. Wilkenjohanns, Wilhelmshaven, 86 J. Proprietär B. Zehelein, Ziegelhof bei Jever, 81 J.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Schwartz in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 65 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 18. März 1901

Körungsbericht.

* **Oldenburg**, 16. März.

Von der heute hier abgehaltenen ordentlichen Körung und Prämiierung der Hengste wurde folgendes Resultat verkündet:

A. **Angekört** wurden von den vorgeführten 14 älteren Hengsten: 1. „Admiral“ des Fr. Behrens-Bardenfleth, 2. „Enno“ des Joh. Böning-Neuenbrok, 3. „Zweifler“ des H. Hespe-Donnerschwee, 4. „Asmar“ des Fr. Behrens-Bardenfleth, 5. „Freibeuter“ des Joh. Böning-Neuenbrok, 6. „Diamant“ der ammerländischen Hengsthaltungs-Genossenschaft zu Westerstede, („Diamant“ wurde einstimmig angekört und zur Prämienkonkurrenz ausgesetzt), 7. „Achilles III“ der oldenburgischen Hengsthaltungs-Genossenschaft zu Oldenburg, 8. „Pfadfinder“ des H. Schwarting-Husum, 9. „Falko“ der ammerländischen Hengsthaltungs-Genossenschaft zu Westerstede, 10. „Gerold“ des Rolf Wichmann-Holle, 11. „Gerlach“ des G. Hohnholz-Brandhöfen. Die älteren Hengste „Wilfried“ und „Hofer“ des Chr. Rowehl-Süderbrok und „Junker“ des G. Grashorn-Heckeln sind abgekört worden.

B. Von den vorgeführten 12 jüngeren Hengsten wurden zunächst folgende Tiere für die zweite Besichtigung notiert: 1. Kat.-Nr. 16 der Hengst des J. H. Lüerßen-Oldenburg, schwarz, B. Coco, M. Besi Nr. 5059; 2. Kat.-Nr. 18 der Hengst des Joh. Harms-Sanderseedeich, br., V. Emigrant, M. Merenda Nr. 5090; 3. Kat.-Nr. 20 der Hengst des Friedr. Hespe-Wehrder, braun, V. Enno, M. Ella Nr. 1063; 4. Kat.-Nr. 28 (nachgemeldet) der Hengst des Hr. Gerdes-Oldenburg, braun, V. Frigg, M. Mitra Nr. 988. Von diesen Tieren fielen bei der zweiten Besichtigung die ad 1 und 4 genannten aus, während die Hengste ad 2 und 3 der Joh. Harms-Sanderseedeich und Fr. Hespe-Wehrder (letzterer einstimmig) zur Ankörung gelangten. Harms' Hengst, verkauft an Springer-Heubült, erhielt den Namen „Libertus“ und Hespes Hengst den Namen „Kurfürst“. („Kurfürst“ wurde gleichzeitig zur Angeldsprämienkonkurrenz ausgesetzt.)

Nach beendeter Körung fand die Verteilung der Angelds- und Hauptprämien statt. Hierzu waren ausgesetzt und wurden vorgeführt:

a. **Für die Angeldsprämie**: der Hengst „Held“ des G. P. Gerdes-Strohausen, der Hengst „Kurfürst“ des Fr. Hespe-Wehrder.

Beide Tiere sind durch je eine 1. Angeldsprämie (750 Mk.) ausgezeichnet worden. Der Hengst „Held“ ging gleich nach stattgehabter Prämiierung für 16,000 Mk. in den Besitz der Hengsthalter Grashorn und Schriefer zu Hekeln über.

b. **Um die Hauptprämien konkurrierten**: 1. der Hengst „Girello“ des O. R. Brunken-Middoge, 2. der Hengst „Ehrenberg“ des Ant. Hedden-Schwei, 3. der Hengst „Elegant“ des Nic. Dencker-Moorsee, 4. der Hengst „Freischütz“ der Hengsthaltungs-Genossenschaft zu Ruhwarden, 5. der Hengst „Diamant“ der ammerländischen Hengsthaltungs-Genossenschaft zu Westerstede.

Diese sämtlichen Tiere erhielten je eine Hauptprämie zuerkannt, und zwar der „Freischütz“ und „Elegant“ je eine zweite Prämie von à 1500 Mk., und der „Ehrenberg“, „Girello“ und „Diamant“ je eine dritte Prämie von à 1200 Mk. Zu bemerken bleibt hierbei, daß bei der diesjährigen Prämienverteilung 2400 Mk. ersparte Prämiengelder aus dem vergangenen Jahre, mit Genehmigung des großherzoglichen Staatsministeriums, in Gestalt von zwei dritten Prämien von je 1200 Mk. mehr zur Verteilung gelangt sind.

Das Körungsgeschäft, welches präzise 9 Uhr begann, war bereits um 1¼ Uhr nachmittags beendet. Außer anderen, hier nicht näher zu erörternden Gründen trug zu der exakten Erledigung des Körgeschäfts nicht unwesentlich die nunmehr als „mustergiltig“ zu nennende Einrichtung, nämlich die Musterbahn, die dicht bei derselben befindlichen Stallungen rc. mit bei.

Gehandelt wurde am heutigen Tage wieder sehr flott. Man sagt, daß von den abgekörten Tieren nur ein einziger Hengst unverkauft geblieben sei, während alle übrigen nicht zur Ankörung gelangten Tiere in andere Hände übergegangen sind. Hauptabnehmer war auch hier in Oldenburg wieder Mr. Crouch aus Amerika, der nunmehr bei den Körungen in Rodenkirchen und Oldenburg 26 Hengste angekauft hat.

Am künftigen Mittwoch, vormittags 8½ Uhr, findet in Vechta die Körung und Prämierung für das südliche Zuchtgebiet statt. Es folgt dann noch, und zwar am 12. April, die regelmäßige Nachkörung der Hengste in Oldenburg.

* Landgericht.

Sitzung der Strafkammer I des großh. Landgerichts vom 16. März 1901, vormittags 10 Uhr.

Diebstahl und Unterschlagung.

Der schon oft wegen Diebstahls vorbestrafte Arbeiter Johann Hinrich Wilhelm Ziegenbein aus Delmenhorst, z. Zt. hier in Untersuchungshaft, war beschuldigt, am 31. Januar 1901 seinem Stiefvater, dem Arbeiter Friedrich Sölter zu Delmenhorst einen Rock und eine Hose, zusammen etwa 22 Mk. wert, gestohlen und 3 Mk., die er von dem genannten Sölter zur Aushändigung an seine Mutter erhalten hatte, für sich verbraucht zu haben. Der Angeklagte wurde zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr 1 Monat, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren verurteilt, auch wurde auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt.

Diebstahl, Hehlerei und Begünstigung.

Der Arbeiter Johannes Alexander Max Müller, der Krämer Johann Diedrich Heyne und der Arbeiter Wilhelm Karl Heinrich Lavallière aus Delmenhorst erschienen auf der Anklagebank unter der Anschuldigung, 1. Müller von August bis November v. J. wiederholt der Oatsfabrik zu Delmenhorst gehöriges sog. Kälbermehl, im ganzen für etwa 400 Mk., gestohlen zu haben, 2. Heyne, obgleich er wußte, daß das Kälbermehl von Müller gestohlen war, dasselbe für Müller zur Bahn geschafft und für diese Dienstleistung von Müller Geschenke angenommen zu haben, 3. Lavallière, dem Müller bei seinem Diebstahl Hilfe geleistet zu haben. Erkannt wurde gegen Müller und Lavallière auf je ein Jahr Gefängnis, während Heyne ein Jahr Zuchthaus erhielt.

Einbruchsdiebstahl.

Wegen dieses Verbrechens erschien der Fabrikarbeiter Karl Fietz, geb. am 5. Nov. 1883 zu Neiße, z. Zt. hier in Untersuchungshaft, heute auf der Anklagebank. Nach dem Geständnis des Beschuldigten brach er in der Nacht vom 31. Januar auf den 1. Februar 1901 durch Eindrücken eines Fensters in die Küche des Fabrikarbeiters Gustav Kramer zu Delmenhorst ein und stahl demselben ein Portemonnaie mit 23 Mk. Inhalt aus dem Küchenschrank. Von dem gestohlenen Gelde bezahlte er Schulden und den Rest verzehrte er in den verschiedenen Wirtschaften. Erkannt wurde gegen den jugendlichen Verbrecher, indem das Gericht ihm mildernde Umstände zubilligte, auf eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten.

Diebstahl und Betteln.

Der Tischler Karl Friedrich August Beer aus Großbrembach, z. Zt. hier in Haft, der nicht weniger als 10 Mal wegen Diebstahls, darunter wiederholt mit längeren Zuchthausstrafen, vorbestraft ist, war angeklagt, am 31. Januar 1901 zu Moordorf eine dem Dienstknecht Burchard Hillmer das. gehörige Jacke im Werte von 20 Mk. gestohlen und an demselben Tage in Dalsper und Eckfleth gebettelt zu haben. Der Bestohlene, der sogleich nach Entdeckung des Diebstahls mit dem Rade die Verfolgung des Diebes aufnahm, holte denselben in Eckfleth ein, wo er von dem Gendarm verhaftet wurde. Trotzdem die gestohlene Jacke noch im Besitze des Angeklagten gefunden wurde, leugnet dieser den Diebstahl. Er will die Jacke vielmehr von dem großen Unbekannten für 3 Mk. gekauft haben. Erkannt wird gegen den Beschuldigten auf eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten, 3 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Wegen Bettelns wird der Angeklagte zu 5 Wochen Haft verurteilt, diese Strafe aber als durch die Untersuchungshaft verbüßt angesehen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 18. März.

* **Ein Huldigungslied von Professor Richard Detje**, einem geborenen Oldenburger (Jeveraner), sangen auf der Prinzregentenfeier in München die Burschenschafter. Es hat folgenden Wortlaut:

Heil Dir, Prinz Luitpold,
Dem alle Herzen hold,
Heil unserm Herrn!
Herrscher im Silberhaar,
Weise, gerecht und wahr,
Leucht' uns noch manches Jahr,
Segnender Stern!

Sieh', wie Dein Bayern blüht!
Sieh', wie Dein Volk erglüht,
Froh Dir zu nah'n!
Freude bereitest Du,
Frieden verbreitest Du,
Führend stets schreitest Du
Allen voran!

Dank sei dem Herrn der Welt!
Ihn, der Dich schützt und hält,
Ihn preisen wir:
Der über Welten thront,
Der in den Herzen wohnt,
Liebe mit Liebe lohnt,
Gott sei mit Dir!

* **Durch kriegsgerichtliches Urteil der 19. Division** ist der Musketier Lehmann der 4. Kompagnie oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 in eine dreiwöchige strenge Arreststrafe wegen unerlaubter Entfernung von der Truppe und ausdrücklicher Verweigerung des Gehorsams verurteilt. Lehmann büßt seine Strafe in dem hiesigen Arrestlokal am Pferdemarktplatz ab, wie überhaupt alle Bestrafungen bis zu 6 Wochen in der Garnison abgesessen werden. Bestrafungen darüber hinaus, z. B. 6 Wochen und 1 Tag, sind von den Verurteilten auf der Festung Wesel zu verbüßen.

G. **Von einem harten Schlage ist der Klub der Oldenburger in Hamburg** am 15. d. Mts. betroffen worden, indem der erste Vorsitzende des Vereins, Herr Lambertus Meyer, plötzlich und unerwartet aus diesem Leben abberufen ist. Es ist ein recht schwerer Schlag für den Verein, der in 8 Tagen die Feier des Stiftungsfestes mit Fahnenweihe begehen wollte. Der Klub verliert in ihm nicht allein ein treues und rühriges Mitglied, sondern vor allen Dingen einen Vorsitzenden, um den man den Verein vielfach geradezu beneidet hat. In schöner und packender Weise leitete er die Festlichkeiten und die Versammlungen des Klubs. Er war ein gewandter Redner durch und durch, und seine Freundlichkeit und Beliebtheit bei den Landsleuten wie auch bei den zu den Festlichkeiten eingeladenen Gästen war allgemein bekannt. Meyer wurde am 28. September 1845 in Schwartau geboren und trat am 6. Dezember 1862 als Freiwilliger beim ehem. großherzogl. oldenburgischen Militär-Kommando ein. Am 1. Oktober 1867 wurde er zur 5. Kompagnie des Regiments Nr. 91 versetzt. Er machte die Feldzüge 1866 und 1870/71 mit, und wurde am 11. April 1872 zum Feldwebel befördert. Seine Brust schmückten das oldenburgische Ehrenkreuz 2. Klasse mit Schwertern, oldenburgische Kriegsdenkmünze 1866, preußische Denkmünze 1866, Kriegsdenkmünze 1870/71, und die Centenarmedaille. Er machte den ganzen Feldzug 1870/71 mit, und beteiligte sich an den Gefechten bei Bionville-Mars la Tour, St. Privat, Noisseville, Metz, Beaume la Rolande, Orleans usw. Am 27. Dezember 1872 schied Meyer aus dem Militärstande aus und trat zur Post- und Telegraphie über, und war zuletzt in Hamburg im Rechnungshofe der kaiserlichen Oberpostdirektion thätig. Im Jahre 1894, nach 22jähriger Thätigkeit, mußte er wegen eines schweren Nervenleidens seinen Abschied nehmen und wurde in den Ruhestand versetzt. Sein Leiden hat er nie verloren; zeitweise trat es sogar so heftig auf, daß er der unbedingten Ruhe bedurfte. Am Montag Abend stellte sich plötzlich eine heftige Lungenentzündung ein, und nach einem kurzen Todeskampfe infolge Herzschlages verschied er nach einem Krankenlager von nur 2 Tagen.

* **Schiffsnachrichten.** Der Leichter der oldenburg-hamburgischen Schleppschiffahrt „Prima“, Schiffer A. Oellrich, ging Sonnabend Abend mit 253 Tons Stückgütern von Hamburg ab nach hier.

** **Der Verein „Erholung“**, welcher sich in unserer Stadt wegen seiner Geselligkeit großer Beliebtheit erfreut, hielt gestern Abend im „Kaiserhof“ einen gut besuchten Unterhaltungsabend ab. Das Programm wies zahlreiche Konzert- und Vortragsstücke auf, die von den Mitwirkenden des Vereins und von der Musik vorzüglich vorgetragen und gespielt wurden. Besonders erwähnt zu werden verdienen die Couplets „Der Untergang der Welt“, „9 Uhr-Ladenschluß“, „Adolar Pumpmeier“, usw. Ferner wurde ein Schwank „Ihr Liebesgeständnis“ von drei Damen zur Aufführung gebracht. Unter den so beliebten plattdeutschen Vorträgen seien hier „Karline Meyer ut Rosteder-Süden'n“ und „De Froonslüd, de heppt Schuld“ genannt. Mit dem Bewußtsein, einen gemütlichen Abend verlebt zu haben, trennten sich die Mitglieder in fröhlicher Stimmung.

---

* **Altenhuntorf**, 16. März. Unsere Gemeinde hat nun auch ihre Eierverkaufsgenossenschaft. Vergangenen Sonntag hielt Herr Heinken, der Verbandsvorsitzende der oldenburgischen Eierverkaufsgenossenschaften, in Vollers Lokal vor einer zahlreichen Zuhörerschaft den angekündigten Vortrag. Aus demselben sei folgendes hervorgehoben: Ausgehend von der Thatsache, daß bisher durch Import von Produkten der Geflügelzucht des Auslandes (Frankreich, Italien, Ungarn) viele Millionen über die deutschen Grenzen gewandert, wies er an schlagenden Beispielen nach, daß solchem Uebelstande abzuhelfen sei. So lange man sich auf dem platten Lande an eine Organisation auf dem Gebiet der Geflügelzucht, wobei speziell eine wirklich nutzbringende Eierverwertung in Betracht kommt, nicht heran machte, blieb das Angebot heimischer Produzenten weit hinter der Nachfrage der großen Städte bei deren enormem Eierverbrauch zurück. Diese Städte waren somit zur Deckung ihres Eierbedarfs auf das Ausland angewiesen. Durch Gründung von Eierverkaufsgenossenschaften nun ist der einheimischen Geflügelzucht ein reiches Absatzgebiet ihrer Produkte geschaffen worden. Es sind eben die großen Städte, in denen diese Genossenschaften ihre Eier an den Mann bringen. Da sind in erster Linie zu nennen die großen Industriestädte des Rheinlands. Bei der in absehbarer Zeit voraussichtlich bestehenden großen Zahl von Genossenschaften indes wird man hinsichtlich des Eierverkaufs neue Verbindungen mit anderen großen Städten — Redner nannte z. B. Magdeburg und Halle — anzuknüpfen suchen. Fortan nun ist der kleine Mann, der Eier nach der nächsten Stadt verkaufte, des durch die mehr oder weniger weiten Wege dahin oder sonstwie durch diese Art mühsamen, mit Unkosten verbundenen Eierverkaufs ihm erwachsenden Zeitverlustes überhoben. Jetzt liefert er die Eier bei den nahe bei Haus belegenen Sammelstellen ein, und braucht um Abnehmer derselben nicht besorgt zu sein. Aber auch der eigentliche Landwirt, der Bauer, wird von jetzt an der Geflügelzucht als einem nicht unwichtigen Teil seines Betriebes mehr Beachtung schenken. Wenn er hierbei ohne Mühe etwas herausschlagen kann, wird auch er zugreifen und sich der bezüglichen Genossenschaft anschließen. Wie bekannt, werden die eingelieferten Eier pfundweise bezahlt. Das bringt voraussichtlich auch den hiesigen Genossen einen höheren Durchschnittspreis für das Dutzend ein, als sie bislang dafür haben erzielen können. Hierbei machte Redner die Mitteilung, daß die Genossenschaft Hahn durchschnittlich 71 Pfg. pro Dutzend ihren Genossen hätte auszahlen können. Redner gab dann unter anderem Winke in Bezug auf die Behandlung der täglich aus dem Neste zu nehmenden Eier. Dieselben sind von Schmutz zu reinigen und bis zur Einlieferung im kühlen Keller oder sonst geeigneten Räumen aufzubewahren, nicht aber in dumpfen Kellern, weil die dort — z. B. in Gemüsekellern — sich entwickelnden Dünste durch die Poren der Schale in das Ei dringen und zersetzend auf das Ei einwirken. In hohem Grade auch wirkt das Sonnenlicht auf die Eier zersetzend, weshalb man gut thut, sie im Schatten aufzubewahren. Bei dieser Gelegenheit gab Redner auch Aufschluß über den Unterschied zwischen den mit den vielen hier nicht geläufigen Namen Trink- bezw. Gebrauchseier bezeichneten Eiern, wofür ihm ein Witzbold nachher sehr dankbar war. Unter Trinkeiern hätte er nämlich bisher solche verstanden, die man in Verbindung mit dem dazu gehörigen Rosenliqueur als „Knickebein“ trinkt. Nach beendigtem Vortrag, an den sich eine kurze Debatte schloß, schritt man alsbald zur Gründung einer Eierverkaufsgenossenschaft Altenhuntorf“, die sich demnächst als eine solche „mit unbeschränkter Haftpflicht“ konstituieren wird. Unter Leitung des Verbandsrevisors Axen erfolgte sodann die Besprechung der in anderen Genossenschaften maßgebenden Statuten, die denn auch für die hiesige Genossenschaft mit unwesentlichen Aenderungen einiger Paragraphen angenommen wurden. Etwa 40 der Anwesenden zeichneten sich dann als Genossen ein. Endlich wurde gewählt. Die Betriebsverwaltung setzt sich zusammen aus den Herren: J. Haye-Moordorf (Direktor), Cl. Suhr-Moordorf (Stellvertreter), v. Bare (Geschäftsführer), D. Janßen-Kortendorf, J. D. Schildt-Buttelorf, J. Grüne-Moordorf, J. Haye-Gellen und Heinen-Moorhausen (Aufsichtsräte). Alles andere, Festsetzung der Höhe des anzuleihenden Kapitals zur Bestreitung der Ausgaben für Sammel- und Versandkisten — je ein Exemplar hatte Herr Heinken zur Ansicht nach dem Versammlungslokal schaffen lassen, die denn auch nach eingehender Besichtigung ausgezeichnet befunden wurden — wie für Geschäftsbücher und in den „Nachrichten für Stadt und Land“ zu veröffentlichte Bekanntmachungen, ferner Bestimmungen über das Minimalgewicht der einzuliefernden Eier, Festsetzung der Auszahlungstermine, Bezeichnung der Sammelstellen, Ausverdingung des Eiertransports zur Bahn u. a. m. wurde auf die Tagesordnung einer demnächst einzuberufenden Versammlung gesetzt.

th. **Elisabethfehn**, 16. März. Nachdem infolge Beschluß der letzten Landessynode die hiesige Kapellengemeinde zur Kirchengemeinde erhoben ist, war die Pfarrstelle bis zum 27. Februar d. J. zur Bewerbung ausgeschrieben. Der hiesige Kirchenrat und -Ausschuß hatte sich mit einem Gesuch

Landesbibliothek Oldenburg

an den Oberkirchenrat gewandt, in welchem um Ernennung des bisherigen Pfarrverwesers zum Pfarrer namens der Gemeinde gebeten wurde. Gestern kam nun die frohe Botschaft, daß, dem Wunsche der Gemeinde entsprechend, Pastor Lindemann zum Pfarrer zu Elisabethfehn ernannt sei. Durch Läuten der Kirchen- und der Schulglocke wurde dies frohe Ereignis der Gemeinde kundgethan.

X. **Brake,** 17. März. Der „Braker Singverein" führte heute Nachmittag in der Turnhalle ein Oratorium von Schreck auf, Christus, der Auferstandene. Das Oratorium ist ein neueres Werk, das 1892 zum ersten Male im Gewandhause zu Leipzig aufgeführt wurde. Es zerfällt in 6 Abteilungen: Auferstehung, Gang zum Grabe, die Jünger von Emmaus, in Jerusalem, am See Tiberias und Himmelfahrt. Die Chöre, in denen die Hauptstärke des Werkes liegt und die die größten Anforderungen an die Sänger stellen, sind von wunderbarer Schönheit, so ist gleich im ersten Teil der brausende Doppelchor „Hosianna" mit der mächtigen Schlußfuge „Gott aber sei Dank" und am Schluß des vierten Teils der Kanon „Heiliger Glaube, Trost der Herzen," an dem sich Chor und sämtliche Solisten beteiligen, von ergreifender Wirkung. Ungemein dankbar sind auch die Solopartien. Wir erwähnen Christus — Bariton, Herr Stammer-Oldenburg, „Zum letzten Mal erhebʼ ich meine Hände" — Maria Magdalena — Alt, Frl. Fröhlke von hier, „Mein Herr und Gott zu deinen Füßen" — Maria Alphäi — Sopran, Frau Kunst von hier, „Frohlocket, wir wandeln im Licht" — die herrlichen Duette der Jünger Cleophas — Tenor, Herr Weißbart-Bremen und Barnabas — Baß, Herr Jacobsen-Bremen — „Namenlos sein Dulden, Trauern" und „Bleibe bei uns, es will Abend werden". Meisterhaft bringt die Begleitung die wechselnde Stimmung vom Auferstehungsmorgen bis zur Himmelfahrt zum Ausdruck. Gestellt wurde das Orchester von der hiesigen Kapelle, verstärkt durch geschätzte Dilettanten resp. Dilettantinnen und auswärtige Kräfte. Der Erfolg des Konzertes war ein durchschlagender, und es verdient die Art und Weise, wie der Singverein das Oratorium zur Aufführung brachte, den wärmsten Dank aller Musikfreunde, der Leiter des ganzen aber, Herr Drohla, der mit unermüdlichem Fleiße und feinstem Verständnis das schwierige Werk einstudierte und die heutige Aufführung mit bewunderungswürdiger Ruhe und Sicherheit leitete, die vollste Anerkennung.

)Z(**Wildeshausen,** 17. März. Gestern verschied nach längerem Leiden der Ratsherr Kaufmann Wilhelm Nolte, Inhaber der Firma Bernhard Nolte. Seit 25 Jahren war derselbe im Dienste der Stadt thätig, zunächst im Stadtrate, dann als Ratsherr war ihm die Leitung der städtischen Forsten anvertraut und hat er durch seine erfolgreiche Thätigkeit auf diesem Gebiete den Dank der Bürgerschaft in reichstem Maße verdient. Auch als Mitglied des Amtsrats, des Schulvorstandes, der Armenkommission war er stets bemüht, für das Beste einzutreten. Noch von seinem Krankenlager aus traf er Anordnungen für die Verbesserung der städtischen Forsten, Aufforstungen ꝛc., wie er bis zu seinem Ende reges Interesse für alle öffentlichen Angelegenheiten behielt. Stadtmagistrat und Stadtrat sowie die gesamte Bürgerschaft werden dem im Alter von 56 Jahren einer tückischen Krankheit erlegenen Ratsherrn Nolte ein dauerndes, ehrenvolles Andenken bewahren. Möge ihm die Erde leicht werden! — Vorgestern verkaufte der Maurermeister Scheland sein im Bau begriffenes Wohnhaus an der ahlhorner Chaussee an den Proprietär Mügge. Es steht hier noch eine Reihe kleinerer Wohnhäuser zum Verkauf. — Die Gemeinde Huntlosen hat die Gewährung eines Zuschusses zum Bau einer Gemeindechaussee vom Bahnhof Huntlosen nach Dehland aus der Amtsverbandskasse beim Amtsrate beantragt. — Ein allen Anforderungen der Neuzeit entsprechendes Geschäftshaus mit fünf großen Schaufenstern versehen hat der Kaufmann Kramer hier heute an Stelle seines abgebrannten Geschäfts eröffnet unter der Bezeichnung Kramers Warenhaus. — Die hiesige Wurstfabrik zahlt zur Zeit für fette Schweine für den Centner Lebendgewicht 42—43 Mk.

□ **Zwischenahn,** 18. März. Eine erhebliche Steigerung der Pachtsumme ist für die Chausseegeldhebestelle in Aschhauserfeld eingetreten. Die Hebestelle zahlt vom Mai an 650 Mark jährliche Pacht. Wirt O. Raben ist der Pächter.

* **Varel,** 17. März. Bei Brandfällen wird demnächst, nach einer Bekanntmachung des Stadtmagistrats, vom Kirchturm aus bei Tage eine weiße Fahne und bei Nacht eine brennende Laterne in der Richtung nach dem Brande zu ausgesteckt werden.

Die 15. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Halle a. S.

Die diesjährige Wanderausstellung der Deutschen Landw.-gesellschaft wird in der Zeit vom 13. bis 18. Juni d. J. in Halle a. S. stattfinden. Um die Vorbereitungen zu derselben zu treffen, hat die Schauleitung der D. L.-G. ihren Sitz schon nach Halle a. S., Merseburgerstr. 44, verlegt. Nachdem die Anmeldungstermine im großen und ganzen mit Ausnahme derjenigen für Fische und Geflügel geschlossen sind, läßt sich ein Ueberblick gewinnen, welchen Umfang die Ausstellung nehmen wird. Es kann daher damit begonnen werden, Anordnungen für die Einteilung des Platzes und für die zu errichtenden Bauten zu treffen. Die Anmeldungen waren zu allen Abteilungen der Ausstellung so reichlich, daß der anfangs in Aussicht genommene Platz nicht ausreichte, sondern an seiner südwestlichen Seite noch ein Teil hinzugenommen werden mußte. Die in der Schauordnung vorgesehene Beschickung ist nach der Anmeldung in allen Tierabteilungen überschritten worden. In der Abteilung der Erzeugnisse findet eine sehr reiche Ausstellung statt, in der Abteilung der Maschinen eine überreiche. An Pferden werden rund 400 am Platze sein, was etwas mehr als den Durchschnitt aller bisherigen Ausstellungen ausmacht. Von ihnen ist die Hälfte Kaltblüter, der Rest Reit- und Wagenpferde, einschließlich königlicher Dienstpferde. In der Abteilung der Rinder sind 1124 zur Anmeldung gekommen. Sie teilen sich in 365 zu den Höhenschlägen und 759 zu den Niederungsschlägen gehörige. In der Schafabteilung werden 360 Merinos und 300 Fleischschafe erscheinen. An Schweinen werden 460 Tiere, und unter ihnen etwa 200 veredelte Landschweine, zur Stelle sein. Schließlich werden 132 Ziegen, unter ihnen 118 schweizer und nur 14 Landziegen, zu sehen sein. Unter den Erzeugnissen nimmt naturgemäß die Milchwirtschaft mit 700 Butteranmeldungen und 40 Käseausstellern mit 70 verschiedenen Sorten die bedeutendste Stelle ein. Auch zur Dauerwarenausstellung, die die D. L.-G. in diesem Jahr seit Hamburg zum erstenmal wieder veranstaltet, sind reichliche Anmeldungen eingetroffen, die sich auf die verschiedensten Fabrikate bezehen, mag es Dauerbutter, Dauerfleischwaren, Dauergemüse oder eine andere Ware sein. Selbstredend wird auch in diesem Jahre die Samenausstellung nicht fehlen, und es wird auch gezeigt werden, was an Gebrauchsgetreide, Hackfrüchten und Kartoffeln, Handelsgewächsen, Hopfen und Flachs Deutschland zu leisten vermag. Auch die Erzeugnisse unseres Obst- und Weinbaues finden wir auf der Ausstellung vertreten, wie ebenso den wissenschaftlichen Darstellungen ein weiter Raum gewidmet wird. Ganz besondere Bedeutung hat aber die Geräte-Abteilung. Aus den Anmeldungen geht hervor, daß sie so umfangreich beschickt werden wird, wie nie zuvor, denn während 1899 in Frankfurt a. M. von den Geräten auf dem Ausstellungsplatz nur 19520 Quadratmeter im Freien und 3738 Quadratmeter im Schuppen, und in Posen 31921 Quadratmeter im Freien und 3359 Quadratmeter im Schuppen eingenommen wurden, sind für Halle a. S. 1901 50164 Quadratmeter im Freien und 4642 Quadratmeter im Schuppen erforderlich.

Aus aller Welt.

Ueber die neue Quelle in Karlsbad, über die wir berichteten, wird ferner mitgeteilt: Im Sprudel giebt es sechs Auslaufstellen, von denen die als Nr. 2 bekannte diejenige ist, welche den jetzigen Sprudel mit 75 Liter per Minute ergiebt. Vorgestern bohrte man Nr. 3, welche seit 30 Jahren kein Wasser mehr giebt. Plötzlich ertönte ein Knall, und enorme Wassermengen strömten 5 Meter hoch in die Luft. Diese neuaufgedeckte Quelle ergiebt im gedrosselten Zustande 300 Liter, ist somit viermal so stark wie der Sprudel. Sie hat dieselbe Temperatur wie dieser. Sämmtliche achtzehn Quellen sind vollkommen intakt.

* *

Ein Balladen-Ragout.

Ein findiger Zusammendichter Namens Silbenhauer hat die Balladenmasse von Goethe, Schiller, Bürger und Heine zu einem Ragout kondensiert. Dieses Ragout — in einer Minute zu genießen — lautet also:

Erlkönig jagt durch die finstere Nacht
Zu Dionys, dem Tyrannen,
Der wilde Jäger hinter ihm
Sauft durch die dunklen Tannen.
Und hurre! hurre! hopp, hopp, hopp'
Geht's fort in sausendem Galopp
Bis zu dem Felsen am Rheine,
Da sitzt die schöne Loreley,
Im Abendsonnenscheine.
Und als sie die wilden Reiter erblickt,
Da spricht sie zu Kunigunden,
Die neben ihr einen Handschuh strickt:
„Mein Ideal ist gefunden.
Dem Erlkönig vermähle ich mich
Und laß den Fischer laufen,
Der mag, wenn er will, nun ersaufen."
Und Kunigunde seufzt und spricht:
„Den wilden Jäger mach ich nicht,
Doch wollte der König von Thule mich minnen,
Ich würde mich keine Minute besinnen."

* *

Die Geheimnisse einer Masseuse.

Aus Hamburg melden die Blätter: Passanten des hiesigen Jungfernstieges war in letzter Zeit häufig eine etwa dreißigjährige Dame von stattlichem Wuchs und distinguiertem Aeußern aufgefallen, die stets in Begleitung eines bildschönen, großen, persischen Windhundes ging. Die Polizei beobachtete mit steigendem Interesse diese Dame, die in der Gerberhofstraße das Geschäft einer Masseuse betrieb, dabei aber eine sehr teure Etage bewohnte. Ein Grund zu direktem Einschreiten ergab sich indeß erst, als gegen sie eine Anzeige wegen Erpressungsversuches erfolgte. Die nunmehr schleunigst vorgenommene Verhaftung der Schönen vom Alsterstrand führte auch zu der Entdeckung, daß man es in ihr mit einem ganz raffinierten Frauenzimmer zu thun hatte, deren ungewöhnliche Schlauheit allein verhindert hatte, daß man ihr nicht längst das Handwerk legte. Wie sich jetzt herausstellte, ist ihre Wohnung seit lange der Schauplatz von Orgien gewesen, bei denen Herren und „Damen" gemeinsam nächtliche Unterhaltungen veranstaltet, deren beliebteste in der Imitierung eines Vehmgerichts bestanden hat! Man fand bei der Untersuchung der Wohnung der Verhafteten ein völlig schwarz ausgeschlagenes Zimmer, das mit Emblemen des Todes geziert, zu dem Vehmgerichts-Spiele extra hergerichtet war. Der Anklage des Erpressungsversuches liegt der Thatbestand zu Grunde, daß die jetzige Verhaftete, von ihrem Liebhaber, einem verheirateten Großkaufmann, eine einmalige Abfindungssumme von 200000 Mk. forderte unter Androhung, der Gattin ihres Opfers dessen außereheliches Verhältnis verraten zu wollen. Der Kaufmann hat es vorgezogen, die 200000 Mk. zu behalten und seine Dulcinea dem Staatsanwalt zu überliefern. Es ist zu erwarten, daß die Untersuchung noch weitere Kreise ziehen wird.

* *

Ein Preisausschreiben für dramatische Dichtungen

mit Prämien von Mk. 500, 300 und 200 veranstalten Redaktion und Verlag der Zeitschrift Bühne und Welt in Berlin. Da die Direktoren der Stadttheater von Bremen, Hamburg-Altona und Leipzig sich verflichtet haben, die preisgekrönten Stücke innerhalb eines Quartals zur Aufführung zu bringen, gewinnt dieses Ausschreiben ein ganz besonderes Interesse. Als Preisrichter fungiren neben der Redaktion bekannte Theatersachleute und Literar-Historiker: Hofrat Ludwig Barnay, Professor Dr. Heinrich Bulthaupt, Oberregisseur Max Grube, Univ.-Professor Dr. R. M. Werner Dramaturg Dr. Kilian, Ehefredakteur Isidor Landau und die Stadttheater-Direktoren Franz Bittong, Friedrich Erdmann-Jesnitzer und Max Staegemann. Die genauen Bestimmungen des Ausschreibens sind im soeben erschienenen 2. März-Heft von „Bühne und Welt" veröffentlicht.

Vom Geld- und Warenmarkt.

In einer der letzten Sitzungen der Kanalkommission wies der Minister darauf hin, daß während der Bauzeit der geplanten Kanäle für Eisenbahnbedarf bei Weiterem größere Summen als das gesamte Kanalnetz erfordern, ausgegeben sein würden.

Nach dem Bericht eines Fachblattes übersteigt die Nachfrage am amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt alle Erwartungen. Die Preise sind höher.

Vom Wertpapiermarkt. Die Tendenz des Marktes kann in der abgelaufenen Woche als durchaus fest bezeichnet werden, doch hat das Geschäft im Allgemeinen keinen Aufschwung genommen. Zeitweise belebte sich zwar der Verkehr ein wenig und zwar auf Grund der Thatsache, daß der Minister die Kaufmannschaft von Berlin ersucht hat, auf Grund der bisher zu Tage getretenen Erfahrungen statistisches Material über den vielfach seitens der Bankkundschaft erhobenen Differenzeinwand beizubringen. Die jetzt mehr oder minder begründete Aussicht auf die Beseitigung der unerträglichen Härten und Mißgriffe der Börsengesetzgebung hat augenscheinlich mit dazu beigetragen, daß die Aktienpreise nach oben strebten. Auch die Meldung über das voraussichtliche Gelingen der angestrebten Eisenverbände, sowie die fortgesetzt feste Haltung Newyorks, das für die amerikanische Eisenindustrie bessere Zeiten ankündigt, stimulierten. Der Londoner Platz, der vorerst noch mit der Begebung der englischen Kriegsanleihe zu rechnen hat, verkehrte gleichfalls in freundlicher Stimmung, namentlich seitdem offiziell zugestanden war, daß die Generale Kitchener und Botha zwecks Vereinbarung über einen Waffenstillstand erfolgreiche Verhandlungen gepflogen haben, eine erfreuliche Südafrikanachricht, die später in ihrer Wirkung auf die allgemeine Geschäftslage noch dadurch verstärkt wurde, daß nunmehr die Arbeiten an den Goldminen wieder ihren Anfang nehmen sollen. — Die Nachrichten vom heimischen Eisenmarkt lauten nach wie vor unsicher, gleichfalls vom Kohlenmarkt. Das in die Blätter lanzierte Gerücht über Erhöhung der Produktionseinschränkung entbehrt jeder thatsächlichen Begründung. Zur Zeit ist nicht zu übersehen, ob in dem Maß der bisherigen Einschränkung irgend welche Aenderung notwendig werden wird. — Vom Markt der Anlagewerte ist besonderes kaum zu melden. Fremde Fonds waren unbelebt, aber preishaltend, deutsche Werte überwiegend abgeschwächt. — Der Geldstand erfuhr infolge des hervortretenden Bedarfes für den uQartalswechsel eine leichte Versteifung. Der Privatdiskont hob sich langsam auf 3 sieben Achtel Prozent, mit welchem Satze die Steigerung wohl noch nicht abgeschlossen sein dürfte.

Cement-Industrie. Die Aussichten auch dieses Industriezweiges können als günstiger nicht bezeichnet werden. Sowohl in der Cement- als auch in der Ziegelindustrie bleiben die Preise andauernd sehr gedrückt.

Mechanische Weberei in Linden. Die Dividende kann mit 8 Prozent gegen 7 Prozent im Vorjahr vorgeschlagen werden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 18. März. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf	Verkauf
	pCt.	pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	97,80	98,35
3½ pCt. do. do.	97,70	98,25
3pCt. do. do.	88,20	88,75
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	95,50	96,50
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	95,50	96,50
3 pCt. do. do.	85	86
4 pCt. Schuldverschreibg. der Staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	100,25	—
4 pCt. abgestempelte do. do.	100	101
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	—	—
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	97,45	98
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	97,70	98,25
3 pCt. do. do. do	87,90	88,45
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe, unk. bis 1907	100	—
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	99,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	100	—
3½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter	94	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	93	—
4 pCt. Rheinprovinz-Anleihe	102,10	102,40
4 pCt. Teltower Kreis-Anleihe, unkündbar und unverlosbar bis 1915	101,60	102,15
4 pCt. Sächsische landwirtschaftliche Kreditbriefe	100,50	101,05
4 pCt. Ludwigshafener Stadt-Anleihe	100,25	—
4 pCt. Gießener Stadt-Anleihe, unkündbar und unverlosbar bis 1906	100,70	101
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	100	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	97,50	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	95,60	96,15
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	58,40	58,95
4 pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden-Cred.-Akt.-Bank Serie XVIII, unkündbar bis 1910	98,70	99
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	90,20	90,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	98,70	99
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warp-Dp.-Prior.-Akt. III. Em. (4pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	—	169,10
Check auf London „ 1 L. „ „	20,385	20,485
„ „ New-York „ 1 Doll. „ „	—	4,2050
Amerikanische Noten „ „ „ „	4,1550	—
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,82	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	163,75	pCt. bez.
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	122,25	pCt. G.

Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank 4½ pCt.
Darlehenszins do. do. 5½ pCt.
Unser Zins für Wechsel 5 pCt.
do. do. Konto-Korrent 5½ pCt.

Die 4 pCt. Gießener Stadt-Anleihe bringen wir bis weiter regelmäßig zur Notiz.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburger Marktpreise
vom 16. März 1901.

			Mk.	Pfg.
Butter, Waage	.	½ kg	1	05
Butter, Markthalle	.	" "	1	15
Rindfleisch	.	" "	—	65
Schweinefleisch	.	" "	—	65
Hammelfleisch	.	" "	—	50
Kalbfleisch	.	" "	—	60
Flomen	.	" "	—	60
Schinken, geräuchert	.	" "	—	85
Schinken, frisch	.	" "	—	60
Mettwurst, geräuchert	.	" "	—	90
Mettwurst, frisch	.	" "	—	70
Speck, geräuchert	.	" "	—	75
Speck, frisch	.	" "	—	60
Eier, das Dutzend	.	.	—	55
Hühner, Stück	.	.	1	50
Enten, zahme, Stück	.	.	2	40
Kartoffeln, 25 Lt.	.	.	1	10
Wurzeln, 25 Lt.,	.	.	1	—
Schalotten, á Lt.	.	.	—	25
Blumenkohl	.	.	—	60
Kohl, weißer, Kopf	.	.	—	15
Kohl roter, Kopf	.	.	—	25
Torf, 20 hl	.	.	6	50
Ferkel, 6 Wochen alt	.	.	—	—

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg
am 16. März 1901.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,40	Gerste, amerikanische	—
" russischer	7,40	" russische	6,70
Roggen, hiesiger	7,70	Bohnen	8,—
" Petersburger	7,70	Buchweizen	8,—
" südrussischer	7,70	Mais	5,70
Weizen	8,—	Kleiner Mais	6,20
		Lupinen	

pro Centner.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrigst
17. März	7 U. Am.	+ 5,8	757,9	28.	17. März	+ 8,3	+ 3,2
18 März	8 " Vm.	+ 4,2	754,1	28.10,2	18. März	—	

Katholische Kirche.
Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Friedenskirche.
Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Oldenburg", Steenken, nach Baltimore bestimmt, **ist** Sonntag Lizard passiert.

„Hogland", Wurthmann, von Brasilien kommend, **ist** Sonntag auf der Weser angekommen.

„Sachsen", Oesselmann, hat Sonntag die Reise **von** Port Said nach Neapel fortgesetzt.

„Stuttgart", Grosch, nach Ostasien bestimmt, ist Sonntag in Nagasaki angekommen.

„Barbarossa", Mentz, ist Sonntag in Newyork angekommen.

„Friedrich der Große", Eichel, hat Sonnabend die Reise von Adelaide nach Fremantle fortgesetzt.

„Darmstadt", Dewers, hat die Reise von Port Said nach Neapel fortgesetzt.

Osternburger Kirche.
Freitag, den 22. März:
Fastenpredigt 5 Uhr: Pastor Köster.
Sonntag, den 24. März, Judica:
Beichte 9 Uhr: Pastor Köster.
Gottesdienst 10 Uhr: Assistenzprediger Siemer.
Abendmahl 11 Uhr: Pastor Köster.
Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst im Armenhause zu Tweelbäke: Assistenzpr. Siemer.

Anzeigen.

Deutscher Flottenverein

Landesausschuß für das Großherzogtum Oldenburg.

Zu der am **21. März,** abends 6 Uhr, im kleinen Saale des Casinos zu Oldenburg stattfindenden

Versammlung

werden die Herren Mitglieder des Landesausschusses hiermit eingeladen.

Tagesordnung:

1. Zuwahl weiterer Mitglieder zum Landesausschuß.
2. Neuwahl eines 1. Vorsitzenden.
3. Thätigkeitsbericht des Landesausschusses.
4. Rechnungsablage.
5. Vortrag des Herrn Dr. Ebeling, Berlin.
6. Besprechung.

Der Vorstand des Landesausschusses.
gez. Aug. Schultze, stellvertretender Vorsitzender.

Oldenburgische Staatseisenbahnen.

Die Lieferung von

38,000 m halbrunden Einfriedigungslatten

soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Vertrags- und Lieferungs-Bedingungen können von unserem Materialien-Bureau, Karlstraße 8 hierselbst, gegen postfreie Einsendung von 50 Pfg. in Briefmarken der Deutschen Reichsposte bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und postfrei mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von Einfriedigungslatten" bis zum 29. d. Mts., vormittags 10 Uhr, an uns einzusenden.

Der Zuschlag wird bis 14. April d. Js. erteilt.

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Täglich frische Schellfische,

große, mittel und kleine, Rotzunge, Butt, Karbonadenfisch, Knurrhahn, Stinte, frische Bratheringe, lebende Hechte 2c.

Delikate Rauchheringe, Stück 10 ₰, Kieler Bücklinge, Sprott, Aale 2c. billigst bei

H. Braun,
— Fischgroßhandlung, —
nur Achternstr. 53.

Salzgurken, Dillgurken,

100 Stück für 4 ℳ, 50 Stück 2 ℳ, 25 Stück für 1 ℳ, Stück 5 ₰.

Wilh. Stolle, Schüttingstr.

Junge Erbsen in Dosen,

a Dose 35, 50, 60, 80, 100, 120 ₰.

Junge Bohnen in Dosen

zu 30, 50, 60, 80, 100 ₰.

Wilh. Stolle, Schüttingstr.

Sauerkohl, Schnittbohnen, Zwiebeln vorrätig.

Wilh. Stolle.

Donnerschwee. Zu verkaufen ein **trächtiges Schwein,** welches Anfang April ferkelt. **Ww. Gramberg.**

Verzeichnis der von der Weser fahrenden Oldenburger Seeschiffe, über 100 Reg.-Tons mit ihren letztbekannten Nachrichten.
(Nachdruck verboten.)

Name des Schiffes und des Kapitäns.	Letzte Nachrichten.
„Adele", D. Langhoop	10/3 in Capstadt von Port Pirie.
„Amazone", A. Gieseke	1/1 in Melbourne von London.
„Anna", J. Christians	30/11 von Melbourne nach London.
„Anna Ramien", Koopmann	17/12 v. Gravesend n. Melbourne, 23/12 a. 50° N. 4° W.
„Apollo", Kückens	5/3 von Melbourne nach Capstadt.
„Arnold", Rose	22/2 von Barry nach Fremantle, 2/3 a. 47° N. 8° W.
„Atlantic", R. zu Klampen	5/12 von Melbourne nach London.
„Atom", W. Bootsmann	13/3 in Methil von Brake.
„Baldur", G. Kassebohm	27/12 von Newcastle NSW. nach Panama.
„Bussard", L. Müller	19/12 in Rio Grande von Rangoon.
„C. Paulsen", Schnieders	21/12 in Para von Antwerpen.
„Callão", G. O. de Wall	8/2 in Hamburg von Bremen, lad. n. Port Natal.
„Carl", C. Schoemaker	30/11 von Iquique nach Hamburg.
„Cerastes", Buß	25/1 v. Gothenburg n. Hobardtown, 3/2 Prawle Point.
„Charlotte", J. Grube	4/3 von Wallaroo nach Port Elisabeth.
„Christine", J. Schumacher	12/3 von Elsfleth nach Danzig.
„Concordia", A. Peters	8/12 in Adelaide von Frederikstadt.
„Conrad", D. Buse	14/3 in Leith von Geestemünde.
„Constanze", A. Spieske	21/12 von Melbourne nach London.
„Coriolanus", J. Götting	5/2 in Streeksbay von Algoabay.
"Dorothea", Schwegmann	6/2 von Algoabay nach Adelaide.
„Ella Nicolai", Caßens	20/12 in Mazatlan von Bordeaux.
„Erna", D. Braue	11/11 von Iquique nach Rotterdam.
„Falke", J. Saathof	17/3 von Methil in Itzehoe.
„Frido", J. Baake	in Methil, ladet nach Brake.
„Frido", H. Meyer	12/3 von Elsfleth nach Danzig.
„Freya", H. B. Aden	5/3 von Manzanilla nach Bremen.
„Fürst Bismarck", Braue	4/2 von Melbourne nach Algoabay.
„Gerda", W. Stege	14/2 in Panama von Newcastle NSW.
„Germania", C. D. Büscher	8/3 von Harburg nach Plymouth
„Hanna Heye", Drewes	22/12 von Iquique nach Hamburg.
„Hans", O. Büschen	19/2 in Plymouth von Cherbourg, lad. n. Harburg.
„Helene", D. Schwenge	6/2 in Emden von Memel.
„Henny", Th. Kühne	16/3 in Port Natal von Rockingham.
„Hercules", Növesaat	19/2 in Castlondon von Rosario.
„Hyon", J. Mohrschladt	18/2 von Sidney nach London.
„J. H. Nicolai", Warns	3/8 v. Hamburg n. Mazatlan, 21/10 in Bordeaux in Havarie.
„Johann Gustav", Schoon	11/11 in Brake von Wyborg, in Winterlage.
„Immanuel", Gruising	28/12 von Neufahrwasser nach Sassi, 18/2 Lizard.
„Industrie", J. Kirchhoff	10/3 von Port Pirie nach Valparaiso.
„Irene", B. Schumacher	10/11 von Sidney nach London, 21/2 a. 33° N. 34° W.
„Iris", H. Brahms	1/3 von Bremen nach Trinidad, 10/3 Dungeneß.
„Loreley", A. Hegemann	17/1 in Liverpool von Barrow, ladet nach Natal.
„Magdalene", G. Frühnke	13/2 von Tocopilla nach K. f. O.
„Marga", H. Winters	12/12 von Iquique nach Brake.
„Mimi", Tiedken	2/12 von Albany nach London, 6/3 Azenrion pass.
„Mona", G. Schwarting	23/1 in Adelaide von Hamburg.
„Nautilus", J. Assing	10/3 in Hamburg von Brake, ladet nach Melbourne.
„Oberon", C. Schieck	25/2 von Rockingham nach Durban.
„Olga", D. Hilfers	19/12 v. Gravesend n. Melbourne, 31/12 von Deal.
„Otilde", H. Plate	19/2 von Panama nach San Juan del Sur.
„Pelotas", H. Lange	19/1 von Rio Grande nach Hamburg.
„Piako", J. Hustede	22/11 von Melbourne nach Delagoabay.
„Primus", B. Neumann	19/1 in Fremantle von London.
„Prof. Koch", Schütte	14/2 in Portland (Oregon) von San Blas.
„D. Rheinland", H. Wilkens	14/3 in Geestemünde von Bremen.
„Rialto", F. Müller	8/3 in Hamburg von Santa Fe.
„D. Rothersand", A. de Boer	26/1 in Centa von London.
„Saturnus", J. H. Fulfs	28/2 von Hamburg nach Port Natal, 9/3 Dungeneß.
„Solide", J. Schumacher	9/3 in Leith von Port Blakeley.
„Sophie", Ulpts	12/3 von Brake nach Wemyß.
„Sterna", H. Frerichs	2/3 in Dünkirchen von Iquique.
„Titania", J. Stratmann	28/1 von Newcastle NSW. nach Huasco.
„Triton", H. Schoon	20/12 von Albany nach K. f. O., 7/3 St. Helena pass.
„Victoria", von Heuvel	10/10 v. Hamburg n. Manzanilla, 9/11 a. 13/ N. 25° W.
„Windsbraut", H. Haase	24/11 von Caleta Buena nach Ostende.

Diese Liste erscheint alle 8 Tage. — K. f. O. = Kanal für Ordre.

Geschäftsverlegung.

Mit dem heutigen Tage verlege mein Geschäft von **Staulinie 19** nach **Stau Nr. 20.**

J. G. Lehmhus,
Bierhandlung.

Bruteier.

Von meinen 1,8 Silber-Wyandottes Dtzd. 4 ℳ pr. Nachnahme gebe ab.

Gronholz,
St. Magnus b. Bremen.

Dienstag Nachmittag 4 Uhr Fleischverkauf in Ohlenbusch Gasthause zu Bürgerfelde, Pfund 30 und 40 Pfg.

Sanatorium Schledehausen
bei Osnabrück.

Naturheilanstalt. Herrlichste Lage, reinste Waldluft. Lufthütten, Sonnenbäder, elektr. Behandlung, Terrain- u. Diätkuren 2c. Das ganze Jahr geöffnet. Für volle Kur, Kost und Wohnung Mk. 4—8. Prospekte durch die Direktion gratis. Dirig. Arzt:

Dr. med. Netter.

Billig zu verkaufen: 1 nußb. Sofa u. 6 nußb. Stühle, m. rot. Plüsch, 1 nußb. Vertikow, 1 nußb. Tisch, 1 gr. nßb. Spiegel u. Schrank. Georgstr. 14 oben.

Aufrichtiger Dank.

Ich habe mehrere Jahre an schlechter Verdauung, großer Mattigkeit, Schwindel, heftigen Leibschmerzen, Blähungen, Erbrechen von Schleim, Kopfschmerzen gelitten und wandte mich, durch einen Bekannten dazu veranlaßt, brieflich an Herrn **A. Pfister, Dresden, Ostraallee 7,** welcher mich durch seine briefl. Behandlung soweit gebracht hat, daß ich wieder kräftig und seine Verordnungen befolgend, vollständig schmerzlos bin. Ich sage hierdurch Herrn Pfister meinen aufrichtigen Dank und empfehle ähnlich Leidenden seine Heilmethode. **A. F. Bartels** in **Garnholterdamm** bei **Westerstede.**

Neue Linsen pr. Pfd. 18 Pfg., bei 10 Pfd. 16 Pfg., empfiehlt
J. G. Stöltje.

Neue amerik. **Schnittäpfel** pr. Pfd. 35,
" **Ringäpfel** pr. Pfd. 35,
empfiehlt **J. G. Stöltje,** Markt 20.

Neue **Pflaumen** pr. Pfd. 20, 30 u. 40, empfiehlt **J. G. Stöltje.**

Moorriemer Bohnen pr. Pfd. 20, bei 10 Pfd. 18 Pfg., besonders schön im Kochen und auch zum Pflanzen empfiehlt **J. G. Stöltje.**

Hankhausen. Zu verkaufen eine junge, Anfang April kalbende **Kuh.**
Gerh. Kickler.

Wegzugsh. zu verk. 1 Sekretär, 1thür. Kleiderschrank, Lehnstuhl und sonstige Sachen.
Eversten, Hauptstr. 138.

Donnerschwee. Z. vk. e. **Bullenkalb. J. Brakhahn,** Hochheiderw. 32.

Osternburg.

Dienstag treffen frische **Schellfische** und **Bratheringe** ein.

Bakenhus' Fischhandlg.,
Ulmenstr. 5.

3 Zimmereinrichtungen, einige andere Möbeln und 4 starke Arbeiterfahrräder billigst zu verk.
Huntestr. 2.

Garantiert gute

Speise-Kartoffeln,
magn. bonum,

liefert Unterzeichneter in Wagen-Ladungen zu ℳ 5,30 pr. 100 kg frei Bahnhof dort gegen Kasse.
W. Holsten, Ludwigslust i. Mecklbg.

Westerstede. Der Pächter **Georg Diers** zu **Edewecht** läßt am

Freitag, den 12. April,
nachm. 2 Uhr anfangd.,

1 trächtige Schimmelstute, belegt vom „Zweifler",
1 Hengstenter,
6 beste, nahe am Kalben stehende Quenen,
50 Ferkel, 8—10 Wochen alt,

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

E. Wettermann, Aukt.

Der **Verpflegungssatz im staatlichen Peter Friedrich Ludwig-Hospital** beträgt für diejenigen Kranken, die dort im gemeinschaftlichen Krankenzimmer auf **eigene** Kosten — nicht auf Kosten einer öffentlichen Kasse — verpflegt werden, 1,20 Mark täglich. Die der **Verwaltung** hierbei erwachsenden Mehrkosten werden aus einer Stiftung, dem Sudenschen Fonds, bestritten.

Den Kranken wird für den Satz von 1,20 Mk. Verpflegung, ärztliche Behandlung und Arznei gewährt, **auch** werden ihnen daneben keine Extrakosten für Bäder, Verbände u. dergl. Aufwendungen berechnet.

Mit Krankenkassen, Armenkassen usw. hat die Hospital-Direktion ein besonderes Abkommen getroffen, wonach diesen für Verpflegung **und ärztliche Behandlung** ihrer Kranken gleichfalls ein Satz von 1,20 ℳ berechnet wird, jedoch neben mäßiger Extraberechnung etwaiger besonderer Aufwendungen. Die Hospital-Direktion ist zu weiteren Vertragsabschlüssen auf dieser Grundlage bereit.

Oldenburg.
Großherzogl. Direktion des Peter Friedrich Ludwig-Hospital.

Nicht halb so teuer ist
die gesetzl. gesch. preiswürdigste Marke

Kaiser-Cognak

wie **gleichwertige** franz. Ware aus der

Deutschen Kaiser-Cognak-Brennerei
Rouette & Cie., Düsseldorf.

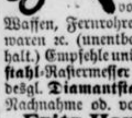
Gutachten.

Untersuchte Proben „Kaiser-Cognak" sind Fuselöl frei. In Geschmack und Aroma können dieselben dem franz. Cognak, wie solcher in ungefähr doppelt so hoher Preislage käuflich ist, vollauf gleichwertig begutachtet werden. Untersuchte Proben können daher als reine Cognaks von vorzüglichem Geschmack und feinem Aroma nur bestens empfohlen werden, insbesondere gilt dieses auch für die Verwendung der untersuchten Marken für medizinische Zwecke.

Kiel, den 12. Oktober 1900.
Chem.-techn. Laboratorium von Dr. Schulte & Dr. Amsel
gez. Dr. Schulte.

Zu haben in $^1/_1$, $^3/_4$, $^1/_2$ u. $^1/_4$ Literflaschen. Niederlage bei:
B. Wenzel, Delik.-Handlg

Zu verk. 8 Tage altes, schönes **Bullenkalb. Ziegelhofstr. 6.**



Umsonst u. franko erhält jeder meinen **Prachtkatalog** mit ca. 2000 Abbild. von Messern, Scheren, Waffen, Fernrohren, Gold- u. Lederwaren 2c. (unentbehrlich für j. Haushalt.) Empfehle unübertroffene **Silberstahl**-Rasiermesser mit **Etui** zu ℳ 2,00, desgl. **Diamantstahl** zu ℳ 3,00 gegen Nachnahme od. vorh. Kassa.

Fritz Hammesfahr,
Foche-Solingen,
— Stahlwarenfabrik. —

Landesbibliothek Oldenburg

Immobilverkauf.

Die Erben des weil. **Fr. Chr. Spundflasche** zu **Bürgerfelde** wollen ihr zu Bürgerfelde am

Reddereudsweg Nr. 11

belegenes, z. Zt. von Frau Witwe **Thiele** bewohntes

Immobil

mit möglichst baldigem Antritt öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen lassen und steht zu dem Zweck Verkaufstermin an auf

Sonnabend, den 23. März d. J., nachm. 5 Uhr,

in **H. Kaysers Wirtshaus** an der Alexanderchaussee.

Das Immobil besteht aus einem gut erhaltenen, zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhaus und ca. 11 Scheffelf. Grundfläche, bestes Garten- und Ackerland.

Kaufliebhaber ladet ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Fernsprecher 436. **Auktionator.**

Rastede. Gemeindevorsteher **Uhlhorn** das. läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Sonnabend, 20. April c.,

nachm. 2 Uhr anf.,

1 schwarze 3jährige } beste Wagenpferde, auch
1 dunkelbraune 5jährige Stute, } einspännig zu gebrauchen,
2 tied. Kühe,
4 Milchkühe, die kürzlich gekalbt haben,
1 Kuhrind,
2 Kälber,
6 junge Schweine, dann 3 M. alt,
1 4sitzige Halbchaise,
1 Kastenwagen,
4 starke Ackerwagen, gut erhalten,
1 Jauchewagen, 1 Jauchepumpe, 1 eiserner Pflug, 1 eiserne Egge, 1 Dreschmaschine mit starkem Göpel, 1 1spännig. Kutschgeschirr, 1 do. Arbeitsgeschirr, 1 Staubmühle, 1 Häckselmaschine, 1 Futterkiste, Wagenleitern, Wagendielen, Ketten, Reepe, 1 Kleiderschrank (2thürig), und viele sonstige Haus- u. Ackergeräte,

ferner: Heu und Haferstroh,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

J. Degen, Aukt.

Im Spezial-Geschäft

kostet 1 ff. lack. Bettstelle **15 Mk.**, m. hoh. Haupt 16, 17, 18, 20 Mk. usw., Reformbettstellen, Chaiselongues **von 9,50 Mk. an**, Kinderbettstellen, ärztl. empf., alle Matratzen, **die sich im Gebrauch bewährt haben**, sind erhältlich; Verkauf derselben zu **Original-Fabrikpreisen**, daher **bedeutend billiger.** Anfertigung aller Matratzen zu vorhandenen Bettstellen **ohne** Preisaufschlag. Ständiges Lager.

Spezial-Geschäft in Bettstellen und Matratzen von

Magnus Meiners,

Wilhelmstraße 1a, am Friedensplatz.

Zwischenahn. **C. Voigt** hieselbst läßt wegen Fortzugs am

Sonnabend, den 23. März d. J., nachm. 1 Uhr anf.,

1 neuen Kutschwagen,
1 alten do., 2 verzinkte Pferdekrippen, 1 gr. Handwagen, 1 kleiner do., 2 Jauchwagen, 1 Pflug, 1 Borkkarre, 1 Schneidelade mit Messer, mehrere neue Spaten, Beile, Forken, Hacken, Bicken, **2 neue Fahrräder**, 1 Fahrradlaterne, 1 Kaffeebrenner, Lampen rc., 1 gr. Kleiderschrank, 1 Schreibpult, 1 Waschtisch, 1 Waschmaschine, 2 Tische, Stühle, 1 Kiste, 2 Fässer und mehrere sonstige, hier nicht namhaft gemachte Gegenstände, auch: **2 Ziegen**, 20 Scheffel Pflanzkartoffeln, 1 Partie Torf und mehrere Haufen Dünger

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet

J. H. Hinrichs.

Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.
Stellenvermittelung kostenfrei für Prinzipale wie Mitglieder. Regelmäßig jede Woche bringt d. große Ausg. d. **Verbandsblätter** 2 Listen m. je ca. 500 off. kaufm. Stellen. Abonnement vierteljährlich Mk. 2.50.

Immobilverkauf.

Ein zu 2 Wohnungen eingerichtetes neues Haus mit Stallung und Garten im

Eversten

habe ich zu baldigem Antritt billig zu verkaufen.
Anzahlung ca. 1000 Mark.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Fernsprecher 436. Auktionator.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 19. März d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der Ritterstraße hierselbst zur Versteigerung:

11 Sofas, 2 Sessel, 3 Vertikows, 10 Tische, 22 Stühle, 2 Regulateure, 6 Kleiderschränke, 1 Teppich, 2 Kommoden, 6 Spiegel, 1 Spiegelschrank, 1 Schreibtisch, 4 Betten nebst Bettstellen, 1 Schreibpult, 1 Waschtisch, 3 Nähmaschinen und 1 Pianino;

ferner: 4 Reolen, 3 Warenschränke, 7 Tresen, 1 Bierapparat, eine Partie Tuch und div. Kolonialwaren.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Torfmoor.

Ipwege. Hausm. **H. Hullmann** das. läßt im Beestermoore

Montag, 1. April cr.,

nachm. 5½ Uhr,

75 Tagewerk Torfmoor zum Abgraben

öffentl. meistb. wieder verpachten.

Großenmeer. E. Haake, Aukt.

Ausverkauf.

Hude. Der Dachdecker **Fr. Strewe** zu **Lintel** läßt wegen Aufgabe der Pacht am

Donnerstag, den 21. März, nachm. 1 Uhr:

1 12jähr. Arbeitspferd (guter Einspänner),
1 tiedige Kuh, nahe am Kalben,
1 Milchkuh, belegt,
2 Kuhrinder,
2 trächtige Schweine,
1 trächtige Ziege,
1 Haushund,

3 Ackerwagen, wovon 2 breitfelgig, Wagenleitern und Bretter, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Jauchetonne mit Schlitten, Pferdegeschirre, 1 Staubmühle, 1 Schneidelade, 1 Wagenstuhl, Sensen, Forken, Spaten, 1 Wanne, 1 Hebelade mit Zubehör rc.,
1 vollständiges Bett, 2 Kleiderschränke, 1 Pult mit Aufsatz, Tische, Stühle, Lampen, Töpfe, Setten, 1 Butterkarne, Eimer und Baljen, 1 Backtrog, 1 Webestell mit Zubehör, Spinnräder und Haspel, 1 Spannsäge und viele sonstige Sachen,

sodann:

15 Fuder Dünger,

öffentlich meistbietend verkaufen.

G. Haverkamp, Aukt.

Geestemünder Fischhandlung.

Jeden Tag frische Seefische!

Morgen Dienstag, treffen lebendfrische Isländer Schellfische, große u. kleine Nordseefische, Karbonadenfisch, Rotzungen, Schollen und Stinte ein. Ich empfehle dieselben in frischester Ware und zu den billigsten Preisen.

F. Kasling,
Wallstraße 6.

Mk. 12,000,000.—

4% Mannheimer Stadt-Anleihe,

unkündbar und unverloosbar bis 1906,
Stücke à ℳ 5000, 2000, 1000, 500, 100.

Subskription

am Donnerstag, den 21. März d. J.,
zum Course von

101.25 %.

Ausführlicher Prospekt an unserer Kasse.
Zeichnungen vermitteln wir **kostenfrei.**

Oldenburger Bank

nebst Filialen in Atens-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever und Vechta.

Buchdruckerei von B. Scharf,
Oldenburg i. Gr.
Peterstrasse 5.
Anfertigung von Drucksachen aller Art
in geschmackvoller und sauberer Ausführung
zu den billigsten Preisen.

Zur Aufbewahrung in unserem Bankgewölbe und Verwaltung

übernehmen wir:

Wertpapiere, Dokumente, Schuldscheine rc.

gegen eine Gebühr von 1 ℳ für je 3000 ℳ Nominalbetrag.

Die Verwaltung erstreckt sich u. a. auf die verantwortliche Ueberwachung von Kündigungen, Auslosungen der Wertpapiere, auf rechtzeitige Abtrennung der Coupons rc.

Die näheren Bedingungen werden auf Verlangen gern mitgeteilt.

Lediglich zur Aufbewahrung

übernehmen wir ferner:

Wertsachen,

verpackt in Koffern, Kasten, Paketen rc.,

gegen eine Gebühr von 30 ₰ pro Kilo und Jahr.

Unsere Filialen in Brake, Delmenhorst, Jever, Varel, Wilhelmshaven vermitteln **kosten-** und **portofrei** die Einlieferung an uns **zur Verwaltung** und die Auslieferung.

Die nur zur Aufbewahrung bestimmten Gegenstände bitten wir direkt an uns nach Oldenburg zu senden.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.

Baumaterialien,

als:
Portland-Cement, Salzhemmend. Kalk, Lethmather Kalk, Gips, Rausbacher Mosaikplatten, Saargemünder Thonplatten, Trottoirplatten, Terrazzo-Fußböden, -Trittstufen und -Gossensteine, bremer Fluren, glasierte Wandfliesen, Chamottesteine, Backofenplatten, Verblendsteine, glasierte Thonrohre, Gipsplatten u. Schwemmsteine (zur Herstellung von Zwischenwänden), Rohrgewebe, Dachpappe, Grottensteine, Holländ. Dachziegel, Falzziegel, Kleinesche Decke, Schweinetröge, Schleifsteine, Sandsteine, Marmor- und Granit-Artikel, Mauersteine rc. empfehle zu mäßigen Preisen.

F. Neumann, Oldenburg.

Kontor: Alexandersteraß 7. Fernsprecher Nr. 75.

Statuten

für Genossenschaften, Vereine rc. rc. werden bei billigster Preisstellung schnell angefertigt in der

Buchdruckerei von B. Scharf,
Oldenburg — Peterstr. 5.

Torfmoor.

Ipwege. Auf seiner ol. Röven Stelle daselbst läßt Herr Gutsbesitzer **Funch**

Mittwoch, 3. April cr.,

nachm. 5½ Uhr

40 Tagewerk Torfmoor zum Abgraben

öffentl. meistb. wieder verpachten.

Großenmeer. E. Haake, Aukt.

Loyermoor. Die Witwe des Zimmermeisters **Gerh. von Minden** das. läßt

Sonnabend, 23. März cr.,

nachm. 2 Uhr anfang.,

1 junge milchende, wieder belegte Kuh,
1 eichen. Pult (so gut wie neu), 1 Küchenschrank, 2 Tische, 3 Rohrstühle, Tellerborte, 1 Taschenuhr, versch. Gewichtstücke, Milchkasten u. Setten, Karne, Kurpen, Eimer, Töpfe, Kummen und Kannen, Teller und Tassen, Kesselhaken, Hangeisen, Borskarre, Sensen, Lothe, Haumesser, Krabber, Heuspaten, Torfspaten, Forken, Harken usw., **1 Hobelbank, 1 Schleifstein, 1 Schottsäge,** 1 Kerbsäge, Spannsäge, Axt, Breitbeil, versch. Hobel, Stecheisen, Feilen, Queraxt, Bohren, 3 Dutzend halbfertige **Axthefte, 25 Pakete verschied. Drahtstifte, 10 Schrankgesimse,** eine Partie Holzschrauben, Sargbeschläge, Hänge usw.,

auch Heu und Stroh in Haufen, 30 Nrn. eichen-, eschen-, buchen- und tannen. Hölzer (darunter **starke, schiere Längen**), reichlich **1000 Pfannen** (rechts u. links), sowie **eichen. Pöste,** etwas **Dielenholz, Schleeten, Bohnenstangen** und was sich sonst vorfindet,

öffentlich meistbietend verkaufen.

Großenmeer. **E. Haake,** Aukt.

Für

Konfirmanden

empfehle:

Garnierte Hüte von 1.50 Mk. an, Handschuhe in Glacee, Seide u. Baumwolle von 25 Pfg. an, Rüschen, Taschentücher, Schmuckwaren, farbige und weiße Zwischenröcke von 1.40 Mk. an, Unterziehzeuge und gestrickte Röcke, Spitzen, Festons, Kleiderbesätze in Seide, Sammet, Perlen, Posamenten, Bänder in Moiree, Sammet, Rips u. Atlas von 10 Pfg. an, Wäsche in Leinen und Gummi, Krawatten und Shlipse von 10 Pfg. an, Strümpfe und Hosenträger, Regenschirme in Seide u. Baumwolle von 1 Mk. an.

Fritz Suhren,

Markt 7.

Leuchtenburg. Zu verkaufen ein kräftiges **Arbeitspferd,** sowie zwei tiedige nahe am Kalben stehende **Quenen.** **B. Wulf.**

Der

Ausverkauf

in

Gemüse-, Früchte- und Fischkonserven dauert nur bis zum 1. April d. J.

Liqueure gebe jetzt zu Einkaufspreisen ab.

B. Wenzel,

Langestr. 20.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 65 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 18. März 1901

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 18. März.

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage)

* **Angesichts des augenblicklich recht lebhaften Hafenverkehrs** drängt sich wohl vielen die Ansicht auf, daß nunmehr auch für die Hafenarbeiter, deren teilweise gefährliche Arbeiten ihre ganze Arbeitskraft und Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen, eine goldene Zeit angebrochen sei. Doch aus wohlunterrichteten Kreisen wird uns mitgeteilt, daß dem nicht so sei. Allerdings beläuft sich der Verdienst täglich auf 3—3,50 Mark, wenn, wie man wohl sagt, „alles klappt“. Aber leider geht es in der Regel sehr langsam, und der im ersten Augenblick für jeden Unbeteiligten hoch scheinende Verdienst verringert sich ganz ungemein und beträgt durchschnittlich nur noch 2 Mark, welcher sich durch den Umstand, daß die Leute sich den ganzen Tag über auf dem Stau, oder besser gesagt, in den dortselbst belegenen Gastwirtschaften, um stets zur Hand zu sein, aufhalten, und infolge moralischen Zwanges dort „etwas verzehren“ müssen, noch mehr herabsetzt. Wenn man nun in dieser Hinsicht Wandel schaffen wollte, und etwa, wie in anderen Hafenanlagen, einen heizbaren Raum zum Aufenthalt der Leute errichtete, so ginge den betreffenden Arbeitern der in die Wirtschaft zu tragende Gewinn nicht verloren, und es möchte auch wohl in moralischer Beziehung einwirkend sein. Was nun das langsame Arbeiten anbelangt, so ergiebt sich bei näherer Betrachtung, daß vor allen Dingen das An- und Umrangieren der zu verladenden Waggons ein zu beseitigendes Hindernis ist. Dieser Uebelstand macht sich besonders bei dem schon jetzt beginnenden Buschverladen bemerkbar, denn wenn dieser Betrieb in vollem Umfange wieder im Gange ist, stehen zeitweilig 8—10 beladene Buschwaggons auf dem Hafengeleise, und so können dann weder andere, besonders zum Getreideversand zu verwendende Waggons ein- noch umrangiert werden, und da das Buschwerk häufig genug auf die Straße geworfen wird, so wird dann auch noch die Fahrgelegenheit für Fuhrwerke aller Art gesperrt. Man könnte das Rangieren vielleicht zu bestimmten Zeiten, vielleicht während des Mittags von 12—2 Uhr, vornehmen, so daß dadurch eine geregeltere Arbeitszeit eingeführt würde. Der Verdienst der Arbeiter erreicht, wie in den letzten drei Wochen, nur die tägliche durchschnittliche Höhe von einer Mark, womit kaum auszukommen, geschweige ein erträgliches Leben zu unterhalten ist. Im Interesse dieser Arbeiterkategorie ist sehrhaft zu wünschen, daß die angedeuteten Uebelstände auf Abhilfe hin einmal untersucht werden.

* * *

† **Seugwarden**, 17. März. Donnerstag Abend veranstaltete das Musikkorps der Kaiserl. 2. Matrosendivision ein Konzert in Hellmerichs' Saal, welches von etwa 60 Personen besucht war. Im ersten Teil wurden Konzertstücke unter allgemeinem Beifall gespielt; im zweiten Teil wurde eine neapolitanische Kapelle nachgeahmt, und der dritte Teil bestand in der Aufführung einer Humoreske und eines Fastnachts-Potpourris.

Deutscher Reichstag.

* **Berlin**, 16. März.

69. Sitzung.

Die heutige zweite Beratung des

Ergänzungsetats

beginnt mit den Ergänzungen des Etats des Auswärtigen Amts. Die zu Erweiterungen der Dienstwohnung des Staatssekretärs und zur Ergänzung des Inventars geforderten 95,000 Mk. werden nach kurzer Debatte bewilligt.

Bei dem Ergänzungsetat der Reichsschuld erwidert auf eine Anfrage des Abg. **Richter** (freis. Vp.)

Staatssekretär Frhr. **v. Thielmann**, daß der Zeitpunkt für die Ausgabe einer größeren Anleihe noch nicht feststehe. Die Regierung habe jetzt drei Arten von Krediten: die bereits bewilligten 152 Millionen, die Anleihe des Etats und die Anleihe dieser Ergänzungsvorlage. Man müsse sich die Möglichkeit offen halten, falls im Laufe des Jahres unsere Truppen und Schiffe noch nicht rechtzeitig zurückgezogen werden könnten, einen Teil der in der Ergänzungsvorlage benannten Anleihe noch in diesem Jahre flüssig zu machen. Ob das durch Schatzanweisungen geschehen werde oder in der Form einer zweiten Anleihe, sei noch ungewiß. So weit es möglich sei, werde er zu verhindern suchen, zwei Anleihen hintereinander auszugeben.

Eine Debatte entspinnt sich bei der Forderung von 224,000 Mk. zur Instandsetzung des Dienstgebäudes der Reichskanzlei nebst Garten und Inventar.

Abg. Graf **Limburg-Stirum** (kons.) wünscht, daß das historische Arbeitszimmer des Fürsten Bismarck erhalten werde.

Abg. **Singer** (Sozialdem.) bittet um Ablehnung des Titels, da er in den Ergänzungsetat nicht hineingehört, und klagt über das Ueberhandnehmen der Ergänzungsetatwirtschaft.

Nach Bemerkungen des Abg. Dr. **Bachem** (Centr.), des Staatssekretärs Frhrn. **v. Thielmann** sowie der Abgg. **Singer** und **Richter** wird der Titel bewilligt.

Bei der Beratung der Forderung von 123,822,000 Mk. für die

Chinaexpedition

führt

Kriegsminister **v. Goßler** gegenüber den gestrigen Fragen des Abg. Richter aus: Die Mannschaften hätten sich, bevor sie nach Ostasien gingen, noch auf ein Jahr verpflichten müssen. Mit den Mannschaften des Beurlaubtenstandes sei ein Anwerbevertrag geschlossen worden, der sie auf längstens zwei Jahre verpflichte. Es ergebe sich daraus, daß die erste Entlassung in diesem Herbst zu erfolgen habe. Für die Absendung von Verstärkungen sei die ganze militärische Lage nach dem Falle Pekings zwingend gewesen, da man auf eine längere Okkupation habe rechnen müssen. Dem Oberkommando unterständen 64,000 Mann, darunter 17,750 Deutsche, 14,050 Franzosen, 12,850 Engländer, 9000 Russen, 6000 Japaner, 2350 Italiener, 1600 Amerikaner und 250 Oesterreicher. Die Aufgabe der Truppen, erst die Operationsbasis zu sichern und die Okkupationsbasis vom Feinde zu säubern, sei bis zum Winter gelungen. Das Räuberwesen in China habe im letzten Winter wesentlich nachgelassen. Unsere Soldaten hätten sich unter schweren Verhältnissen ausgezeichnet bewährt. Von den kleinen Streifzügen abgesehen, seien 11 größere Expeditionen unternommen. Besonders schwierig seien die Verhältnisse gewesen, weil die Schiffe auf Tsingtau und dann nach Taku dirigiert werden mußten. Alles habe auf der Reede gelöscht werden müssen. Der Peiho habe nur während einiger Tagesstunden befahren werden können und in Shanghai ein Depot angelegt werden müssen. Ein Begriff von den Schwierigkeiten ergebe sich daraus, daß es kaum gelungen sei, ein einziges Schiff völlig auszuladen; man habe umladen müssen, um hinauszuschaffen, was zunächst dringend nötig gewesen sei; trotzdem sei es gelungen, die Truppen rechtzeitig auszuschiffen. Ebenso schwierig seien die Vormärsche gewesen. Die geringen Verluste in den Gefechten bewiesen die tüchtige Disziplin unserer Truppen und die große Zahl der getöteten Chinesen die gute Feuerdisziplin. Die Gefechtslage sei meistens eine komplizierte gewesen. Es habe sich um stark befestigte Positionen gehandelt, die von einem überlegenen Feinde besetzt waren, der mit Feuerwaffen reichlich ausgerüstet war; trotzdem sei es in den meisten Fällen gelungen, des Feindes Herr zu werden. Für die sanitären Maßnahmen sei gut gesorgt und der Gesundheitszustand im allgemeinen günstig gewesen; nur die beiden Seebataillone hätten unter Typhus infolge der ungesunden Wasserverhältnisse gelitten. Bis zum 21. Dezember seien von deutschen Truppen 1179 erkrankt und 154 gestorben. Die Verpflegung habe niemals versagt. Der Kriegsminister verliest hierauf eine Depesche des Grafen Waldersee, in der dieser mitteilt, daß die Hunnenbriefe größtenteils phantasievolle Uebertreibungen enthielten. Die anfangs stattgehabten umfangreichen Verwüstungen seien zum größten Teil von den Boxern angerichtet worden und hätten sich später nicht wiederholt.

Abg. **Richter**: Eine Aufklärung sei noch nötig über die Dienstzeit der Einjährig-Freiwilligen. Es scheine in dieser Beziehung noch Unsicherheit zu herrschen über das Maß der Verpflichtung und das Ende der Dienstzeit. Ich setze voraus, daß sich die Angabe des Ministers über die Stärke der Truppen nur bezieht auf die Provinz Tschili. Allerdings ist dann das englische Kontingent größer als angenommen wurde, immerhin steht es seiner Stärke nach an dritter Stelle. Es scheint nach den Mitteilungen in der Presse, als ob Graf Waldersee zu den Expeditionen nur deutsche Truppen verwende. Die Manneszucht unserer Truppen erkenne ich an. Der Prozentsatz der Kranken, mehr als 10 Prozent, ist doch ein hoher. Das verstärkt den Wunsch, möglichst rasch aus China herauszukommen.

Generalmajor **v. Einem**: Die betreffenden Einjährigen haben noch auf ein Jahr kapituliert, werden also Ende dieses Jahres entlassen werden, falls sie nicht etwa weiter kapitulieren. Daß Graf Waldersee zu den Streifzügen nur deutsche Truppen verwende, ist unrichtig, an den Expeditionen nahmen auch andere Truppen teil, österreichische, italienische, amerikanische, ebenso war bekanntlich bei dem Zuge nach Paotingfu ein großer Teil französischer Truppen. Die vom Kriegsminister gegebene Krankheitsstatistik bezieht sich auf alle unsere dortigen Truppen einschließlich der Marine, der Prozentsatz der Kranken ist also nicht so hoch, wie Herr Richter annimmt.

Abg. **Bebel** (Soz.) bleibt dabei, daß die Schwäche des englischen Kontingents in China auffallend sei. Die schlimmsten Hunnenbriefe hätten in konservativen Blättern und sogar in amtlichen Kreisblättern gestanden. Wenn der Kriegsminister Strafantrag stellen wolle, so möge er dies nicht nur gegen sozialdemokratische Blätter thun, sondern seine Strafanträge ohne Ansehen der Person stellen.

Damit schließt die Debatte.

Bei einem weiteren Titel kommen die Abgg. **Eickhoff** und **Richter** auf die Frage der Festhaltung der Einjährig-Freiwilligen bei den Seebataillonen auch ohne Kapitulation über ein Jahr hinaus, zurück. Abg. **Richter** bleibt dabei, daß diese Einjährigen, selbst wenn sie jetzt im Herbst abgelöst würden, insoweit sie April 1900 eingetreten seien, ein halbes Jahr über ihre eigentliche Verpflichtung hinaus im Dienst festgehalten seien.

Staatssekretär **v. Tirpitz** erklärt, bei diesen Seebataillonen liege die Sache anders als bei den Landtruppen. Die Seebataillone seien seiner Zeit mobil gemacht, die betreffenden Einjährigen hätten also keineswegs ein Recht auf Entlassung nach Ablauf des Jahres. Aber sie würden auf jeden Fall, ebenso wie die anderen aktiven Mannschaften im Herbst abgelöst werden.

Damit schließt die Debatte.

In der Vorlage wird ferner bestimmt, daß die Ausgaben für China aus einer Anleihe bestritten werden sollen, die übrigen Ausgaben, rund 3½ Millionen, aus dem Fonds im Etatsordinarium „zur weiteren Verminderung der Reichsschuld.“

Abg. **Richter** beantragt, diese 3½ Millionen nicht auf diese Weise, sondern durch Erhöhung der Matrikularumlagen zu decken.

Bayerischer Bevollmächtigter **v. Stengel** tritt lebhaft gegen den Antrag Richter ein.

Nunmehr wird die Beratung des letzten Titels des Extraordinariums des Reichsamt des Innern, Beitrag des Reiches zu den Kosten des Ausbaues der Hohkönigsburg, erste Rate 150000 Mk. fortgesetzt.

Nach längerer Debatte wird die Position angenommen und die sämtlichen Etatsreste in zweiter Lesung bewilligt.

Es folgt die zweite Beratung des

Etatsgesetzes

für 1901. § 2 desselben lautet: „Der Reichskanzler wird ermächtigt, zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben die Summe von 97 362 545 Mk. im Wege des Kredits flüssig zu machen.

Abg. **Richter** (Freis. Vpt.) begründet einen Antrag, diesem Paragraphen die Worte hinzuzufügen: „Soweit dieser Betrag nicht aus Ueberschüssen des Rechnungsjahres 1901 im eigenen Haushalt des Reiches bestritten werden kann.“ Dieser Antrag wird angenommen.

Im Uebrigen wird das Etatsgesetz in der ursprünglichen Fassung unter Ablehnung der von der Kommission beschlossenen Aenderungen angenommen. Gleichfalls angenommen wird die Resolution betr. baldige Vorlegung eines Komptabilitätsgesetzes, sowie das Gesetz wegen Verwendung überschüssiger Reichseinnahmen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Nächste Sitzung Montag. Kleinere Vorlagen in zweiter Lesung.

Stimmen aus dem Publikum.

Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Der Kirchhof als Spielplatz.

Auf dem zu Bürgerfelde belegenen Kirchhof herrscht augenblicklich ein großer Uebelstand. Der Kirchhof, der doch ein stiller Ort sein soll, wird an bestimmten Tagen zu einem Spielplatz, wo das Schreien und Lärmen spielender Kinder erklingt, namentlich von Kindern der Anwohner. Daß die Kinder sich mit Soldatenspiel 2c. die freie Zeit vertreiben, will Einsender nicht rügen. Aber warum wird dann gerade der Kirchhof als Spielplatz dazu ausersehen? Das ist leicht erklärlich. Die mit Lebensbäumen und sonstigem Gesträuch bepflanzten Gräber bieten ein herrliches Versteck, und Einsender hat an einem Sonntagnachmittag selbst gesehen, wie einige von den Rangen sich in den Zweigen eines großen Lebensbaumes wiegten, wodurch sie abknickten. Nicht allein Bäume und Sträucher, sondern auch die Grabsteine, Kreuze und Blumen werden dadurch geschädigt, und mancher findet, wenn er zum Grabe seiner Lieben eilt, dasselbe in einem verwahrlosten Zustande. Wird er an einem Mittwoch- oder Sonnabendnachmittag den Kirchhof betreten, so hat er die Lösung des Rätsels; in einen richtigen Spielplatz ist dann der Kirchhof verwandelt, ebenso an Sonntagnachmittagen. Stellt man einen der Uebelthäter zur Rede, so wird einem womöglich noch eine freche Antwort zuteil. Einsender möchte hiermit im Interesse Mehrerer gebeten haben, daß der Totengräber ein scharfes Augenmerk auf den Kirchhof richte. Aber auch die Eltern, die doch jedenfalls von dem Thun ihrer Kinder unterrichtet sind, mögen dazu beitragen, diesem Uebelstande abzuhelfen. Es würde wohl am meisten helfen, wenn der Lehrer die Schüler ermahnen wollte, von dem Kirchhof als Spielplatz abzulassen. Sollten sich diese Fälle trotzdem wiederholen, werden die Betreffenden zur Anzeige gebracht werden.

Einer für Viele.

Wagner und Naumann.

An ein Bruchstück — denn das war es nur — des Briefes Prof. A. Wagners über Pastor Naumann anknüpfend, schafft der Einsender in der Donnerstagnummer dieses Blattes sich eine willkommene Gelegenheit, um eine begeisterte Hymne auf Pastor Naumann zu singen. Er thut das, weil er fürchtet, der Brief könnte Naumann in den Augen der Leser herabsetzen. Also jeder, der auf Wagners Brief hin etwa stutzig werden und vielleicht Zweifel hegen sollte an der unumstößlichen Wahrheit und Richtigkeit der Politik Naumanns, oder anders ausgedrückt, wer sich den Nationalsozialen nicht mit Leib und Seele verschrieben hat, kommt hier in Betracht. Die Nationalsozialen nehmen eine hohe Urteilsfähigkeit für sich in Anspruch. Können sie doch jedem, der es wissen will, bis auf Heller und Pfennig genau die Summe angeben, die der Arbeiter infolge Erhöhung der Zölle mehr bezahlen muß; und dabei sind die Vorgänge und Faktoren, die den Preis bestimmen, so schwierig und so verwickelt, daß man nur sagen kann, man wird im großen und ganzen bei Erhöhung des Zolles zwar ein Steigen des Getreidepreises annehmen müssen, aber das Maß des Steigens mathematisch genau zu berechnen, das ist ein Ding der Unmöglichkeit; aber vielleicht sind die Nichtnationalsozialen zu urteilsschwach dazu. Freilich einen Gegner wie Prof. Wagner, eine solche Autorität kann man damit nicht abthun. Da wendet man eine andere Methode an.

Das Bild Wagners wird verzerrt, um das Naumanns zu verklären, und ist der Politiker Naumann noch nicht groß genug, so muß der Pastor Naumann mithelfen. Hat Naumann in politischen Versammlungen jemals als Pastor gesprochen? Darin sollten die Nationalsozialen doch auch ihren großen Führer folgen.

„Was man Naumann nicht vergeben will, das ist seine Arbeiterfreundlichkeit.“ Nein, das ist es nicht. Wagner wäre jedenfalls der letzte, daraus Naumann einen Vorwurf zu machen. Wer das Wagner zutraut, der beweist, daß er von dessen Persönlichkeit keine Ahnung hat. Und der sollte es sich mindestens zweimal überlegen, bevor er sich unterfängt, ein falsches Bild Naumanns durch ein noch falscheres von Wagner berichtigen zu wollen. — Nein, was Wagner Naumann zum Vorwurf macht, das ist die übertriebene Arbeiterfreundlichkeit. Und diese liegt dann vor, wenn man nur das Wohl der Arbeiter im Auge hat, wenn man das Wohl der Arbeiter mit dem Wohl des Ganzen identifiziert, wenn man alle Maßnahmen nur hinsichtlich ihrer Wirkung auf das Wohl der Arbeiter gutheißt oder verwirft, kurz, wenn man nur die Arbeiter, die doch nur ein Glied des Volkes bilden, hegt und pflegt, unbekümmert darum, ob andere Glieder elendig verkrüppeln. Das ist die Einseitigkeit, die Wagner tadelt, das ist der Byzantinismus nach unten. Bei Wagner ist nicht das Arbeiterinteresse, aber ebenso wenig das Junkerinteresse für seinen Standpunkt von ausschlaggebender Bedeutung; sondern er rechtfertigt den Getreidezoll aus allgemeinen nationalwirtschaftlichen Interessen. „Nicht allein (wie er in Heft 9 der „Woche“ ausführt), und nicht einmal in erster Linie um unserer Landwirtschaft und um unseres ländlichen Grundbesitzes, des größeren wie des bäuerlichen, sondern um gewisser allgemeiner, volkswirtschaftlicher und nationaler Interessen willen, die allen anderen vorgehen, auch denen der Arbeiter, auch denen der Entwickelung unserer Volkswirtschaft in industriestaatlicher Richtung, vertrete ich den höheren Zoll.“ Und an anderer Stelle

Landesbibliothek Oldenburg

rechtfertigt er diese Maßregel, weil er sie für durchaus notwendig im allgemeinsten nationalwirtschaftlichen Interesse hält, um das dauernde Fundament jeder gesunden Volkswirtschaft, die heimische Landwirtschaft, und den kräftigsten Teil der heimischen Bevölkerung, die ländliche, die Reserve der nationalen Nerven-, Muskel- und Gehirnkraft für die Zukunft von Volkswirtschaft und Nation gesichert zu bewahren. Fürwahr, ein auch dem Gegner achtunggebietender Standpunkt! Und dabei — das sollten die Nationalsozialen bei Wagner nie übersehen — weiß er die schweren Bedenken, die gegen die Erhöhung des Kornzolles sprechen, wohl zu würdigen. Er täuscht sich durchaus nicht darüber, daß das Opfer, das zum Wohle des Ganzen gebracht werden muß, vornehmlich die Schultern der ärmeren Klassen schwer, recht schwer belastet. Da gilt es eben Mittel und Wege zu finden, diesen die Last, wenn nicht ganz abzunehmen, so doch bedeutend zu erleichtern. Ein wenn auch nicht ausreichendes Mittel wäre das, den Mehrertrag des Zolles und event. auch die Verbrauchssteuern in irgend einer Form wieder dem Arbeiter zu gute kommen zu lassen.

„Ich achte und schätze Naumann persönlich und politisch," sagt Wagner im Eingang des oben erwähnten Briefes. Das sollten die Nationalsozialen auch ihrerseits beherzigen, und sich vor Parteifanatismus hüten. **Man kann unnationalsozial sein, ohne unsozial zu sein.**

—s—

Aus aller Welt.

Das Buch als Liebesbote.

Ein junger Mann, der Eingang in einer der reichsten Hamburger Familie gefunden hatte, verliebte sich in die einzige Tochter des Hauses und versuchte, sich bei ihr in jeder nur möglichen Weise beliebt zu machen, besonders dadurch, daß er ihr die neuesten Bücher brachte. Eines Tages fand der Vater der jungen Dame ein solches Buch auf dem Tisch liegen und begann darin zu blättern. In einem der Kapitel fand er eine Anzahl von Worten mit Blei unterstrichen, nicht etwa besonders schöne Stellen, sondern völlig nichtssagende Worte, wie z. B. „ich" und „Sie". Er blätterte weiter und fand überall dieselbe Sache. Er stellte nun die unterstrichenen Worte zusammen und las folgendes: „Sehr geehrtes Fräulein —, wird es Sie verletzen, wenn ich Ihnen sage, daß ich Sie anbete, und —." Kurz, ein Liebesbrief schönster Sorte, der mit den Worten schloß: „Antworten Sie im nächsten Kapitel." Der Vater nahm nun eine Bleifeder, unterstrich ebenfalls gewisse Worte im nächsten Kapitel, wickelte das Buch in Papier und ließ es durch seinen Diener dem jungen Mann zurückstellen. Der Letztere öffnete das Buch unter lautem Herzklopfen und fand richtig im nächsten Kapitel die erbetenen unterstrichenen Worte. Er las folgendes: „Sie junger Mann! Wenn Sie noch einmal wagen, die Schwelle meines Hauses zu betreten, lasse ich Sie die Treppe hinunter werfen!"

* * *

Chamberlain in der Kirche.

Mr. Chamberlain läßt sich nicht „verblüffen", nicht einmal in der Kirche, meint ein englisches Blatt, das folgende Geschichte erzählt: Eines schönen Sonntag Morgens besuchte der Kolonialsekretär eine fashionable Kirche und setzte sich auf eine Bank ziemlich vorn im Mittelschiff. Die Kirche füllte sich, und auf die Bank, wo Mr. Chamberlain saß, schritten zwei tadellos elegant gekleidete Herren zu, scheinbar Vater und Sohn. Mr. Chamberlain machte ihnen Platz, aber der Gesichtsausdruck der beiden Neuankömmlinge war nicht mißzudeuten. Als die Zwei sich niedergelassen, nahm der ältere von ihnen eine Karte aus seiner Tasche, schrieb mit einem goldenen Stift einige Worte darauf und ließ sie durch den Kirchendiener Mr. Chamberlain reichen. Dieser las auf der Karte den Namen eines wohlbekannten Handelsfürsten und die mit Bleistift geschriebenen Worte: „Ich zahle hundert Pfund für die ausschließliche Benutzung dieser Bank." Ohne sich einen Augenblick zu besinnen, schrieb Mr. Chamberlain seinerseits mit seinem Silberstift etwas auf seine Karte und als der Millionär dieselbe von dem Kirchendiener erhalten hatte, las er die Worte: „Ich schenke der Predigt Aufmerksamkeit." Im Englischen ist die Pointe feiner, da die Worte, auf die es ankommt, in einem Falle: »I pay 100 Pfd. St.« und im anderen: »I pay attention« lauten.

* * *

Der höfliche Redakteur.

Als Muster für alle Redakteure der Welt können die chinesischen Kollegen gelten, die in der höflichen und liebenswürdigen Form, mit der sie unbrauchbare Einsendungen zurückgeben, unübertroffen dastehen. Im Gegensatz zu den bittern Ablehnungen, wie sie aus einer europäischen Redaktionsstube zu kommen pflegen, ist die chinesische der reinste Balsam für die getäuschten Hoffnungen eines unglücklichen Schriftstellers. Man schreibt ihm: „Erlauchter Bruder der Sonne und des Mondes! Geruhe einen Blick auf deinen Diener zu werfen, der sich Dir zu Füßen wirft und die Erde vor dir küßt, und der von Deiner Gnade die Erlaubnis zum Leben und Sprechen erfleht. Wir haben mit Entzücken Dein Manuskript gelesen. Bei den Manen unserer Ahnen schwören wir, daß wir niemals ein solches Meisterwerk vor Augen hatten. Wenn wir es veröffentlichen, so wird unser erhabener Kaiser uns befehlen, Dein Werk als höchstes Kriterium anzusehen und in Zukunft niemals mehr etwas zu veröffentlichen, was Deiner Arbeit nachsteht. Da es so nun sein könnte, daß wir einige tausend Jahre warten müßten, um wieder eine der Deinigen ebenbürtige Arbeit zu erhalten, schicken wir Dir Dein Manuskript zurück. Wir zittern vor Dir und bitten Dich tausendmal um Verzeihung. Siehe! meine Hände berühren meine Füße, und ich bin Dein ergebenster Sklave! „Damit kann sich auch das verkannteste Genie trösten!" sagt der Redakteur des „Bundesboten" und seufzt: Wie weit stehst du an Höflichkeit hinter deinem chinesischen Kollegen zurück! Ob du dir ihn zum Muster nehmen wirst?

Der Theater-Teufel.

Roman aus dem Komödiantenleben von G. Schätzler-Perasini.

[Nachdruck verboten.]

38) (Fortsetzung.)

Eines Tages fand Kurt beim Nachhausekommen den Zustand seines Vaters sehr bedenklich.

Der Anfall war ganz plötzlich gekommen.

Die beiden Kleinen standen furchtsam in einer Ecke des Gemaches und blickten nach Großpapa, der heute nicht mit ihnen spielen wollte.

Juliane schluchzte laut.

Eben war der von Kurt herbeigerufene Arzt eingetroffen. Nach wenigen Minuten wurde der alte Herr ohnmächtig.

Der Doktor machte ein bedenkliches Gesicht und hielt es für seine Pflicht, Kurt über die schlimme Wendung aufzuklären. Das Ende stand bevor.

Schwer röchelnd ruhte nun der Baron auf seinem Lager.

Juliane, ihr Gatte und die beiden Kinder waren in dem Gemach versammelt.

Vom Dorf war der alte Seelsorger eingetroffen und betete nun leise am Kopfende.

Die Kinder saßen verschüchtert auf einem Divan, und die kleine Hedwig plapperte unverständliches Zeug durcheinander.

Eben war der Baron wieder aus einer längeren Ohnmacht erwacht.

Draußen wurde es Abend. Langsam sank die prächtige Sonnenkugel hinunter.

Ihre letzten Strahlen fielen in das freundliche, auf den schweigenden Forst hinausliegende Zimmer, in dem Baron Axel einem ewigen Licht entgegenschlummerte.

Nur das sanfte Rauschen der Parkbäume vernahm man, die ein leichter Hauch bewegte, ein Geräusch, wie es der alte Herr neunundsechzig Jahre lang hörte, und das die Liebe zum Vaterheim, zum alten Stammsitze in ihm festigte.

Baron Axel neigte das Haupt herüber und flüsterte schwach den Namen seines Sohnes:

„Kurt —"

Kurt trat rasch an seine Seite und stützte das Haupt des Schwachen.

„Wo ist Juliane?" fragte dieser.

„Da bin ich, Vater!" antwortete Juliane und kam näher. Sie ließ sich mit schmerzentstelltem Antlitz vor dem Bett nieder.

Ihre Stimme klang wie ein nur mühsam unterdrücktes Schluchzen.

Ernst ruhte das Auge des Priesters auf ihr.

Der Sterbende tastete mit der schwachen Hand nach ihrem Haupt. Ein ruhiges Lächeln umzog seine Lippen.

„Juliane," sprach er bewegt, „Du Blume in unserem Schloß, Bild eines in dieser Luft plötzlich auferstandenen Märchens! Daß Du das Glück nicht von uns gebannt, daß Du es festgehalten hast auf Trautenau — ich danke Dir. Ich sterbe gern, weil ich sehen durfte, daß der Friede hier einzog und der Frohsinn. Wir haben uns alle über eine gefährliche Stelle hinausgerettet. Jetzt könnt Ihr die öffentliche Anerkennung entbehren. Vergieb mir auch, was ich Dir damals sagte und that —"

Mit einem herzbrechenden Schluchzen beugte sich die Baronin über die weiße Hand und benetzte sie mit Thränen.

Ihr ganzer Körper bebte vor Schmerz.

Wie unter einem gewaltigen Druck stehend, stand Baron Kurt vor dem Lager, die Lippen fest aufeinandergepreßt.

Der alte Herr bat um die Kleinen. Man reichte sie ihm an das Bett.

Leise klangen seine Worte, doch sein Antlitz blieb ruhig und heiter. Plötzlich schloß er die Augen und machte mit dem ausgestreckten Arm eine Bewegung, als wolle er jedem zum Abschied die Hand noch einmal reichen.

Kurt trat hastig näher.

„Vater —!"

Ein tiefer Seufzer folgte, dann ward es still in dem Gemach. Kaum, daß ein unterdrücktes Schluchzen vernommen wurde.

Der Schloßherr war entschlummert, ruhig und in Frieden, weil er das Haus im Glück wähnte.

Kurt schlang seinen Arm um die Schulter der Gattin.

„Juliane — sein letzter Segen, sein Dank galt Dir, weil Du ihn, uns alle glücklich machtest!"

Sie gab keine Erwiderung.

Wie ein tiefer Schreck lief es über ihr Gesicht: ihre Lippen bebten.

„Ja — ja," murmelte sie, noch fassungslos auf die regungslose Gestalt dort auf dem Lager blickend.

Darauf ließ sie sich, sehr angegriffen, auf ihr Zimmer zurückführen. Die Kinder wurden der Obhut der Wärterin übergeben.

Baron Kurt selbst verblieb noch eine längere Zeit bei seinem verstorbenen Vater, den er sehr liebte.

Leise betete der Priester.

* * *

Auf ihrem Zimmer angekommen, sank die Baronin sogleich erschöpft auf ihr schwellendes Lager.

Nach Verlauf einer halben Stunde hatte sie sich so weit erholt, daß sie sich erheben und an die bevorstehenden Trauerfeierlichkeiten denken konnte.

Sie empfand allmählich wieder mehr Interesse an dem Leben der Gegenwart.

Die nächstfolgenden Tage mußten nun weniger eintönig werden. Es würden Gäste eintreffen, vielleicht gar einige Bekannte aus der Residenz.

Baron Axel, dessen Beisetzung erfolgte, hatte sich ja einst großer Beliebtheit erfreut.

Juliane erinnerte sich, wie gut ihr Trauerkleider zu Gesicht standen, wie interessant sie sich in Schwarz ausnahm. Die Männer nannten es geradezu entzückend.

Ihre „Maria Stuart" von einst, ihre „Lady Grey" waren Triumphe ihrer Schönheit gewesen.

Sofort ließ sie sich an ihrem Schreibtisch nieder, um einige Zeilen an eine der ersten Modefirmen absenden zu können.

Da sie zu ihrem größten Bedauern nicht selbst hinreisen konnte, so verschrieb sie sich die nötigen Kräfte und Stoffe nach dem Schloß.

Umgehend wurde der Auftrag ausgeführt.

Die große Firma der Residenz hatte in letzter Zeit wenig genug mit der Baronin Trautenau zu thun gehabt. Es kamen eben absolut keine Gäste in das Schloß, vor denen man sich zeigen konnte.

Selbst der Gutsbesitzer Boden, Kurts intimster Freund, war beständig fern geblieben.

Des sogenannten Skandals wegen, hatte gerade er dies am wenigsten nötig gehabt, erlebte er einen solchen doch im eigenen Haus. Seine Gattin, die ehemalige Sängerin, war mit einem Gardeoffizier durchgebrannt.

Boden ließ sich scheiden, und lachte zu diesem Fall, den er folgerichtig voraussah.

„Ein mißglückter Versuch!" pflegte er zu sagen. „Unser Boden paßt nicht für dergleichen Blumen. Mancher Gärtner ward enttäuscht, wenn ihm der Wind die Samenkörner davontrug."

Juliane hatte über den Skandal der Sängerin sehr die Nase gerümpft. Natürlich, diese Damen!

Nachdem Juliane ihr Briefchen an die Modefirma abgesandt hatte, trat sie vor den Spiegel und blickte lange in ihr reizendes Gesicht. Sie war schön, schöner als je!

Um ihre Schultern schlang sie einen schwarzen Schleier, schlug die Augen mit den starken Wimpern nieder, die Lider senkten sich, und nur darunter hervor, neugierig, listig, streifte der Blick das Bild im Glas.

(Fortsetzung folgt.)

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 10. bis 16. März 1901 auf dem Standesamt der Stadt Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen.

Kaufmann Lüder Geerken und Rentnerin Helene Gloystein; Schuhmacher Gerd Willen und Else Spira.

II. Geburten.

Sohn des Arbeiters Hesse. — Tochter des Maurers Hagestedt; desgl. des Eisendrehers Klarmann; desgl. des Maurers Duvenhorst; desgl. des Kantinenwirts Wietzke; desgl des Schuhmachermeisters Fritke.

III. Sterbefälle.

Wirt Heinr. Jos. Lohmann, 62 J.; Witwe Amalie Adelh. Albers geb. Kipps, 40 J.; Anna Gesine Soph. Kuhlmann, 13 J.; Anna Hermine Hemmen, 6 J.; Dienstmagd Louise Herm. Wilh. Marg. Schumacher, 48 J.; Geh. Hofrendant a. D. Joh. Chrst. Beyersdorf, 75 J.; Dienstknecht Joh. Hinr. Schwarting, 25 J.; Witwe Anke Maria Focken geb. Behrens, 77 J.; Dienstknecht Heinr. Aug. Freese, 33 J.; Privatmann Gerh. Heinen-Hollerorth, 68 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Osternburg vom 10. bis 16. März.

I. Eheschließungen.

Fabrikarbeiter Wilh. Lüschen mit Marie Janßen.

II. Geburten.

Sohn des Arbeiters Diedr. Cordes zu Neuenwege; desgl. des Glasmachers Heinr. Kämpf; desgl. des Arbeiters Heinr. Harms zu Tweelbäke; desgl. des Bäckermeisters Behrens. — Tochter des Arbeiters Hinr. Bellersen; desgl. des Sergeanten Ludwig Boettcher; desgl. des Bäckers Christian zur Loye.

III. Sterbefälle.

Tochter des Sergeanten Ludwig Boettcher, 1 Tag; Tochter des Arbeiters Alois Buecher zu Drielakermoor, 1 Jahr; totgeborenes Kind des Gastwirts Carl Henke.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Eversten vom 10. bis 16. März 1901.

I. Aufgebote.

Keine.

II. Eheschließungen.

Wärter Johann Gerhard Carl Schwarting, Wehnen, und Haustochter Johanne Sophie Margarete Nustedt, Wehnerfelde.

III. Geburten.

Sohn des Bäckermeisters Diedrich Friedrich Gerhard Martens, Eversten; desgl. des Lokomotivheizers Johann Hinrich Labohm das.; desgl. des Bäckers Wilhelm Heinrich August Franz Siebert das.; totgeborener Sohn des Arbeiters Hermann Anton Gerhard Ripken das.; desgl. der Dienstmagd N. N. das. — Tochter des Eisenbahnarbeiters Gerhard Christian Kunst das.

IV. Sterbefälle.

Totgeborener Sohn des Arbeiters Hermann Anton Gerhard Ripken, Eversten; Friedrich Heinrich Wilhelm Haake das., 1 Jahr; totgeborener Sohn der Dienstmagd N. N. das.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Ohmstede vom 10 bis 16. März 1901.

I. Aufgebote.

Unteroffizier beim Inf.-Reg. Nr. 91 Wilhelm Ferdinand Köhler zu Oldenburg und Schneiderin Helene Marie Friederike Wilks zu Ohmstede; Arbeiter Diedrich Reinhard Sager zu Popkenhöge und Dienstmagd Anna Johanne Therese Koch zu Ipwegermoor.

II. Eheschließungen.

Keine.

III. Geburten.

Sohn des Landmanns Hinrich Haase zu Donnerschwee, desgl. des Köters Gerhard Hillen zu Ipwege; desgl. des Malers Eilert Kaper zu Nadorst. — Tochter des Landmanns Johann Büsselmann zu Nadorst.

IV. Sterbefälle.

Kampe, Donnerschwee (Totgeburt). Ehefrau Anna Marie Kampe geb. von Döllen zu Donnerschwee, 37 Jahre alt.

Abfahrt und Ankunft der Züge

auf der

Station Oldenburg.

Giltig vom 1. Oktober 1900.

Abfahrt nach

Wilhelmshaven und Jever . . .		8.01		11.35		3.10	7.15		10.12
Bremen	700	8.15	10.24	11.30	2.09	2.20	6.12	9.00	9.35
Nordenham über Hude	7.00	8.15		11.30		2.20	6.12	a. Sonn- u. Festtg.	9.35
Brake über Loy		8.20		11.33		2.37	6.27		10.02
Leer-Neuschanz .		8.20		11.25		3.11	7.14		10.10
Osnabrück		8.26		11.29		2.45		7.30	nur b. Leer

Ankunft von

Wilhelmshaven und Jever . . .	7.58		11.14		1.54		5.57	9.19	
Bremen	7.50	9.03	11.16	2.32	2.54	5.51	7.03	9.57	12.33
Nordenham über Hude	7.50	9.03	11.16	2.32			7.03	9.57	a. Sonn- u. Festtg.
Brake über Loy .	7.33		11.08	1.53	2.05		5.38	9.15	
Leer-Neuschanz .	7.50		11.20	1.48			5.59	9.08	
Osnabrück	7.49 nur ab Quakenbrück		10.01	1.51			5.45	9.03	

Die Nachtzeiten von 600 Uhr abends bis einschl. 559 Uhr morgens sind durch Unterstreichen der Minutenziffern bezeichnet

Anzeigen.

Gemeindesache.

Ohmstede. Das **Niederlegen der Erdwälle und Ausroden der Hecken** an der von Ohmstede nach Etzhorn zu erbauenden Chaussee, soll am **Mittwoch, den 21. März d. Js., nachmittags 3 Uhr anfg.,** an Ort und Stelle öffentlich mindestfordernd ausverdungen werden. Annehmer wollen sich im Etzhorner Kruge versammeln.

Der Gemeindevorsteher.
Hanken.

Für Photographen und Amateure.

Die aus dem Nachlaß des weil. Photographen **Wilh. Eilers** hierf. stammenden photographischen Apparate ꝛc., namentlich:

1 Salon-Kammera, 1 Objektiv dazu passend, 1 kleinere Kammera nebst Objektiv, 1 do. ohne Objektiv, 1 kleine Handkammera nebst Objektiv, 3 gr. eichene Schaukasten mit geschl. Scheiben, versch. Bilderrahmen, 3 Momentverschlüsse, 1 Blitzlichtapparat, 1 gr. Schneidemesser, verschiedene Kopierrahmen, verschiedene Dekorationssachen, 1 gr. Hintergrund, 2 gr. do., 2 kl. do., eine größere Partie Elfenbein-Karton und viele andere Sachen,

ferner folgende aus demselben Nachlaß stammende Sachen:

1 Postkarten-Automat, **1 Fahrrad, 1 gold. Uhr mit Kette,** 1 Handkoffer, 8 grüne Portieren, 2 rote Sammetportieren, 2 do. Ueberwürfe, 1 eis. Gartentisch, 2 Tischlampen, verschied. Anzüge, Paletot, Wäschestücke, 1 Tisch und verschiedene sonstige Sachen,

werde ich am

Dienstag, den 19. März d. J.,
nachmittags 2 Uhr,

im Saale des Herrn Gastwirt **Kohlhoff** hierf., Markt 22, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Die Kammeras und Objektive sind daselbst am 17. und 18. März, nachmittags von 2—4 Uhr zu besichtigen.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Fernsprecher 436. Auktionator.

Verkauf einer Dampfmühle bei Oldenburg,

verbunden mit einem Kolonialwarengeschäft.

Eversten. Die Erben des weil. Mühlenbesitzers **J. H. Meyer** zu **Eversten** beabsichtigen, ihre zu Eversten **an der Hauptstraße** belegene

Besitzung

mit Antritt zum 1. November 1901 zu verkaufen.

Die Besitzung besteht aus:

a. geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, verbunden mit einer Dampfmühle und Kolonialwaren-Handlung,
b. 12 Scheffelsaat Ackerländereien, an der Eversten-Friedrichsfehner Chaussee belegen,
c. einem 2. Wohnhause, welches zu 4 kompletten Wohnungen eingerichtet ist.

Die Gebäude sind sämtlich neu. [illegible]

Im Mühlen- wie auch im Kolonialwarengeschäft kann **ein großer Umsatz nachgewiesen werden.**

Verkaufstermin steht an auf

Mittwoch, den 20. März d. J.,
abends 7 Uhr,

in **H. Kayser's** Wirtshause „Zum grünen Jäger".

Jede weitere Auskunft wird gerne und unentgeltlich erteilt vom Unterzeichneten.

B. Schwarting, Eversten.

Ital. Rotwein (Italia) Fl. **70** Pfg.
Ital. Rotwein (da Pasto) Fl. **60** Pfg.
Karl Ed. Pophanken,
Heiligengeiststr. 12.

Vergantung.

Nordmoslesfehn. Der Gastwirt **Heinr. Woltermann** und der **Kolonist Fr. Behrens** zu Nordmoslesfehn lassen am

Sonnabend, den 23. März d. J.,
nachm. 1 Uhr präzise anfgd.,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 milchgebende Kuh,
1 trächtige Kuh,
1 junge güste Kuh,
1 fette Kuh,
4 große Schweine,
4 Schafe,
3 Ziegen,
15 Hühner und 1 Hahn,
1 Haushund,
50—100 Fuder guten, schweren Backtorf,
1 Mutschiff,
2 Torfschiffe,

2 Schiffsschwerten, 1 Anker, 1 Ankerkette, 25 Mtr. lang, versch. Taue und Ketten, 1 Nähmaschine. 4 große Kleiderschränke, 2 Glasschränke, 1 Glasaufsatz, 1 Küchenschrank, 3 Kommoden, 2 Koffer, 1 Sofa, 1 Sofatisch, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Lehnstuhl, 2 Nähtische, 2 Betten, Bettstellen, 1 Papagei mit Bauer, 2 Lachtauben, 1 Regulator, 1 Taschenuhr, 1 Pendule, 2 Jagdgewehre, 1 Revolver, 2 Sparherde, 1 Spinnrad, 3 Häckselladen mit Messer, 1 Häckselmesser, 1 Viehkessel, 75 Ltr. Inhalt, 4 Waagen nebst Gewichten, 2 Backtröge, 1 Kinderwagen, 1 Bohnenschneidemaschine, **1** Stoßblock, **1** Stoßeisen, 1 Ofen, 1 Säge, 1 Karne, div. Sensen, Forken, Spaten und Hacken, div. Küchengeräte, Porzellangeschirr, 1 Partie leere Säcke, Kisten und Kasten, 1 Partie Hosen, Unterhosen, Unterjacken, Hemde und Kittel, 1 Partie Steingut und Tassen,

ferner: 1 Quantum trockene weißschalige Bohnen, Pflanzbohnen, 25 Scheffel Kartoffeln, **1** Haufen ungedroschenen Roggen und Buchweizen,

sowie viele hier nicht genannte Gegenstände.

Kaufliebhaber ladet ein

B. Schwarting, Eversten.

Hotel.

In einer Stadt des Herzogtums Oldenburg mit Gymnasium, Amtsgericht usw. steht ein vor 3 Jahren erbautes Hotel, verbunden mit großem Restaurant und Tanzsaal, auf sofort oder später unter koulanten Bedingungen zum Verkauf ev. zur Verpachtung. — Bierumsatz bedeutend.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Fernsprecher 436. Auktionator.

Wiefelstede. Gemeindevorsteher Chr. Tapken hierselbst läßt am

Donnerstag, den 21. März d. J.,
nachmittags 3 Uhr anfgd.,

in seinem zu **Dingsfelde** belegenen **Busche „Klümmoor":**

80 Haufen Tannen,

vorzügliche **Pricheln, Schleeten, Schlengen-Pfähle, Bohnenstangen ꝛc.,**

meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

Heinr. Brötje.

Privatschule in Zwischenahn.

Die komplette Herstellung des **Schulgebäudes** soll einschließlich der Lieferung aller Materialien an **einen** Annehmer vergeben werden.

Der Bauplan liegt von Dienstag, den 19. März an bei Herrn J. D. Gleimius in Zwischenahn zur Einsicht aus.

Schriftliche Angebote wolle man bis zum Mittwoch, den 27. März, an Genannten einreichen.

Die Baukommission.

Bloherfelde. Zu verkaufen ein schönes, 10 Tage altes **Kuhkalb.**
M. Janssen.

Coupons.

Sämtliche in- und ausländische **Coupons** werden bei Fälligkeit ohne Abzug an unserer Kasse eingelöst.

Oldenburger Bank.

Absolut frei von allen ätzenden, die Wäsche angreifenden Bestandtheilen; macht die Wäsche blendend weiß auch ohne Bleiche und giebt ihr einen angenehmen, frischen Geruch.

Nur echt mit dieser Fabrikmarke.

Zu haben in allen Kolonialwaren- und Droguenhandlungen.

Eignet sich auch vortrefflich zum Reinmachen von Fußböden, Thüren und Fensterbekleidungen, sowie zum Reinigen von Holzsachen und Geschirren.

Samenhandlung
Gustav Wiemken
Hoflieferant
Oldenburg i. Gr.
Langestrasse 71.

Die Samenhandlung steht unter Kontrole der Versuchsstation d. Oldb. Landwirtsch.-Kammer.

Feinste Speisekartoffeln (magnum bonum)

empfiehlt

K. Brokop,
Kurwickstraße 26.

Nachfuge.

Zwischenahn. Im **C. Voigts** Vergantung hierselbst am **23. März d. J.** kommen noch folgende Gegenstände zum Verkauf, nämlich:

1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank mit Aufsatz, 1 Kommode, 2 Tische, 1 Spiegel, 6 Stühle, 1 Torfkasten, 3 eis. Töpfe, 1 eis. Backofenthür, 1 Fach Fenster u. c. gr. Partie Tisch- und Hängelampen.

J. H. Hinrichs.

Achtung!

Oldenburg. Zum **Wardenburger Kriegsfestspiele** fährt der Limenwagen Meyer & von Minden vom 21. bis einschließlich 24. d. Mts. zum **Kriegerfest-Lokal Albers-Oberlethe.** — Abfahrt täglich abends Punkt **6 Uhr** von **Gramberg** am Markt.

Anhaltepunkte sind: Lücke u. Mohrmann, Osternburg, Lamken, Kreyenbrück und Pörtner, Tungeln.

Im Auftrage habe ich ein in hiesiger Stadt belegenes

wertvolles Grundstück

bei mäßiger Anzahlung mit Antritt zum 1. Mai 1901 oder auch früher preiswert zu verkaufen.

In dem Hause, mit welchem eine Erbtruggerechtigkeit verbunden ist, wird seit langen Jahren Wirtschaft und Handlung mit Erfolg betrieben.

Bei dem Hause befindet sich ein großer, schöner Garten, auch ist eine Kegelbahn vorhanden.

Oldenburg i. Gr.

Rechtsanwalt Ruhstrat,
Langestr. 36.

Zur Instandhaltung von Gärten und Gräbern,

sowie **neuer Anlagen von Gärten und Obstplantagen** empfiehlt sich

A. Weskamp, Gärtner,
Alexanderstr. 15.

Hygien. Bedarfsartikel
für Herren und Damen.
Preisliste gegen 10 Pfg. Porto.
W. H. Mielck, Frankfurta. M.

Zahnschmerz

hohler Zähne beseitigt sicher sofort **„Kropps Zahnwatte"** (20% Carvacrolwatte) à Fl. 50 Pfg. nur echt bei **Gerh. Bremer,** Heiligengeistwall.

Nordenham. Unter meiner Nachweisung ist in Nordenham eine an guter Lage belegene

Schlachterei

zu vermieten.

Wilh. Sinram,
Rechnungsst.

Täglich frische geräucherte Heringe

empfiehlt

Emil Pestrup,
Lambertistraße 58.

Osternburg. Zu verk. eine **Weißdornhecke.** Nachzufr. Sandstr. 14.

Scheren, Taschenmesser, Tischmesser u. Gabeln, Rasiermesser, Okulier- u. Veredelungsmesser, Baumsägen, Heckenscheren in **größter Auswahl** zu **billigsten Preisen.**

Gustav Zimmer,
Langestraße 50.

Obstbäume

in den besten gangbaren Sorten,

Coniferen ꝛc.

Oppermann, Oberf. z. D.

Flomen, Rippen, Kleinfleisch, Mettknochen, à Pfund 10 ₰, jeden Mittwoch und Donnerstag frisch.

Oldenb. Fleischwaren-Fabrik.

Vornehmer Erwerb für Damen.

Nur distinguierte Damen belieben sich vertrauensvoll zu melden. Offerten u. **K. A. 1561** an die Exped. d. Bl.

Sämtliche Neuheiten in Hüten u. Mützen

trafen wieder ein und halte diese zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Gerh. Bunjes,
Aeußs. Damm 24.

Kübel-Abfuhr-Gesellschaft Eversten.

Unser Wagen fährt täglich nach Oldenburg zum Abholen der Kübel. Diejenigen, welche ihre Kübel durch uns abfahren lassen wollen und z. Zt. damit beginnen, haben für Monat März d. J. keinerlei Vergütung mehr dafür zu zahlen.

Anmeldungen nehmen jederzeit entgegen: Wirt **Gramberg,** Oldenburg, Wirt **Holze,** Eversten, Wirt **Krüger,** Oldenburg, und der **Fuhrmann.**

Tannen-Riechelholz, Schleeten, Baumpfähle und Bohnenstangen

sind jetzt vorrätig:

Gut Loy.

Für Frauen!

Gesundheit im Haus
von Frau Dr. med. Adams-Lehmann darf in keinem Hause fehlen.
Preis geb. 12 ℳ.
Prospekte gratis und franko.
Oldenburg. **Eschen & Fasting.**

Billig zu verk. neue **Kommoden, Sofatisch** und **Waschtisch.**
Joh. Schnitker, Mottenstr.

Landesbibliothek Oldenburg

Ausverdingung
von
Erdarbeiten.

Zwischenahn. Am **Donnerstag, den 21. d. Mts., nachm. 3 Uhr,** soll die

Herstellung des Erdkörpers

der Amtschaussee bei Bleyhaus an Ort und Stelle ausverdungen werden.

Es kommt namentlich die Strecke durch zur Lopes Wiese in Frage und wollen Reflektanten sich vorher von dem Umfang der Arbeit überzeugen.

Im Auftrag:
Feldhus, Gemeindevorsteher.

Der Bau der Hauptstauschleuse der 8. (Wardenburger) Ent- und Bewässerungsgenossenschaft in der Hunte unterhalb des Barneführerholzes soll zur Ausführung in diesem Sommer vergeben werden. Die Grundlagen sind vom Vermessungsinspektor **Treiß** (Oldenburg, Marktplatz 13) zu erhalten.

Anerbieten sind daselbst bis zum 20. April schriftlich einzureichen.

Westerburg, 1901, März 14.
Der Genossenschaftsvorstand.
H. Dannemann.

Vergantung.

Die Witwe des weil. alten Köters **Friedrich Antons zu Südedewecht** läßt am

Sonnabend, den 13. April d. J.,
nachmittags 2 Uhr anfgd.,
in und bei ihrem Hause:

1 8jähr. fromme dunkelbraune Stute,
2 trächtige Kühe,
1 milchgebende Kuh,
3 Rinder,
2 Schweine, mit Ferkel,
alsdann 6 Wochen alt,
1 fast neuen Ackerwagen, 1 eis. und 1 hölz. Egge, 1 kleine Egge, 1 Pflug, 2 Aufzeuge, 1 Wagenstuhl, Spaten, Forken, Hacken, Bicken, 1 Sense mit Baum, 1 Bett, 1 Koffer, 2 Tische, mehrere Stühle, 2 kleine Küchenschränke, 1 Milchschrank, 1 Hausuhr, 1 Hackballje, eis. und stein. Töpfe, Milchfetten und viele hier nicht genannte Sachen,
ferner:
40 S.-S. grünen Roggen,
150 Scheffel Kartoffeln und Runkelrüben,

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.

Liebhaber ladet ein
Setje.

Anfertigungs-Geschäft
in
Damen-, Herren- und Kinderwäsche

unter Leitung zweier akademisch gebildeter Zuschneiderinnen mit über 25 Arbeiterinnen.

Großes Lager in Negligéstoffen
noch zu alten Preisen.

Theodor Meyer,
Schüttingstraße 8.

Land-Verkauf.

Hude. Der Müller **Hermann Wragge** zu **Lintel** läßt sein im Oberhauser Felde belegenes

Heuland,

gen. „**Langen Weiden**", groß 5,87,17 ha, am

Freitag, den 29. März,
nachm. 6 Uhr,

in **Möhlenbrooks Wirtshause** zu **Wüsting** nochmals zum Verkauf aufsetzen.

Der Zuschlag wird jedenfalls dann erfolgen. Geboten sind erst 3100 ℳ.

G. Haverkamp, Aukt.

Dünger-Verkauf.

Dienstag, den 26. März,
Mittwoch, „ 27. „
Donnerstag, „ 28. „
Sonnabend, „ 30. „und
Dienstag, den 2. April d. J.,
jedesmal vormittags 10 Uhr beginnend,

werden vor den Ställen des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 zu Osternburg größere Quantitäten

Pferdedünger
— Matratzenstreu —

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf kommen.

Kommando des
Oldb. Dragoner-Regiments Nr. 19.

Umständehalber billig zu verk. 1 reichgeschnitzte massiv eichen. Bettstelle, mehrere 2-, 1½- und 1schläfige Bettstellen, Sofas, Stühle, Tische, Spiegel, Serviertische, Waschtische, Nachtschränke usw.

Wilhelmstraße 5.

Plüß-Stauser-Kitt
in Tuben und Gläsern
mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiiert, unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände, bei:
H. Fischer, Drog.

Butteldorf. Kann nächsten Sommer auf guter Weide in Neuenfelde noch ein **Stutenter** zu den meinen in Grasung nehmen. **G. Bahle.**

Bürgerfelde. Zu verkaufen große u. kleine **Koniferen, Tannen, Linden** u. **Weißdorn.** **Chr. Maas.**

Moorhausen b. Wüsting. Zu kaufen gesucht ein 5—8jähriger
Einspänner,
fr. u. zugfest. Offerten mit Preisang. und nähere Beschreibung des Pferdes erbittet **Heinr. Schmerdtmann.**

Hatterwüsting. Neue starke **Schiebkarren** empfiehlt in großer Auswahl **Hinrich Meyer.**

Der Restbestand
des
Möbel-Lagers
soll am
Mittwoch, den 20. d. Mts.,
billig ausverkauft werden.

Verkaufslokal
bei Fathschild
— am Markt Nr. 11. —

Ein Ausfall findet nicht statt.

Fiekensolt b. Wiefelstede. Für zwei **Stutenter** wird gute

Marschweide

gesucht. **Herm. Jaspers.**

Obstbäume,
Ziersträucher, niedr. Rosen,
Weißdorn,
Coniferen usw.
empfiehlt
A. Böhlje, Baumschule,
Bürgerfelde.

Hude. In der Auktion bei **Fr. Struve** zu **Lintel** am

Donnerstag, den 21. März d. J.,

kommen für den Müller **H. Wragge** daselbst

100 Haufen Fuhrenholz,
zu kl. Balken, Sparren und Doppellatten geeignet,
mit zum Verkauf.

G. Haverkamp, Aukt.

Munderloh. Zu verkaufen ein **Schwein,** welches Ende dieses Monats ferkelt. **H. Böckmann.**

Zu verkaufen oder zu vertauschen ein gute 7jährige

Stute.

G. Rempe, Pferdemarktplatz.

Wehnen. Zu verkaufen eine **fette Kuh.** **Joh. Schwarting.**

Gutes Kuhheu,
ca. 40,000 Pfund, im Preise von 2 bis 2.50 ℳ pro Ctr., hat abzugeben
Gut Hundsmühlen.

Zu kaufen gesucht ein

Haus,

passend für einen Handwerker, auf Abzahlung.

Offerten mit Angabe der Lage und des Preises unter **S. 173** an die Exped. d. Bl.

Zum Beschneiden von Bäumen, Sträuchern, Weinstock usw.
sowie zum **Anlegen und Instandhalten von Gärten** empfiehlt sich
H. Engels, Landschaftsgärtner,
Johannisstr. 6, Hinterhaus.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Landwirtschaftlich. Verein Rastede.

Versammlung

der Mitglieder am **Sonntag, den 24. März c., nachmittags 4 Uhr, im Gasthause „Zum Grafen Anton Günther" in Rastede.**

Wahl des Vorstandes, des Schriftführers und des Kassenwarts, sowie deren Stellvertreter. Festsetzung des jährl. Beitrages. Verschiedene Mitteilungen und Vorträge.

Landwirte, die noch nicht Mitglieder sind, werden eingeladen und zum Beitritt als Vereinsmitglieder ersucht.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder sehr erwünscht, da der Verein einen neuen Verlauf beginnt.

Verein f. Gesundheitspflege und Naturheilkunde.

Am **Freitag,** den 22. März, abends 8½ Uhr, im Kaiserhof:

Oeffentl. Vortrag

von Herrn **Dr. med. Schönenberger**-Bremen über

Herz-Krankheiten.

Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 30 ₰.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Oldenburg. Anzuleihen gesucht auf sofort oder später von promptem Zinszahler gegen absolut sichere Hypothek zu 5% Zinsen 4000 Mk.

Offerten sub S. 172 an die Exped. dies. Blattes.

Suche **2500 Mark** anzuleihen gegen Hypothek zu 5½ %.
Offerten unter **S. 174** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Hatterwüsting. Gefunden auf der Bremer Chaussee ein Sack Thomasmehl.

Gegen Erstattung der Kosten ist solcher innerhalb 8 Tagen bei mir abzuholen.

Joh. Tähne.

Wohnungen.

Zu verkaufen wegzugshalber ein neues, zweistöckiges,

herrschaftl. Haus

ohne Schrägkammern, mit großem schönen Garten. Ev. die Unterwohnung mit Gartenland noch auf den 1. Mai zu vermieten.

Hochheiderweg 1 (Stadt).

Umständeh. e. **Wohnung** mit Garten für 150 ℳ zu verm. Grünerweg 4.

Zu verm. eine schöne **Wohnung** mit Land zum 1. Mai.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Zu verm. frdl. **Logis.** Haarenstr. 43a.

Die 2. Etage Achternstr. 46 ist zum 1. Mai billig zu vermieten.

Leuchtenburg. Zu vermieten auf Mai eine kleine, schöne **Wohnung.**
E. Wulf.

Zu verm. zum 1. Mai eine schöne

Unterwohnung,

bestehend aus Stube, Kammer, Küche, große Räume, Stall und Benutzung der Waschküche und des Kellers mit Wasserleitung. Preis 200 ℳ.
Näheres Wilhelmstr. 8.

Pferdemarktplatz 2: Laden mit schöner Oberwohnung, eventl. auch ohne letztere, auf Mai zu **vermieten.** Der Laden wird jetzt von Herrn Soltau benutzt.

Möbl. **Zimmer nebst Kammer** ab 1. April zu verm. Stauffraße 19.

Das Haus Cloppenburgerstr. 83 (b. d. Kirche) m. Unterm., 3 Stub., ev. 1 Laden, 2 St., Schlafk. Küch., Kell., St. u. Gart. u. Oberw. auf 1. Mai bill. z. verm. Näh. Osternburg, Cloppstr. 17.

Zu mieten gesucht auf Mai eine **Unterwohnung,** enthaltend 2 Stuben, 2 Kammern rc., mit Gartenland.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

---

2 j. L. erh. mbl. St. u. K. Johannisstr. 11.

Zu vermieten an junge Leute zwei **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer,** mit oder ohne Pension.
Alexanderstr. 14.

Umständeh. auf Mai e. kl. freundl. **Oberwohnung** mit Gartenland zu vermieten. Lindenstraße 27.

Osternburg. Zwei **Oberwohn.** im olim Aug. Hartmann'schen Wohnhause, Cloppenbg.-Str. Nr. 81 (gegenüber der Kirche), habe zum 1. Mai cr. zu vermieten.
Otto Meyer, Rechtsfl.

Vakanzen und Stellengesuche.

Stundenmädchen oder -Frau gesucht. Donnerschweerstr. 34.

Kinder-Hospiz Wangeroog. Für die Sommermonate werden mehr. tücht. **Mädchen** gesucht. Anmeldung. nimmt entgeg. Schwester **Meta,** Grünestr. 11.

Jung. Mädch. sucht auf sof. Stell. als Stütze oder Führung des Haushaltes. Zu erf. Sonnenstraße 9.

Gesucht ein Agent

in jedem Orte z. Verkauf vorzügl. **Kaffees** in Postkolli an Wirte, Private rc. gegen hohe Vergtg.
P. Tegtmeyer, Hambg.-Borgfelde.

Gesucht auf Mai **zuverlässiger**

Knecht,

der mit Pferden umzugehen weiß.
Großenmeer. **Gerh. Gebken.**

Hankhausen bei Rastede. **Für ein krank gewordenes Mädchen auf gleich oder Mai ein anderes.**
Lehrer Rahmann.

Zwischenahn. Auf sofort suche ich zwei tüchtige

Tischler,
H. Hartmann, Tischlermeister.

Altenkamp b. Zwischenahn. Ges. auf sofort ein **Stellmachergeselle** und auf Ostern oder Mai ein **Lehrling.** **J. H. Hinrichs.**

Irrenanstalt in Wehnen. Gesucht zum 1. Mai d. J. zwei zuverlässige

Wärter.

Vergütung neben vollständig freier Station jährlich 400 ℳ, steigend bis 600 ℳ. Junge, kräftige und solide Leute, die eine gute Schulbildung genossen haben und sehr gute Zeugnisse besitzen, werden bei der Besetzung zuerst berücksichtigt.

Anmeldungen bei der Direktion der Anstalt.

Vorbereitung f. d. Einjährig.-Freiw.- rc. Examen schnell, sicher, billig im Pädagogium **Bad Liebenstein** i. Thür. Eigenes Haus, großer Garten, ländliche Verhältnisse, Wald, Gebirgsluft.

Wer Vertretungen sofort sucht, verl. Allg. Agenturen-Liste. **Jul. Reinhold,** Hainichen Sa.

Deichstücken b. Elsfleth. Gesucht z. 1. Mai e. **kl. Magd. Fr. Sager.**

Gesucht zu Ostern oder Mai ein **Malerlehrling.**
J. Braasch, Lindenstraße 25.

Gesucht zum 1. Mai für einen landwirtschaftl. Haushalt ein **junges Mädchen** gegen Salär und familiäre Stellung.

Offerten unter **B. 100** postlagernd Elsfleth erbeten.

Gesucht auf sofort oder Mai ein **kleiner Knecht** bei Pferd u. Wagen.
D. Diers, Lambertistr.

Gesucht auf Mai ein **Mädchen.**
Nadorsterstraße 35.

Zu verm. zu Mai eine **kl. Wohn.,** passend für junge Eheleute. Nachzufr. bei **Adolf Herling,** Heiligengeiststr. 3.

Osternburg. Gesucht auf sofort ein tüchtiger **Schmiedegeselle.**
H. Wempe.

Wir suchen einen soliden unverheirateten Arbeiter, der mit Pferden umzugehen weiß.
Meyer & Co.,
Eisengießerei.

Gesucht f. e. Restaurant n. Norderney f. d. Saison 2 akkurate fixe **Mädchen** für Küche und Haus gegen hoh. Lohn; dieselben müssen auch gut waschen können. Zu melden
Bruns, Langestr. 86.

Gesucht für ein 16jähriges **junges Mädchen,** welches schon auf längere Zeit in einem feinen bürgerlichen Haushalt thätig war, auf Mai oder früher Stellung im landwirtschaftlichen oder bürgerlichen Haushalt gegen etwas Salär.

Offerten unter **H. 8** postl. Berne erbeten.

Sauberes **Mädchen** für kleinen Haushalt verlangt.
Kastanienallee 29 I.

Gesucht auf sofort ein **Arbeiter,** der mit Pferden umzugehen weiß.
Oldenburger Treber-Trocken-Anstalt.

Ein im Haushalt erfahr. **junges Mädchen,** welch. im Nähen geübt ist, sucht Stellung zu Mai; etwas Gehalt erwünscht. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Arbeitsnachweis für Frauen u. Mädchen. Versammlung Mittwoch, den 20. März, 3½—5½ Uhr, in der „Bavaria".

Strückhausen. Ein jg. Mädchen sucht zum 1. Mai d. J. Stellung zur selbständigen Führung eines größeren landwirtschaftlichen Haushalts.
Näheres durch
Byl, Aukt.

Gesucht zu Ostern ein Lehrling.
Carl Neumann, Klempner.

Suche für Berlin
Köchinnen, Hausmädchen, Kindermädchen, Mädchen für alles in nur vornehme Häuser (hoher Lohn, freie Reise). **Frau Rohmer, Berlin W.,** Steglitzerstr. 34.

---

2 kräftige Arbeiter,

die längere Dienstzeit nachweisen können und mit Pferden umzugehen verstehen, stets nüchtern sind und in Oldenburg und in der Umgegend Bescheid wissen, werden **sofort gesucht.**

Ziegelhofstraße 48.

Gesucht ein **Stundenmädchen** für Nachmittag.
Gartenstraße 24.

Ich suche einen tüchtigen zweiten **Bäckergesellen.**
Joh. Spanhake.

Krankheitshalber sofort ein ordentliches **Mädchen.**
Ed. Duvendack, Heiligengeiststr. 11.

Auf sof. e. **Mädchen** od. Frau für einige Morgenstund. Lindenallee 22.

Gesucht 1 Arbeiter
auf dauernde Beschäftigung.
C. Spieske,
Gottorpstr. 23.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: B. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg